

# FORUM KIRCHENMUSIK



Zeitschrift des Verbandes evangelischer Kirchenmusikerinnen  
und Kirchenmusiker in Deutschland

[www.kirchenmusik-vem.de](http://www.kirchenmusik-vem.de)



**Wolfgang Kunz:** Johann Pachelbel (1653–1706). **Martin Kückes:** Mit der Orgel in den Raum hinein hören. Ein Plädoyer für das Aufführen von Ligeti's „Volumina“. **Birger Petersen:** Miscellen zur Geschichte des Verbandes Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland. **Hartmut Naumann:** „Fresh Up Your Song“ – Lieder neu harmonisieren (Teil 5). **Guido Krawinkel:** Direkt vom Studienabschluss in das Verlagsgeschäft: Verlag Dohr Köln. **Berichte:** Zentralratstagung des VEM. Verabschiedung von Klaus Wedel. Hyper – oder Hype ... Christiane Michel-Ostertun: „Gottes Schöpfung – Unsere Erde“. Netzwerk Peternell-Organ. Netzwerk Kirchenmusikvermittlung. **So is' es:** Imke Nörtemann.

**Inhalt / Ausgabe 5.2023:**



**Wolfgang Kunz:**  
Johann Pachelbel (1653–1706) 2



**Martin Kückes:**  
Mit der Orgel in den Raum hineinhören. Ein Plädoyer für das Aufführen von Ligetis „Volumina“ 8

**Birger Petersen:**  
Miscellen zur Geschichte des Verbands Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland 11



**Hartmut Naumann:**  
Fresh Up Your Song – Lieder neu harmonisieren (Teil 5) 16

**Guido Krawinkel:**  
Direkt vom Studienabschluss in das Verlagsgeschäft: Verlag Dohr Köln 19



**Berichte:**  
Zentralratstagung des VEM 23

Verabschiedung von Klaus Wedel 26

Hyper – oder Hype ... 28

Christiane Michel-Ostertun:  
„Gottes Schöpfung – Unsere Erde“ 29



Netzwerk Peternell-Orgeln 31

Netzwerk Kirchenmusikvermittlung 32

**So is' es:** Imke Nörtemann  
Namen und Nachrichten 36



**Von Personen:**  
Manfred Schlenker † 39

Christoph Grohmann † 40

Zuschriften 41

**KOPIEREN ERLAUBT** 44

Neuerscheinungen 47

NACHgedacht 53

74. Jahrgang / Heft 5  
(September / Oktober 2023)  
ISSN 1334-2340; München 2023  
© Strube Verlag GmbH, München 2023

**Gestaltungskonzept:**  
Petra Jerčić, München

**Titelfoto:** J. Pachelbel: „Hexachordum Apollonis“, Nürnberg 1699, Titelseite

**Druck:**  
Memminger MedienCentrum,  
Memmingen

**Verlag (Vertrieb / Leserservice):**  
Strube Verlag GmbH  
Pettenkoferstr. 24, 80336 München  
Tel.: 089 / 5442 66-15, Fax: -30  
E-Mail: zeitschriften@strube.de  
Internet: www.strube.de

**Herstellung:**  
KMD Hans Schott  
Tel.: 095 21 / 95 10 12  
E-Mail: kirchenmusik@schott-hassfurt.de

**FORUM KIRCHENMUSIK**  
erscheint alle zwei Monate: Februar,  
April, Juni, August, Oktober, Dezember  
**Erscheinungsort:** München.

**Bezugspreis:** jährlich € 21,-,  
Einzelheft € 5,50 (jeweils zzgl. Porto).  
Bezug durch den Fachhandel oder  
vom Verlag. Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte wird keine Haftung über-  
nommen. Besprechung unverlangt  
eingesandter Literatur bleibt vorbehalten.  
Kein Anspruch auf Rücksendung.

Anzeigen sind zu richten an:  
Verlag Merseburger,  
Naumburger Str. 40, 34127 Kassel  
Tel.: 05 61 / 78 98 09-0, Fax: -16  
E-Mail: anzeigen@merseburger.de

**Anzeigen- und Buchungsschluss**  
für Beilagen: jeweils am 15. der geraden  
Monate. Es gilt die Preisliste Nr. 24 vom  
1.1.2020.

**Beilagen:**  
Orgelbau Kisselbach, Baunatal:  
„Orgel aktuell 2023“;

Dr. J. Butz Musikverlag, Bonn:  
„Buxtehude-Studien“;  
Strube Verlag, München:  
„Mit Wochenliedern durch das Kirchen-  
jahr“ und „Neuerscheinungen 2023/2024“

**Impressum:**

**FORUM KIRCHENMUSIK**  
vormals „Der Kirchenmusiker“

**Zeitschrift des Verbandes  
evangelischer Kirchenmusikerinnen  
und Kirchenmusiker in Deutschland**  
Begründet von Prof. Adolf Strube

**Herausgeber:** KMD Peter Ammer,  
LKMD Beate Besser, KMD Prof. Carsten  
Klomp, Kathrin Menkens, Prof. Dr. Birger  
Petersen

**Redakteur:** KMD Prof. Carsten Klomp  
Eichelgasse 47, 97877 Wertheim  
Tel.: 09342 / 2 40 40 23  
redaktion@forum-kirchenmusik.de  
www.forum-kirchenmusik.de

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kolleginnen und Kollegen,

kurz vor den Sommerferien fand in der Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik das Berufungsverfahren für eine halbe Pop-Professur statt. Abgesehen davon, dass solche Verfahren immer spannend sind, gab es diesmal einen für mich besonders interessanten Punkt: Wir hatten die fünf eingeladenen Menschen neben der musikalischen Vorstellung und den Unterrichtseinheiten um einen Kurzvortrag über die Zukunft der Populärmusik in der Kirche im allgemeinen und im Hochschulstudium im besonderen gebeten.

Ich kann natürlich an dieser (oder irgend einer anderen) Stelle keine Einzelheiten aus dem Verfahren oder den jeweiligen Vorträgen berichten, aber es war doch bemerkenswert, dass sich alle fünf Vorträge und die sich daran anschließenden Gespräche immer wieder auf einen Punkt zuspitzten. Nämlich die Frage, ob die Ausbildung im Bereich der Pop-Kirchenmusik ein ergänzender Teil des bisherigen Studiums sein könne bzw. solle oder ob es doch lieber ein auf den Pop-Bereich spezialisiertes Studium sein sollte.

Diese Frage ist alles andere als eine Formalität, denn sie führt zu der Frage: Soll das Ergebnis eines Studiums die in (möglichst) allen Pop-Stilbereichen bewanderte und ausdrucksfähige Pop-Kirchenmusikerin sein, die jedoch im „Klassik-Segment“ keine Ahnung hat und nicht mal *Lobe den Herren* auf der Orgel spielen kann? Oder wollen wir doch lieber den „General-Dilettanten“, der ebenso viel bzw. wenig über historische Fingersätze und die Chormusik von Brahms wie über den Unterschied zwischen Gospel- und Soul-Begleitung auf dem Keyboard oder Close-Harmony-Arrangements weiß?

Diese Frage ist durchaus nicht nur rein hochschulpolitisch sowie für das Curriculum relevant, denn sie hängt unmittelbar mit dem künftigen Berufsbild oder, noch konkreter, mit den zu besetzenden Stellen zusammen. Denn bei der einen Lösung stellt sich die Frage, ob wir es uns als sehr kleiner und unter Spardruck stehender Berufszweig leisten können, unser Berufsbild und zugleich die Zahl der Stellen zwischen dem einen und dem anderen Segment noch einmal aufzuteilen. Bei der anderen Lösung hingegen stellt sich die Frage, ob wir es uns als Berufsstand in einer sich zunehmend professionalisierenden Musik-Umwelt leisten können, zwar irgendwie ganz viel, aber nichts davon richtig zu können.

Eine schwierige Zwickmühle, bei der mich Ihre Antworten sehr interessieren würden. Schreiben Sie mir unter [redaktion@forum-kirchenmusik.de](mailto:redaktion@forum-kirchenmusik.de). Bis dahin bleiben Sie fröhlich,

Ihr

Carsten Klomp



*Es ist kein wirklich rundes Jubiläum – Pachelbel wurde vor 370 Jahren geboren. Seine Orgelmusik ist vor allem im nebenamtlichen Bereich immer noch sehr präsent, aber da gibt es noch einiges mehr zu entdecken. Einen Überblick über Leben und Werk dieses bedeutenden Barockkomponisten gibt Wolfgang Kunz.*



*Joh. Pachelbel.*

## **Johann Pachelbel (1653–1706)**

### **Leben und Werk**

Von Wolfgang Kunz

Johann Pachelbel, dessen Nachkommen heute noch in Franken leben, wurde am 1. September 1653 in der Nürnberger Lorenzkirche getauft. Der Geburtstag ist unbekannt. Schon früh fiel seine musikalische Begabung auf und er erhielt Musikunterricht bei Kantor Heinrich Schwemmer (1621–1696) und Organist Georg Caspar Wecker (1632–1695), die beide an St. Sebald in Nürnberg tätig waren. Die „Selbaldkerkirche“ war die einflussreichste Kirchengemeinde in Nürnberg.

Pachelbels Familie kam aus Eger (im dortigen Pachelbelhaus wurde Wallenstein 1634 ermordet). In Altdorf bei Nürnberg erhielt er eine Ausbildung an der „Universität“, dort versah er wohl auch an der Pfarrkirche St. Lorenz den Organistendienst. Der Abbruch der Ausbildung nach neun Monaten erfolgte wegen finanzieller Probleme seines Vaters, eines Weinhändlers, der sein Haus verpfänden musste.

In Regensburg besuchte er anschließend drei Jahre das lutherische „Gymnasium Poeticum“. Bei einem katholischen Lehrer Caspar Prentz (1635–1717) hatte er Unterricht an der Orgel, wohl „in Ansehung seiner herrlichen Eigenschaften.“

Von 1673 bis 1677 war er stellvertretender Organist (Vicarius) am Stephansdom in Wien – den katholischen Herrscher störte es offensichtlich nicht, dass er einen evangelischen Organisten in seinen Diensten hatte. Gleichzeitig war er Schüler beim Domorganisten Joh. Caspar Kerll (1627–1693), bei dem er den süddeutschen Stil studierte. Einen Ruf als Organist an den Hof von Herzog Johann Georg von Sachsen in Eisenach (1675) lehnte er zunächst ab, ehe er dann doch von 1677 bis 1678 herzoglicher Hoforganist für ein Jahr und 14 Tage in Eisenach war. Dort lernte er die Bach-Familie kennen; befreundet war mit J. Ambrosius Bach (1645–1695), dem Vater Johann Sebastian

Bachs. Pachelbel wurde Pate einer Schwester von Johann Sebastian Bach, Johanna Juditha, die ihren Vornamen „Johanna“ von Pachelbel erhielt.

In Eisenach hatte er eine freie Amtswohnung, ansonsten war die Bezahlung gering. Durch Empfehlung des Eisennacher Hofkapellmeisters Eberlin als „perfecter und rarer Virtuose“ wechselte Pachelbel nach Erfurt, wo er von 1678–1690 Organist an der Predigerkirche war. Seine Aufgaben waren: im morgendlichen Gottesdienst und in der Vesper den Gesang durch Choralvorspiele einzuleiten und die Gemeinde zu begleiten, jedes Jahr am 24. Juni ein Konzert zu geben, um den persönlichen Fortschritt im Orgelspiel zu zeigen und die Pflege der Orgeln in Erfurt. Seine Stellung übte er „zu jedermanns Vergnügen löblich“ aus. Wenige Monate nach seinem Amtsantritt komponierte er die Festmusik anlässlich der Huldigung für den Erzbischof und Kurfürsten Karl Heinrich von Metternich.

1681 heiratete er mit 28 Jahren Barbara Gabler, die Tochter des Stadtmajors. Sie und der gemeinsame Sohn (geb. 1682) starben bereits 1683 an der Pest, die von Türken eingeschleppt worden war (nach anderer Quelle sind beide aufgrund der pestbedingten Quarantäne verhungert). In den *Musicalischen Sterbens-Gedanken* hat Pachelbel seine Trauer verarbeitet. 1684 heiratete er Juditha Drommer, Tochter eines Kupferschmiedes. Dem Paar wurden sieben Kinder, fünf Söhne und zwei Töchter, geboren, darunter

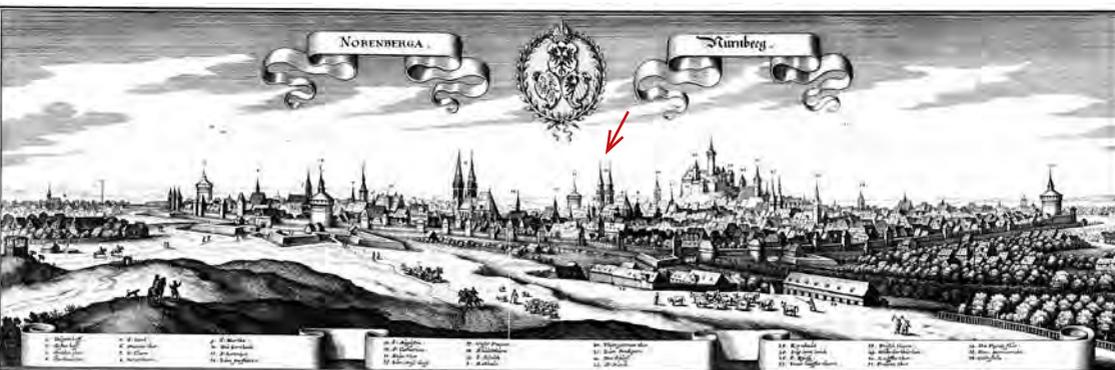
- Amalia Pachelbel (Erfurt 1688–1723 Nürnberg), Malerin und Kupferstecherin,
- Wilhelm Hieronymus Pachelbel (1686–1764), Organist in Erfurt und Nürnberg (1719–1764 an St. Sebald, Nürnberg),
- Carl Theodor Pachelbel (1690–1750), Organist, Cembalist und Cembalobauer.

Dieser wanderte in den 1730er Jahren nach Amerika (Charleston, South Carolina) aus, wurde Orgellehrer und Orgelbauer und gab dort Konzerte.

In den zwölf Jahren in Erfurt erlebte Pachelbel eine intensive Schaffensperiode: er schrieb 70 Vokal- und 120 Instrumentalwerke. Man rühmte sein „treu-aufrichtiges Gemüte und seine durch Leben und Wandel bethätigte Gottesfurcht, Ehr- und Redlichkeit.“

Von 1690 bis 1692 lebte er in Stuttgart. Dort war er Hofmusiker und Organist im Dienst der verwitweten Herzogin Magdalena Sibylla von Württemberg. Er schrieb Tanzsuiten (= Triosonaten) und 1691 die *Musicalische Ergötzung* (gedruckt 1695 in Nürnberg). Wegen der drohenden Invasion der Franzosen wurde er am 1. Oktober 1692 auf seine Bitte hin aus dem Dienst entlassen und brach mit der Familie nach Nürnberg auf. Pachelbel soll wochenlang mit seiner Frau und sieben minderjährigen Kindern auf der Flucht gewesen sein.

Schließlich fand er eine Anstellung in Gotha, der Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg, wo er sich von 1692–1695 als Stadtorganist an der Augustiner- und Margarethenkirche aufhielt. Den Ruf nach Oxford (!) lehnte Pachelbel wegen seiner zahlreichen Familie zweimal ab. Dann erreichte ihn ein Ruf des Nürnberger Rates. Seine Organistenstelle an der begehrten Nürnberger Kirche St. Sebald als Nachfolger seines verstorbenen Lehrers Wecker dürfte den Höhepunkt seiner Karriere darstellen. Hier entstanden seine wichtigsten Werke der Orgel- und Vokalmusik. Sein Organistendienst war richtungsweisend und vorbildlich. „Mit welchem Ruhme er diesem Amte vorstand, ist fast weltkundig.“ Sein Jahresgehalt von 102 Gulden wurde folgerichtig 1702 auf 200 Gulden fast verdoppelt!



Nürnberg, Stich von Matthäus Merian, 1650. Die mit einem Pfeil markierte Sebalduskirche befindet sich zwischen der doppeltürmigen St. Lorenzkirche und der Kaiserburg.

Schon zu Lebzeiten war er als Komponist von Choralbearbeitungen, Toccaten, Fugen, Kantaten, Motetten, Triosonaten, Messen hochangesehen. Schließlich war er der bedeutendste Lehrer seiner Zeit. In seiner *Deutl. Anweisung, Wie man durchs ganze Jahr bei wehrendem Gottesdienst, So wohl in den Vespern als Tagambt, bey S. Sebald mit der Orgel zu intoniren und zu respondiren sich zu verhalten habe* wird sein prägender Einfluss in Nürnberg deutlich.

Elf Jahre nach Amtsantritt verschied er unter dem leisen Singen seines Lieblingsliedes: *Herr Jesu Christ, meins Lebens Licht*. Im Jahr seines Todes war er im 52. Lebensjahr. Sein Grab befindet sich auf dem Rochusfriedhof in Nürnberg.

### Werk

Das **Magnificat** (1696) besteht aus 95 Fugen nach süddeutsch-italienischen Vorbildern. Sie beleuchten die Praxis von St. Sebald in Nürnberg. Dort pflegte das protestantische Nürnberg noch eine altertümliche Liturgie und übernahm auch katholische Gebräuche. Das Magnificat, der Lobgesang Mariens, wurde im Wechsel zwischen Orgel und Chor ausgeführt. Die Magnificat-Fugen sind in allen acht Kir-

chentonarten komponiert. Pachelbel zeigt seinen großen Reichtum an thematischer Ausformung, denn gerade die Themen unterscheiden sich deutlich, während die fugierten Durchführungen mehr im Schema bleiben.

Mit dem **Hexachordum Apollinis** (1699) begründete Pachelbel seinen bedeutenden Ruf. Er schrieb diese Aria-Variationen (= Partiten) für „organo pneumatico“ bzw. „clavato cymbalo“ und widmete sie Dietrich Buxtehude.

*„Und hat es das unbetrüglliche Ansehen, daß die ewige Himmels-Freud selbst nicht füglicher als durch die Music (welche das Gemüth, das edelste und fast Göttlichste Theil des Menschen meistert und beherrschet) abgebildet werden könne, ja daß sie die rechte Krone und der herrlichste Thron aller andern Künste seye“* (Johann Pachelbel, Vorwort des Hexachordum Apollinis, Nürnberg 1699).

Reif und künstlerisch vielseitig sind die sechs Arien, die in verschiedenen Tonarten gesetzt sind. Vermutlich liegen hier frei erfundene Melodien zugrunde, die Pachelbels Grundsatz erkennen lassen, dass man über einer „fundamentalen“ Harmonik „cantabel setzen“ solle. Kurze gefällige Variationen reihen sich an die

ebenso knappe, schlichte Melodie, die stets zweiteilig ist. Die Variationsformen bestehen aus 16tel-Passagen und regelmäßig wiederkehrenden rhythmischen Spielfiguren, die das Thema zeitweise bis zur Unkenntlichkeit zerlegen, immer aber einprägsam und wohlklingend bleiben.

Diese sechs Arien mit Variationen, die den sechs Saiten auf der Leier des griechischen Gottes Apoll entsprechen sollen, ließen Pachelbel schon zu Lebzeiten zu einem berühmten Musiker werden. Das *Hexachordum Apollinis* war eines von (nur) vier Werken, die zu seinen Lebzeiten gedruckt wurden und waren „denen WolEdlen, und vortrefflichen Herren und Frauen..bestmeritirten und HochgeEhrtesten und Hochwerthesten Gönnern dedicirt“.

Den Gipfelpunkt des freien Orgelstils zur Zeit des Hochbarock in der mitteldeutschen Orgelmusik setzte Johann Pachelbel mit seinen **Toc-**

**caten**. In gepflegter Form weisen sie meistens noch fugierte Zwischensätze auf. Meist war es ein fantasieartiges Stück, das im 17. Jahrhundert mit vollen Akkorden beginnt und zu eingestreutem Lauf- und Figurenwerk führte. Seine **Präludien und Fugen** haben wohl auch Johann Sebastian Bach angeregt. Sie stehen dem norddeutschen Gattungstyp nahe. In der Pachelbel-Manier – der Kantabilität – setzen sie keine technischen Schwierigkeiten entgegen. Die 170 – von Pachelbel angekündigten – „Fugen und Präambulen“ über die gewöhnlichsten *Tonos figuratos*“ sind wohl nie erschienen oder verschollen.

Seine **Choralbearbeitungen** gaben dem Choralvorspiel eine eigene Bedeutung, so seine acht Choräle

*Erster Theil etlicher Choräle, welche bei währendem Gottesdienste zum praeambuliren gebraucht werden können, gesetzt, und*



*Hexachordum Apollinis, Nürnberg 1699, Titelseite*

*dem Clavierliebenden zum besten herausgegeben von Johann Pachelbel, Praedic(orum) Organista, in Erfurd, in Nürnberg 1693 erschienen*

mit einer Vor-Imitation der einzelnen Motive in den Begleitstimmen („Pachelbelscher Orgelchoral“ oder „Pachelbel-Form“ genannt).

Seine Form des Choralvorspiels wurde später nach seinem Muster von Bach fortgeführt und ist bis in unsere Zeit erhalten geblieben. Die klare und übersichtliche Stimmführung und der starke Empfindungsgehalt verleihen Pachelbels Vorspielen hohen Rang. Wenn sie uns auch heute vielleicht allzu einfach vorkommen, ist nicht zu vergessen, dass sie einstmals bahnbrechend gewirkt haben.

In seinen **Musicalische Sterbens-Gedanken** hat er vier Choräle mit Variationen verarbeitet (u.a. *Was Gott tut, das ist wohlgetan*). Sie wurden erstmals 1683 in Erfurt veröffentlicht (*Vier Sterbe-Lieder mit Variationen auf dem Clavier*). Jedes Werk beginnt mit einem vierstimmigen Choral, gefolgt von mehreren Variationen, vor allem mit drei Stimmen. Am Ende wird der vierstimmige Satz erneut gespielt.

Der Charakter ist fröhlich und optimistisch. Jeder Satz enthält jedoch eine Variation, bei der die Chromatik die Trauer über den Verlust von Frau und Sohn verdeutlicht. Die Original-Handschriften Pachelbels sind verschollen. Der Stil einiger Variationen und die Verlagerung der Melodie in eine tiefere Stimme gehen auf norddeutsche Vorbilder zurück. Allerdings sind die motorischen Figurationsformen und die einfachen Terzen- und Dezimenparallelen handwerklich nicht bedeutend.

Am Ende hinterließ er der Welt sein populärstes Stück **Kanon und Gigue für Streicher in D-Dur** (*Canon per 3 Violini e Basso*), das auch

für die Orgel umgearbeitet wurde. Es war sein einziger Kanon. Der Kanon ist seit 300 Jahren ein Hit. Er schaffte es in einer Pop-Version sogar bis in die Charts. Pachelbel wird damit als dienstältester und erfolgreichster Popstar bezeichnet. Es ist ein dreistimmiger Kanon mit permanent wiederholtem Bass-Ostinato. Das Thema wird in 28 Variationen aufgegriffen (als „Pachelbel-Schema“ in die Musikgeschichte eingegangen).

Von Pachelbel selbst besitzen wir keine einzige Handschrift, es existieren lediglich Abschriften seiner Schüler; es soll auch kein authentisches Bild von ihm vorhanden sein. Abschriften seiner Orgelwerke kursierten bis weit ins 19. Jahrhundert, insofern gehört Pachelbel zu den am besten rezipierten Orgelkomponisten überhaupt.

Er hinterließ ein umfangreiches Werk, das gleichermaßen auf der Orgel, dem Cembalo oder dem modernen Klavier darstellbar ist (120 Kompositionen für Tasteninstrumente). Seine Cembalowerke haben im Vergleich zu den eindrucksvollen Orgelkompositionen jedoch geringe Bedeutung.

Pachelbel durchbrach die Schranke der alten, modalen Tonlehre. Er bedient sich fast ausnahmslos der moderne Dur- und Molltonarten. Er erweitert die musikalischen Formen und fand Themen mit innerer Geschlossenheit und charakteristischer Färbung. Die Durchführung ist planmäßig entwickelt. Das Erhabene und das Kräftige gelingt ihm ebenso wie das Zarte und Heitere. Durch alles weht ein Geist des Wohlwollens und etwas Liebreiches. Das Anmutige und kantable offenbart sich selbst in seinen Orgelstücken.

Pachelbel's Orgelwerk zeichnet sich aus durch einfache Harmonik, Frömmigkeit und Be-

schaulichkeit, Wärme und Freundlichkeit der Harmonik und Kantabilität der Melodik. Das Pachelbel'sche Muster der Choralbearbeitung hat Schule gemacht. Nicht der Kontrapunkt wie bei Bach steht im Mittelpunkt, sondern kleine Figuren, durch Spiegelung, Umkehrung, Augmentation, Diminution, Abspaltung und Erweiterung der Motive. Die Begleitfiguren werden aus der Chormelodie abgeleitet und hemmen die Bewegung der Chormelodie nicht. Die Pachelbel'sche Schlichtheit und seine kontrapunktische Strenge wird durch schnelle Wechsel, Virtuosität, raumgreifende Bewegungen, Elementfiguren, Passagen und Dissonanzen wettgemacht.

Pachelbel ist auch durch etwa sechzig ausschließlich geistliche Vokalwerke und einige Instrumentalstücken hervorgetreten. Seine Vokalmusik geriet nach seinem Tod bald in Vergessenheit. Auch seine Werke für Kammermusik sind vergessen (*Musicalische Ergetzung*, Nürnberg 1691; 6 Partien für 2 Violinen und b. c. und 1 Partie für 5-stimmiges Streichensemble). In seinen Orgelwerken wird das Pedal relativ sparsam verwendet. Viele Werke sind manua-liter geschrieben, denn Pachelbel passte sich der süddeutschen/italienischen Form der Orgel anpassen: einmanualige Instrumente mit geringem Pedalumfang, der lediglich das Spiel von Stütztönen und kein erweitertes Pedalspiel zuließ.

Schließlich hat er 274 Melodien gesammelt, von denen er 160 selbst bearbeitete (*TabulaturBuch Geistlicher Gesänge D. Martini Lutheri und anderen Gottseliger Männer sambt beygefügten Choralfugen durchs gantze Jahr Allen Liebhabern des Claviers componiret von Johann Pachelbeln, Organisten zu S. Sebald in Nürnberg 1704*).

Im Gefüge der nord- bzw. süddeutschen Orgelschule des 17. Jahrhunderts nimmt Pachelbel stilistisch eine eigenständige Position ein. Sein Aufenthalt in Wien machte ihn mit dem süddeutschen Stil bekannt, der in seinem Schaffen, etwa in den Orgelpunktoccaten und Fugen, seinen Niederschlag findet.

Obleich Pachelbel Norddeutschland wohl nie besuchte, könnte man einige seiner Werke – z. B. manche Choräle – stilistisch als norddeutsch einordnen. Für seine Vertrautheit mit beiden stilistischen Hauptströmungen der Zeit spricht das Titelblatt seines 1699 veröffentlichten *Hexachordum Apollinis*, das eine Widmung sowohl an den Wiener Organisten Ferdinand Tobias Richter (ca. 1649–1711) als auch an den größten damals lebenden norddeutschen Orgelkomponisten Dietrich Buxtehude (1637–1707) trägt. Da sein Schüler Johann Christoph Bach wiederum der mutmaßlich wichtigste Lehrer von Johann Sebastian Bach war, beeinflusste Pachelbel die Entwicklung der Tastenmusik ausgesprochen nachhaltig. Ohne Pachelbel ist Bach nicht denkbar.

---

**Wolfgang Kunz**, geb. 1949 in der „bayerischen“ Pfalz. *Juristisches Studium und Ausbildung in Mannheim und Zweibrücken. Postuniversitäres Ausbildung an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer. Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Rheinland-Pfalz. Professor an der Fachhochschule des Bundes, Köln/Brühl (jetzt: Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung). Nach Studium am Bischöflichen Kirchenmusikalischen Institut, Speyer, nebenamtlicher Organist an mehreren Kirchen der Pfalz.*

# Mit der Orgel in den Raum hinein hören

## Ein Plädoyer für das Aufführen von Ligetis „Volumina“

Von Martin Kückes

„Können Sie das bitte nochmal spielen?“ Wenn nach unserer Aufführung eines ziemlich dissonanten Stücks in Berlin-Spandau vom Publikum diese Frage gestellt wurde, muss etwas Besonderes geschehen sein. Am 28. Mai jährte sich zum 100. Mal der Geburtstag von György Ligeti. Dass das gleichzeitig Pfingstsonntag war, war eine Steilvorlage, um zu hinterfragen, wie „geist-reich“ Ligetis zentrales Orgelwerk, die „Volumina“, heute noch sind. Die eingangs zitierte Frage zeigte, dass das Experiment gelungen ist. Ich möchte in diesem Artikel Mut machen, dieses Experiment selbst einmal auszuprobieren, und dabei einige Hinweise geben, die bei einer möglichen Aufführung zum Verständnis des Stücks und einem Erfolg der Aufführung helfen können. Die Aufführungsdauer von ca. 16 Minuten erlaubt ja, dass etwas Zeit in Erläuterungen und Demonstrationen fließen kann.

Da ist die sehr bewegte **Biografie des Komponisten**<sup>1</sup>: Bis zur Uraufführung dieses Stückes wurde Ligeti immer wieder klargemacht, dass er zu Minderheiten gehörte. Als Rumäne wuchs er im damaligen Ungarn auf, als Jude

wurde er unter den Nationalsozialisten verfolgt und als Musikschafter wurde er im sozialistischen Ungarn zu entsprechenden Gebrauchsmusik gezwungen. Diese Erfahrungen förderten eine große Skepsis gegenüber vorherrschenden Strukturen und Ideen.

Nach einer abenteuerlichen Flucht während des Aufstands in Ungarn 1956 wohnte und arbeitete er zunächst in Wien. Ihn interessierten die damals vorherrschenden Strömungen in der Musik nicht sonderlich (vertreten z.B. durch den Serialisten Boulez, den Katholiken Stockhausen und den Sozialisten Nono). Stattdessen experimentierte er damit, mit neuen Klangstrukturen Räumlichkeit neu erfahrbar zu machen. Mit seinem Orchesterstück „Atmosphères“ gelang ihm in dieser Richtung der erste große Erfolg. Dieser Erfolg wurde zunächst nur in der Fachwelt wahrgenommen, als dieses Stück aber Ende der 1960er Jahre im Film „2001 – Odyssee im Weltraum“ verwendet wurde, wurde er schnell einer sehr breiten Öffentlichkeit bekannt.

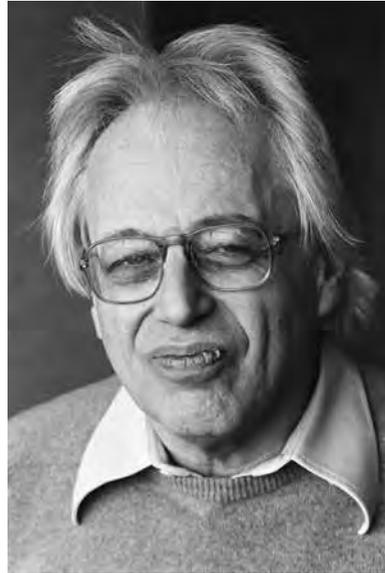
Da sind auch die abenteuerlichen und ziemlich anarchischen **Geschichten zur Uraufführung** der „Volumina“: In dieser Situation bekam Ligeti von Radio Bremen seinen ersten Kompositi-

<sup>1</sup> Weitere Details finden sich auf der sehr ausführlichen Wikipedia-Seite zu Ligetis Biografie.

onsauftrag seit seiner Flucht: Er sollte zeigen, welche Rolle die Orgel in der zeitgenössischen Musik spielen kann. So entstanden die „Volumina“. Um die Uraufführung im Jahr 1961 ranken sich viele Legenden (von einer halb abgebrannten Orgel bis zum verstümmelten Tonband für die Ursendung), die am besten im zugehörigen Wikipedia-Artikel nachgelesen werden. Das Stück war aber von Anfang an gerne gespielt, so dass 1966 eine überarbeitete Fassung erschien, in der viele Erfahrungen der bisherigen Aufführungen einfließen.

Ziel des Stücks ist, aus einer Atmosphäre der Ruhe heraus Klänge zu erzeugen, die zu einer neuen Erfahrung des Raums und des eigenen Körpers führen. Wesentliches Element zur Erzeugung dieser Klänge ist das physikalische Phänomen der **Schwebung**, das vor einer Aufführung demonstriert werden kann: Mit zwei nebeneinander liegenden tiefen Tönen eines 16'-Registers kann ein Wummern erzeugt werden, bei zwei nebeneinander liegenden Tönen eines hohen Registers ertönt ein Flirren. Wenn dann mehr und mehr Nachbartöne zusammen gespielt werden, wird ein **Cluster-Klang** erzeugt, der beim genauen Hinhören – abhängig von der Weite des Clusters und der Tonhöhe – sehr komplexe Höreffekte erzeugt. Auch das nur teilweise Ziehen von Registerzügen führt zu neuen Klangeffekten.

Die „Volumina“ erforschen verschiedenartige Clusterklänge, von Clustern mit Liegetönen (Ligeti nennt sie „statische“ Cluster) bis zu Clustern mit verschiedener strukturierter innerer Bewegung („dynamische“ Cluster). Da dies mit der üblichen Notenschrift nicht mehr darstellbar war, ging Ligeti zu einer **grafischen Darstellung** über, die nach einer kurzen Einführung auch für Laien nachvollziehbar ist und zum Interesse für das Stück beitragen kann.



*György Ligeti (1923–2006) im Jahr 1984.  
(Wikipedia CC BY-SA 3.0 nl, Marcel Antonisse /  
Anefo | Credit: Nationaal Archief)*

Eine weitere Besonderheit des Stückes ist, dass neben dem Drücken der Tasten das Spielen auf den **Spielhilfen** einer Orgel systematisch in die Komposition mit einbezogen wird. Dazu gehören das Ein- und Ausschalten des Motors, das Spielen mit den Registerzügen, die Verwendung von Schwellern und verschiedene Überblendungs-Effekte. Dafür wünscht Ligeti die Hilfe von ein bis zwei **Assistierenden**. Den „Notentext“ begleitet ein ausführlicher Text, in dem auch erläutert wird, wie beim Fehlen bestimmter Spielhilfen die gewünschten Effekte trotzdem erzeugt werden können. Bei der Aufführung an unserer mit einer elektrischen Registertraktur versehenen Hugo-Mayer-Orgel war die Winddrossel sehr nützlich. Zusammen mit den spektakulären Bewegungen des Spielers (vom Totalcluster mit beiden

*Der Autor dieses Beitrags, Martin Kückes, erläutert die Notation der Volumina.*



Armen bis zum wilden Schlagen auf die Manuale) hat eine Aufführung dieses Stücks einen so großen **optischen Reiz**, dass eine Übertragung auf eine Leinwand erwogen werden sollte, wenn der Spieltisch nicht sowieso im Raum sichtbar ist.

Auch wenn Ligeti gar keine liturgischen Ambitionen hatte: Wenn mit dem Totalcluster bei gleichzeitigem Einschalten des Motors ein großes Brausen beginnt, liegt die Pfingst-Botschaft doch sehr nah. So kann auch das geschickte **Einbinden in einen liturgischen Kontext** der Akzeptanz dieses besonderen Stücks helfen.

Auch wenn die meisten Noten nur mit ungefähren Tonhöhen notiert sind, sei zum Schluss darauf hingewiesen, dass es sich lohnt, die vielen Aktionen im Stück mit der jeweiligen Orgel ausführlich auszuprobieren, da kleine Unterschiede in den Tonhöhen schon zu sehr unterschiedlichen Klangeffekten führen können. Wir haben durch dieses intensive Aus-

probieren viele Eigenschaften unserer Orgel entdeckt und hören jetzt auch die „normalen“ Stücke anders. Außerdem führte das sorgfältige Einstudieren dazu, dass die von Ligeti gewünschte „große Ruhe“ bei der Aufführung dazu führen konnte, dass sich die Zuhörenden auf die auch nach inzwischen 60 Jahren immer noch begeisternden Klangerfahrungen einlassen konnten. Daher meine Anregung: Nehmen Sie sich die „Volumina“ vor, schaffen Sie einen geeigneten Kontext, spielen Sie das Stück und versuchen Sie, Ihre Zuhörer und Zuhörerinnen zu „begeistern“.

Die Geschichte der evangelischen Kirchenmusik im Deutschland des 20. Jahrhunderts wurde nicht unmaßgeblich von dem Verband mitgestaltet, dessen Verbandsorgan Sie gerade in den Händen halten. Dass dieser Verband wohl gut 20 Jahre älter ist als gedacht, hat sich erst kürzlich bei der Sichtung alter Archivalien herausgestellt:

## Miszellen zur Geschichte des Verbands Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland

Von Birger Petersen (Mainz)

Der Verband Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland als Vertretung aller haupt- und nebenamtlichen Kirchenmusiker:innen in Deutschland blickt auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurück – die über zwanzig Jahre länger dauerte als bislang gemeinhin angenommen: Im Folgenden geht es um eine aktualisierte Kontextualisierung der Geschichte des Gesamtverbands, dessen Gründung den Akten zufolge keineswegs auf das 1933 – als „Reichsbund“, kurz darauf als „Reichsverband für evangelische Kirchenmusik“ – zu datieren ist, sondern bereits auf das Jahr 1911 zurückgeht.<sup>1</sup>

1 Erstaunlicherweise findet die Gründung des Verbands in der jüngsten *Enzyklopädie der Kirchenmusik* keine Erwähnung, auch nicht im Sammelband *Der Kirchenmusiker. Berufe – Institutionen – Wirkungsfelder*, hg. von Franz Körndle und Joachim Kremer, Laaber 2015 (*Enzyklopädie der Kirchenmusik* Bd. 3), ebenso wenig bei Rainer Bayreuther, „Die Situation der deutschen Kirchenmusik um 1933 zwischen Singbewegung und Musikwissenschaft“, in: *Archiv für Musikwissenschaft* 67 (2010), S. 1–35.

### Die Gründung von 1911

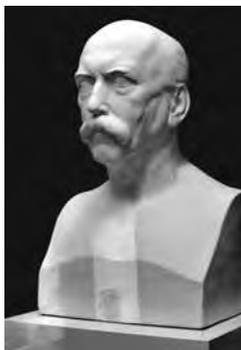
Im Rahmen einer Erarbeitung einer Geschichte des Landesverbands der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in der Evangelischen Kirche in Westfalen griffen Nicolas Tsapos (und Heiko Ittig) bereits im Jahr 1999 als Grundlage auf die wenigen erhaltenen Protokollbücher des Landesverbands zurück;<sup>2</sup> in diesem Jahr hat der Landesverband sein Archiv an das Landeskirchliche Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen in Bielefeld übergeben. Dem während des 1. Rheinisch-Westfälischen Organistentags in Essen 1899 gegründeten „Evangelischen Organisten-Verein für Rheinland und Westfalen“<sup>3</sup> wurde demnach 1908 mitgeteilt:

*„Als dann macht Herr Beckmann Mitteilung über die Gründung eines Verbandes evangelischer Kirchenmusiker Preußens in Berlin. Die ersten Vorsitzenden der bestehenden Provin-*

2 Vgl. <https://www.kirchenmusik-westfalen.de/index.php/verband1/geschichte> [Abruf: 4. Mai 2023].



Grab von Gustav Kawerau und seiner Ehefrau Bertha auf dem Evangelischen Friedhof St. Petri-Luisenstadt in Berlin – Foto: Harvey Kneeslapper.



Arnold Mendelssohn (1855–1933), Gipsbüste in der Dauerausstellung über die Familie Mendelssohn auf dem Friedhof der Dreifaltigkeitsgemeinde in Berlin-Kreuzberg – Wikimedia.



Adolf Strube (1894–1973) – Archiv Forum Kirchenmusik.

*zialvereine sollen als vorläufiger Gesamtvorstand gelten, Professor Kawerau – Berlin wird der Vorsitz übertragen. Dieser Vorstand soll die Geschäfte des Verbandes bis 1. Juli 1909 führen, sowie auch vorbereitende Schritte zur Beschaffung eines Verbandsorganes unternehmen. Die Kollegen in den bisher nicht vertretenen Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen sollen zur Gründung von Provinzialvereinen und zum Anschluß an den Landesverband veranlaßt werden.<sup>43</sup>*

Dieses Unterfangen war gelungen; der hier vermerkte „Professor Kawerau“ war der Theologe Gustav Kawerau (1847–1918), Gymnasiallehrer in Magdeburg und Professor für Praktische Theologie in Kiel und Breslau, an der er im akademischen Jahr 1904/1905 als Rektor amtierte. 1907 wurde Kawerau Propst der Petrikirche in Berlin-Cölln und zugleich Mitglied des preußischen Oberkirchenrats und Honorarpro-

fessor an der Universität. Sein wissenschaftliches Hauptarbeitsgebiet war neben der Reformationsgeschichte die Kirchenmusik.<sup>4</sup> Nicolas Tsapos bemerkt in Hinblick auf das Ziel einer übergeordneten Verbandstätigkeit:

*„Gerade die letzte Bemerkung verdeutlicht, dass sich die Erkenntnis durchgesetzt hatte, dass nur eine durchstrukturierte Organisation mit einem preußischen Landesverband an der Spitze und einem alle Provinzen erfassenden Untersystem von Provinzialverbänden den Einfluß auch auf unterster Ebene stärken würde, um sowohl berufsständische als auch kirchenmusikalische Interessen der Mitglieder in größerem Maße durchzusetzen als bisher.“<sup>45</sup>*

3 Archiv des Vereins Evangelischer Kirchenmusiker Westfalens im Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, Sign. 113.

4 Vgl. Christoph Flegel, Art. „Kawerau, Gustav“, in: *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon Bd. 3*, Herzberg 1992, Sp. 1268–1271, sowie Ernst Koch, „Gustav Kawerau“, in: *125 Jahre Verein für Reformationsgeschichte*, hg. von Luise Schorn-Schütte, Gütersloh 2008, S. 36–45.

5 Zitiert nach <https://www.kirchenmusik-westfalen.de/index.php/verband1/geschichte> [Abruf: 4. Mai 2023].

Bereits im Jahr 1909 ist entsprechend in den Protokollbüchern zu lesen:

*„Der Vorsitzende erstattet zunächst Bericht über den erfolgten Zusammenschluß der ev. Organisten- und Kantorenvereine der 12 preußischen Provinzen zu einem Landesverband ev. Kirchenmusiker Preußens. Der Ev. Organisten-Verein für Rheinl. u. Westf. darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, zur Verwirklichung der Sache die Initiative ergriffen zu haben. So sei doch der Verein ev. Organisten u. Kantoren in Sachsen erst gegründet worden, nachdem die Anregung von uns ausgegangen.“*

Entsprechend findet sich zwei Jahre später eine Notiz, derzufolge der Verband Ev. Kirchenmusiker Preußens sich zu einem Verband Evangelischer Kirchenmusiker in Deutschland umgewandelt hat:

*„Am 2. Okt. d. J. [1911] habe sich der Verband ev. Kirchenmusiker Preußens zu einem Verband evang. Kirchenmusiker Deutschlands erweitert, indem auch die süddeutschen Kirchenmusiker Deutschl. sich nunmehr angeschlossen haben. In den Vorstand desselben ist auch Professor Mendelssohn – Darmstadt gewählt.“<sup>6</sup>*

Die Quelle in Bielefeld erwies sich bislang als weitgehend singulär – trotz der Größe der Evangelischen Kirche der Union, die sich über weite Teile des Deutschen Reichs erstreckte und zu der heute die jetzigen Landeskirchen

6 Archiv des Vereins Evangelischer Kirchenmusiker Westfalens im Landeskirchlichen Archiv der Evangelischen Kirche von Westfalen, Sign. 114; ich danke Ingomar Kury (Dortmund) für seine Informationen.

Anhalt und Mitteldeutschland, die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz, ein Teil der Nordkirche (nämlich die ehemalige Pommersche Landeskirche), aber auch das Rheinland gehörten. Das Evangelische Zentralarchiv in Berlin weist keinerlei Materialien über das offenbar 1911 vollzogene Entstehen eines deutschlandweiten Berufsverbands aus, auch nicht über den Landesverband der Ev. Kirchenmusiker Preußens. Die Akten des heutigen Verbands für Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche im Rheinland teilen ähnliche Daten mit; aufgrund einer Satzungsverfügung von 1919 wurde 1920 der Verein umbenannt in „Verein ev. Kirchenmusiker für Rheinland und Westfalen“:

*„Am 02.10.1911 hat sich der Verband ev. Kirchenmusiker Preußens zum ‚Verband ev. Kirchenmusiker Deutschlands‘ erweitert. Der erste Vorsitzende ist Prof. Mendelssohn, Darmstadt.“<sup>7</sup>*

Die Übereinstimmung der Protokollnotiz mit dem Bielefelder Fund erklärt sich aus dem Umstand, dass bis 1936 ein gemeinsamer rheinisch-westfälischer Landesverband bestand. Aus welchen Quellen sich die äußerst detailreiche Chronik der Landesverbandsgeschichte speist, lässt sich allerdings nicht mehr ergünden.<sup>8</sup>

Der als Vorstand des neuen Gesamtverbands genannte „Professor Mendelssohn“ ist als Arnold Mendelssohn (1855–1933) zu identifizieren, der nach seiner Tätigkeit in Bonn, Bielefeld und Köln seit 1890 in Darmstadt die neue

7 Vgl. Manfred W. Rothe, *Die Geschichte unseres Verbandes 1899–1999. 100 Jahre Verband Evangelischer Kirchenmusiker im Rheinland*, Wuppertal 1999.

8 Ich danke Ansgar Schlei (Wesel am Rhein) für seinen Hinweis.

Funktion eines Kirchenmusikmeisters für die Evangelische Landeskirche in Hessen innehatte; als solcher wurde ihm 1899 der Professorentitel verliehen. Mendelssohn war der erste verbeamtete Kirchenmusiker mit den Funktionen eines heutigen Landeskirchenmusikdirektors auf dem – im Gegensatz zur benachbarten Landeskirche Kurhessen-Waldeck – unabhängig gebliebenen Gebiet der heutigen (erst nach dem Krieg gegründeten) Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Dieses Gebiet umfasste zur Zeit Mendelssohns südlich der freien Reichsstadt Frankfurt die heutigen Landkreise Groß-Gerau, Offenbach, Odenwald und Bergstraße, Rheinhessen mit den Regionen Worms, Alzey, Mainz und Bingen sowie nördlich von Frankfurt Teile des Taunus (ausgenommen Bad Homburg als selbständige Landgrafschaft), die Wetterau, die Region um Gießen und Oberhessen. In den 1930er Jahren wurde das Gebiet Hessen-Darmstadt mit Nassau (das vorher preußisch war) und Frankfurt landeskirchlich fusioniert.<sup>9</sup> Mit der Evangelischen Landeskirche in Hessen gehörte damit definitiv auch eine süddeutsche Landeskirche zum neuen, gemeinsamen Kirchenmusikerverband.

Eine quellengestützte Klärung der tatsächlichen Gründung des Gesamtverbands unterliegt ähnlich problematischen Bedingungen wie die der einzelnen Landesverbände. So ist das Archiv des großen Landesverbands Hannover (1908 als „Evangelischer Organistenverein“ gegründet) ein Kriegsverlust – auch wenn er 2008 sein hundertjähriges Jubiläum feiern

konnte. Auch in Westfalen sind aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg lediglich zwei Protokollbücher des Vereins (Sign. 113 und 114) erhalten. Das übrige Archivgut ist möglicherweise bei der Aufspaltung des Vereins in die Gebiete Rheinland und Westfalen 1936 vernichtet worden, denn Punkt 6 der Trennungsvereinbarungen sah vor: „Aus den vorhandenen Akten sollen alle wertlosen und überflüssigen Stücke entfernt und vernichtet werden; nur die amtlichen Schreiben werden aufbewahrt.“ Zudem wurden Berufsverbände auch und vor allem in der Kirche (und besonders in wilhelminischer Zeit) als arbeitnehmerfreundliche Zusammenschlüsse vermutlich kritisch gesehen, entsprechend muss eine verhältnismäßig zurückhaltende Dokumentation des Zusammenschlusses nicht überraschen.<sup>10</sup>

### Der Reichsverband von 1933

Nach bisheriger Lesart galt das Jahr 1933 als Gründungsdatum des Verbands Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland – als „Reichsbund für evangelische Kirchenmusik“ unter dem Vorsitz von Adolf Strube;<sup>11</sup> im gleichen Jahr erfolgte die Umbenennung in „Reichsverband für evangelische Kirchenmusik“, gegliedert in drei Fachverbände, den „Verband evangelischer Kirchenmusiker Deutschlands“, den „Verband evange-

<sup>10</sup> Ich danke Ingomar Kury (Dortmund) für seinen Hinweis.

<sup>11</sup> Vgl. etwa Wolfgang Herbst, „Hugo Distler und die Entstehung einer Legende“, in: *Schütz-Jahrbuch* 31 (2009), S. 15–22, hier: S. 16: „Im September wurde von der Erneuerungsbewegung der Reichsbund für evangelische Kirchenmusik gegründet [...]“; vgl. auch die Informationen im MIZ: <https://miz.org/de/institutionen/verband-evangelischer-kirchenmusikerinnen-und-kirchenmusiker-in-deutschland-vem-i235> [Abruf: 4. Mai 2023].

<sup>9</sup> Vgl. Michael Heymel, *Eine Geschichte der Kirchenmusik in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau* (EKHN), Kamen 2016. Ich danke Stefan Küchler (Frankfurt am Main) für seinen Hinweis.

lischer Kirchenchöre“ und den „Verband evangelischer Posaunenchöre“.

Adolf Strube (1894–1973) war seit 1930 Kantor und Organist der Kirche zum Guten Hirten in Berlin-Friedenau; am 1. Mai 1933 trat er der NSDAP bei – und damit am letzten Tag vor der vierjährigen Aufnahmesperre: Um Opportunisten aus der Partei zu halten, nahm die Partei vom 2. Mai 1933 bis zum 1. Mai 1937 keine neuen Mitglieder auf. Strube wurde 1933 Geschäftsführer des „Reichsverbands für evangelische Kirchenmusik“ und ab 1. Oktober Dozent (ab 1936 Professor) an der Berliner Hochschule; nach der „Gleichschaltung“ wurde er 1934 Geschäftsführer der Fachschaft V „Kirchenmusik“ innerhalb der Reichsmusikkammer.<sup>12</sup> Der Leiter der Fachschaft „Evangelische Kirchenmusiker“ wurde der Leipziger Thomaskantor Karl Straube.

Der „Reichsverband für Evangelische Kirchenmusik“ ließ bereits 1933 mitteilen:

*„Der Vorsitzende gibt ein Schreiben des ‚Reichsverbandes für evgl. Kirchenmusik‘ mit dem Aufruf, der auf dem Gebiete der Organisation der Kirchenmusiker eine neue Lage schafft, bekannt. Danach ist der [preußische] Verband evngl. Kirchenmusiker unter A. Dreyers Leitung nicht als Spitzenorganisation anerkannt. Somit genügt die Zugehörigkeit zu unserem Verband nicht mehr, um die Mitgliedschaft zur Reichsmusikkammer zu erwerben.“<sup>13</sup>*

<sup>12</sup> Vgl. Fred K. Prieberg, *Handbuch Deutsche Musiker 1933–1945*, Kiel 2004, S. 7074–7075.

<sup>13</sup> Der Kirchenmusikdirektor und Studienrat Arnold Dreyer war Vorsitzender des Landesverbandes Ev. Kirchenmusiker Preußens von 1925 bis 1933; vgl. *Handbuch der deutschen evangelischen Kirchen 1918 bis 1949. Organe, Ämter, Verbände, Personen. Bd. 1. Überregionale Einrichtungen*, hg. von Carsten Nicolaisen, Heinz Boberach und Ruth Pabst, Göttingen 2010, S. 222.

Der Weg zu einer Gleichschaltung der Landesverbände war damit beschritten: Für hauptberufliche Kirchenmusiker war künftig nicht mehr der Landesverband als Berufsvertretung zuständig, der Beitritt zur Reichsmusikkammer wurde verpflichtend. Eine Neugliederung der Landesverbände – so mit der Trennung der Verbände Rheinland und Westfalen – erfolgte 1936. Erst 1949 erfolgte in der Bundesrepublik Deutschland eine Wiedegründung des Dachverbands und der Landesverbände, die nach und nach ihre Arbeit wieder aufnahmen.

Die Differenzierung, die unter anderem auch die vorliegende Darstellung widerspiegelt, macht deutlich, dass der „Geburtstag“ des Gesamtverbands demnach der 2. Oktober 1911 ist. Im Jahr 2033 wird es nicht darum gehen, das hundertste Jubiläum zu feiern – aber die Gelegenheit zu ergreifen, die wechselhafte Geschichte der evangelischen Kirchenmusik seit den Zeiten Kaiser Wilhelms II. zu bedenken.

## Fresh Up Your Song – Lieder neu harmonisieren (Teil 5)

Von Hartmut Naumann

In diesem Artikel geht es um die Bearbeitung eines weithin bekannten Chorals. Solche alten Melodien können oft mit Hilfe aktueller Akkordverbindungen und neuerer Harmonisationsprinzipien eine besondere Kraft entwickeln. Hinzu kommt eine zwar alte, zugleich oft aber auch sehr klare Sprache in den Texten, die ebenfalls mit Hilfe neuer Klänge und Rhythmen verständlicher und einleuchtender werden kann. Die Melodie des vorliegenden Liedes war zu ihrer Zeit, in der Mitte des 16. Jahrhunderts, ein echter Popsong, der mit unterschiedlichen weltlichen Texten gern gesungen wurde. Im Jahr 1563 verfasste dann der Erfurter Philosophieprofessor Ludwig Helmbold einen erfrischend klaren und lebenszugewandten Text, der das Lied zu einem Bekenntnislied macht, welches auch heute, 450 Jahre später, noch gern gesungen wird.

Für das Verständnis der Reharmonisation dieses Liedes ist es ratsam, einen Blick in die letzten vier

Ausgaben von *Forum Kirchenmusik* zu werfen. Einige der dort behandelten Harmonisationstechniken finden auch bei diesem Lied Anwendung (II-V-I-Verbindungen, vier- und fünfstimmige Akkorde, Basslinien, Tritonussubstitution u. a.).

### Unser heutiger Beispielsong:

#### Von Gott will ich nicht lassen, EG 365

(Text: Ludwig Helmbold 1563;

Melodie: Lyon 1557, geistlich Erfurt 1563)

Die Melodie dieses Liedes bewegt sich mehrheitlich im dorischen Modus, welcher von einer Schlusskadenz in harmonisch Moll abgelöst wird. Da der einzige Ton, der hier den dorischen Modus „rechtfertigt“, der Ton **e** im drittletzten Takt der Melodie ist, hat man vielfältige Möglichkeiten der Harmonisation. Man kann es streng dorisch harmonisieren und bei allen Stufenakkorden, in denen ein **es** vorkommt, stattdessen ein **e** verwenden. Dies wird im folgenden Beispiel in der ersten Zeile angewendet (C, Am), wobei ab Zeile zwei das dorische Prinzip wieder verlassen und stattdessen in G-Moll weiter harmonisiert wird. Dieses Beispiel stammt aus dem Evangelischen Gesangbuch (hier Rheinisch-Westfälisch-Lippische Ausgabe):

1. Von Gott will ich nicht las - sen, denn er lässt nicht von mir, führt  
mich durch al - le Stra - ßen, da ich sonst irr - te

2. Dm Cm F Bb Gm  
sehr. Er reicht mir sei - ne Hand, den A - bend und den

F Eb Dm Gm D G  
Mor - gen tut er mich wohl ver - sor - gen, wo ich auch sei im Land.

Notenbeispiel 1 – vorgefundene Harmonisation

## 1. Stilistik

Der Popsong-Charakter dieses Liedes (auch wenn der „Pop“ hier bereits 450 Jahre alt ist) ermutigt mich dazu, das Lied in einem Funky-Stil zu harmonisieren. Im Funk haben wir es meist mit vier- bis fünfstimmigen Akkorden zu tun, die mit bestimmten Grooves verbunden werden. In Zwischentakten kommen sogenannte Riffs zum Einsatz, rhythmisch eingängige kurze Passagen. Im Leadsheet am Ende des Artikels sind diese Riffs mit Slash-Noten gekennzeichnet. Die vielseitigen rhythmischen Besonderheiten (Grooves) in den Stilen der Populärmusik herauszuarbeiten und zu erläutern, wäre ein eigenes großes Thema und würde in dieser Workshopreihe etwas zu weit führen. Zur Rhythmik in unserem Beispiel sei hier lediglich auf das Audiobeispiel zu dieser Ausgabe verwiesen, wo man sich die rhythmische Begleitstruktur anhören und diese nachvollziehen kann.

Ein typischer Akkord im Funk-Stil ist der Dominantseptakkord mit übermäßiger None, kurz „der Kreuzneuner“. Dieser Akkord wird meist auf der V. Stufe verwendet, gerne auch in Riffs, wie in unserem Beispiel. Interessanterweise besitzt dieser Akkord eine kleine und eine große Terz (bezogen auf den Grundton). Hier beim  $D7\#9$  handelt es sich um die Töne **fis** und **f**, welche zur gleichen Zeit erklingen. Man könnte sagen, dass dadurch Moll und Dur vermischt wird. Man kann auch sagen, dass Moll und Dur „aufgelöst“ wird, indem eine Bluenote gegen eine große Terz gestellt wird. Dieser Akkord kommt folgerichtig aus dem Blues und dessen Tonalität:

Notenbeispiel 2 – Kreuzneuner

## 2. Tritonussubstitution mit #5

In Heft 4.2023 sprachen wir über die sogenannte Tritonussubstitution. Dieses viel verwendete Prinzip des Austauschs einer Dominante durch ihren im Tritonusabstand stehenden Schwesterakkord leitet sich her durch die Veränderung (Tiefalterierung) der Quinte: **D7** wird zu **D7b5**, welches seinerseits identisch ist mit **Ab7b5** (bitte in Heft 4 nachlesen). In der Harmonisation unseres aktuellen Liedes wende ich dieses Prinzip mehrfach an. Zuerst in Takt 6 auf Zählzeit 4. Das dort vorhandene  $Ab7b5$  vertritt die Dominante  $D7$ , welche zu  $Gm7$  führt. Des Weiteren gibt es eine Tritonussubstitution in Takt 8. Hier wird die II-V-I-Verbindung  $[Cm7-F7-Bbadd9]$  durch  $[Cm7-B7b5-Bbadd9]$  ersetzt. Durch diesen Effekt erhalten wir eine chromatische Abwärtslinie im Bass.

Schließlich gibt es noch ein weiteres Beispiel für den Tritonusaustausch. In Takt 13 harmonisiere ich den oben erwähnten „dorischen Ton“ **e** mit **Ab7#5**. Warum hier nicht  $b5$  sondern  $\#5$ ? Nun, die Skala des Akkordes entstammt dem Substitutakkord  $D7$ . Diese mixolydische Skala von **D7** enthält u. a. die Töne **d** und **e**. Beide können im Substitutakkord **Ab7** als alterierte Quinte verwendet werden. Mit der Quinte **d** entsteht **Ab7b5**, mit der Quinte **e** entsteht **Ab7#5**. Da dieser letztgenannte Akkord den Melodieton **e** aufnimmt, ist er in Takt 13, Zählzeit 4 bestens geeignet.

### 3. Erkennen Sie es?

In der nun folgenden Harmonisation sind weitere Harmonisationsprinzipien verwendet worden, die in den vorangegangenen Ausgaben von *Forum Kirchenmusik* erläutert wurden.

**Frage 1:** In Takt 13 auf der Zählzeit 1 findet sich ein **A7sus4**. Welche Funktion hat dieser Akkord? (Auflösung: Heft 1/2023)

**Frage 2:** In Takt 3 und 4 kommt folgende Akkordverbindung vor: **[Em7b5 A7 Dm7]**. Was ist das? Warum muss dort Em7b5 und nicht Em7 gespielt werden? (Auflösung: Heft 2.2023)

**Zusatzfrage zu 2:** Mit welcher **None** könnte hier das A7 erweitert werden? Mit der kleinen oder der großen None? (Auflösung: Heft 3.2023)

### 4. Beispielsong

#### *Von Gott will ich nicht lassen*

Hier folgt nun das Leadsheet des vorgestellten Songs. Das Lied lässt sich in diesem Arrange-

ment auch gut mit einer Band begleiten. Mit Klavier oder Gitarre funktioniert es aber ebenso gut. Die Gemeinde wird Freude daran haben, bei dieser Begleitung mitzusingen.

Ein **Hörbeispiel** der vorgestellten Reharmonisation für Klavier und Gitarre findet man wieder unter <https://youtu.be/ghENjO8AbT0> oder mit diesem QR-Code:

Hinterlassen Sie gerne dort auf YouTube auch Anregungen und Kommentare zu „Fresh Up Your Song“. Wer mag, kann auch gerne die Fragen von „Erkennen Sie es?“ im Youtube-Kommentar beantworten.



#### Von Gott will ich nicht lassen

1. Von Gott will ich nicht las - sen, denn er lässt nicht von  
mich durch al - le Stra - ßen, da ich sonst irr - te

6. mir, führt sehr. Er reicht mir sei - ne Hand, den A - bend und den

11. Mor - gen tut er mich wohl ver - sor - gen, wo ich auch sei im Land.

Chords: Gm7, D7(#9), Em7(b5), A7, Dm7, Bb6, A7, Dm C/D Dm, Ab7(b5), Cm7, B7(b5), Bb(add9), Gm9, Gm/F, Ebmaj7, Am7(b5), D7, Gm7, Ebmaj7, A7(sus4), Dm7, Ab7(#5), Gm7, Am7(b5), D7, Gm7, D7(#9), Gm7, D7(#9)

*In unserer Serie mit Verlags-Vorstellungen stellen wir diesmal den Verlag Dohr vor. Er gehört zu den jüngeren Verlagen, die in der deutschen Kirchenmusikszene eine große Rolle spielen:*

## Direkt vom Studienabschluss in das Verlagsgeschäft: Verlag Dohr Köln

Von Guido Krawinkel

„Da gibt es ein Kontinuum aus der Gymnasialzeit bis in die Gegenwart: Nach meinem Studienabschluss habe ich als erstes die Komponisten verlegt, die ich während der Schulzeit persönlich als meine Lehrer kennen gelernt hatte.“

Und damit fing alles an, erzählt Christoph Dohr beim Gespräch in seinen Verlagsräumen, just an genau dem Tag, an dem der Verlag vor 33 Jahren gegründet wurde. Das Arbeitspensum ist hoch: tagsüber im Verlag, der seit 2005 im denkmalgeschützten „Haus Eller“ in Bergheim residiert, abends auch mal im Homeoffice im Kölner Westen. In den ruhige(re)n Abendstunden werden Bücher und Noten lektoriert – wenn Dohr nicht selbst Musik macht.

Das eingangs zitierte Kontinuum bedeutete für den 1964 in Krefeld Geborenen, von seinem „Magistervater“, dem Musikwissenschaftler Prof. Dr. Wolfgang Niemöller (\*1928), als Mitglied für die Arbeitsgemeinschaft für Rheinische Musikgeschichte angeworben zu werden – und mit einer Magisterarbeit *Studien zu Krefelder Komponisten des 20. Jahrhunderts* betraut zu werden. Seit 1987 ist Dohr Mitglied der AG – und seit 20 Jahren mit der Publikation der *Denkmäler Rheinischer Musik* betraut, die beispielhaft

Werke „rheinischer“ Komponisten wie z. B. Hiller, Burgmüller, Wilms und Neefe publiziert.

Woher kommt die Nähe zur Kirchenmusik? Christoph Dohr liebäugelte in den Jahren vor seinem Abitur mit einem Studium der (katholischen) Kirchenmusik. Sein Krefelder Lehrer, KMD Reinhold Birk (1923–2013) unterrichtete ihn an der Orgel und in Musiktheorie und Tonsetz, weitere praktische Anregungen kamen durch das lebendige Musikleben an seiner Schule, dem Arndt-Gymnasium, und an der Pauluskirche Krefeld, in das ihn sein Musiklehrer Dr. Dieter Schulte-Bunert (1934–2012) auf jede nur erdenkliche Weise einbezog – insbesondere als vertretenden Organisten, als Choristen, als Pianist, als Orchestermusiker.

Bei seinem Abitur 1983 rieten ihm beide Musiker von einem „praktischen“ Musikstudium ab: Birk wies auf die besonderen Verhältnisse in der katholischen Kirche hin und sagte einen kontinuierlichen Stellenabbau voraus. Schulte-Bunert äußerte „allgemeines Unbefinden“ – und so entschied sich Dohr für das Studium von Musikwissenschaft, Geschichte und Ethnologie in Köln.

Christoph Dohr finanzierte sein Studium als Kirchenmusiker, spielte Orgel, leitete Chöre, schrieb tausende Musikkritiken, unterrichtete Klavier und Orgel – und behielt so eine sehr gute Beziehung zur Praxis. Als er 1990 – direkt nach seinem Studium – den eigenen Verlag begründete, übernahm er nicht nur das *Rheinische Musikmagazin fermate*, das er bis Ende 2010 fortführte, sondern auch für zehn Jahre die katholische Verbandszeitschrift *Im Dienst der Kirche* als Redakteur und Verleger.

Weitere prägende Aktivitäten waren eine einjährige Tätigkeit (1986) in der Redaktion *Alte Musik/Kirchenmusik* beim WDR Köln sowie mehrjährige Tätigkeiten für *Musica Antiqua Köln* (Prof. Reinhard Goebel) und *La Stagione Frankfurt* (Prof. Michael Schneider). Die Folge: Seit einem Vierteljahrhundert hat sich Dohr

nicht nur auf das Wiederentdecken „Alter Musik“ für das Verlagsprogramm Dohr, sondern auch auf das Sammeln historischer Tasteninstrumente verlegt. Über einhundert Instrumente vom Clavichord über Kielinstrumente bis zum Hammerflügel stehen in Haus Eller und werden regelmäßig in Konzerten und bei Führungen vorgestellt.

Aus der Freelancer-Tätigkeit als Editor für die genannten Ensembles, aber auch für Festivals (Potsdam, Brühl u.a.), die seine Wurzeln in einem Editions-Hauptseminar beim Leiter der Haydn-Gesamtausgabe, Prof. Georg Feder (1927–2006), und bei Privatstudien bei Dr. Harald Kümmerling (1927–2005) hatte, entstand die Leidenschaft, alte Drucke und Handschriften aufzustöbern und durch kritisch revidierte Neuausgaben zu neuem Leben zu erwecken.



Der Verlag Dohr Köln auf der Leipziger Buchmesse 2023

In den 1990er Jahren war Dohr sehr experimentell unterwegs, hatte sein Ohr sehr dezidiert auf zeitgenössischer Musik – und hatte dafür auch viele Abnehmer. Damals gab es auch noch viele Notenkäufe von Bibliotheken weltweit, vor allem in den USA. Wenn da Neue Musik bestimmter Komponisten erschien, war das von Interesse. „Die Anschläge vom 11. September 2001 haben für einen ganz entscheidenden Einbruch im Kulturleben gesorgt. Damals entschieden sich die amerikanischen Foundations, ihre Gelder nicht mehr in den Ankauf von europäischen Druckerzeugnissen zu investieren.“ Für ihn lautete die Frage intuitiv: „Ich möchte überleben, ich muss weiter wach bleiben. Was verlege ich stattdessen, wenn das nicht mehr läuft?“ Dohr konzentrierte sich zum Beispiel auf die Wiederentdeckung der Musik von Johann Christian Heinrich Rinck (1770–1846), wofür er 2004 den „Sonderpreis für außergewöhnliche verlegerische Leistungen“ des *Deutschen Musikeditionspreises* erhielt.



*Verleger Christoph Dohr (li) und sein Herausgeber und Bearbeiter Prof. Dr. Otto Depenheuer (Bonn) am 70. Geburtstag Depenheuers: Seit zwei Jahren erscheint die „édition bon(n)orgue“ im Verlag Dohr Köln – Foto: privat (Christel Depenheuer)*

Heute hat der Verlag fast viertausend lieferbare Titel. Das macht im Schnitt etwas mehr als zwei Neuerscheinungen pro Woche seit der Verlagsgründung. Das alles stemmt Dohr mit einem festangestellten Mitarbeiter, Christian Vitalis, und schlanken Strukturen („outsourcing & lean management“).

Dohr arbeitet mit vielen seiner Komponisten, Autoren und Herausgeber sehr kontinuierlich zusammen, z.B. Wolfgang Birtel (\*1951), KMD Lothar Graap (\*1933), KMD Rainer Goede (\*1948) oder Guido Johannes Joerg (\*1962). 20 oder gar 30 Jahre Zusammenarbeit sind da keine Seltenheit. Zugleich kommen aber kontinuierlich neue Namen in den Verlag Dohr, wobei auf „Ein-Werk-Komponisten“ verzichtet

wird. Soeben wurde etwa ein Gesamtvertrag mit Prof. Dr. Dorothea Hofmann (München, \*1961) unterzeichnet – mit einem besonderen Schwerpunkt auf Kirchenmusik. „Ich verlege das, was mir gefällt. Ziel ist, immer wieder frische, spannende Sachen zu finden und zu publizieren.“

Von Anbeginn stark bei Dohr vertreten sind Musiksach- und Fachbücher. Der auf bald 60 Bände ausgelegte Briefwechsel von Robert und Clara Schumann, der zusammen mit renommierten wissenschaftlichen Institutionen herausgegeben wird, ist hierfür ebenso ein herausragendes, international beachtetes „Leuchtturmprojekt“, aber auch die Reihe



*Schütz-Dokumente*, herausgegeben von Michael Heinemann (\*1959). Darüber hinaus gibt es zahlreiche Biografien, Bücher zu einzelnen Instrumenten und Schriftenreihen zu Themen regionaler Musikgeschichte im Portfolio. Den Löwenanteil des Kataloges machen jedoch geistliche Werke, Kammermusik und Werke für Tasteninstrumente aus.

Klares Erkennungszeichen der Notenausgaben ist seit den Anfängen das gelbe Cover, ein Merkmal der Corporate Identity, auf das Dohr Wert legt. Zur Verlagspolitik gehört für ihn auch eine Beschränkung auf bestimmte Bereiche. Kindermusicals oder Klavierschulen etwa wird man bei ihm vergeblich suchen.

Im Laufe der Jahre sind mehrere kleinere Verlage durch Zukauf in den Dohr-Katalog genommen, etwa 2002 die *édition mf* mit einem Schwerpunkt bei Carl Gottlieb Reissiger (1798-1859), aktuell vor zwei Jahren die von Prof. Dr. Otto Depenheuer (\*1953) betreute *édition bon(n)orgue* mit bald 100 Heften, die sich vorwiegend der Orgelmusik des 19. Jahrhunderts sowie Bearbeitungen für Orgel widmet, oder das Archiv des Kirchenmusikers Jens Michael Thies (1972–2020), in dem noch einige für die Neuedition zu entdeckende Schätze schlummern. [www.dohr.de](http://www.dohr.de)

- Aus dem Verlagsprogramm:*
- **Lothar Graap** (\*1933): *Ausgewählte Werke für Orgel*
  - **Johann Christian Heinrich Rinck** (1770–1846): *12 fugierte Nachspiele op. 48 für Orgel*
  - **Jean-Marie Plum** (1899–1946): *Sämtliche Orgelwerke*
  - **Carl Loewe** (1796–1869): *Die Festzeiten op. 66.*

## Zentralratstagung des VEM

vom 17. bis 19. April in **Blockhaus Ahlhorn**

Zur diesjährigen Zentralratssitzung des VEM hatte der Landesverband Oldenburg, verantwortet von dessen Vorsitzendem Ralf Grössler, ins Blockhaus Ahlhorn eingeladen – ein wunderbarer Ort, gelegen zwischen Seen in absoluter Abgeschiedenheit. Ideal, um in Ruhe Dinge ausdiskutieren zu können. Zentrales Thema war die Neufassung der Satzungen des VEM und auch des Förderkreises Kirchenmusikalische Aufbauarbeit e.V. An dieser Stelle sei ganz herzlich **Ansgar Schlei**, dem Vorsitzenden des Landesverbands Rheinland, gedankt, der sowohl Kirchenmusiker als auch Jurist ist, und uns in dieser Sache uneigennützig und großartig unterstützt hat.

VIELEN DANK!

Insbesondere **§ 2 „Zweck und Aufgaben des Verbandes“** wurde neu gefasst:

„(1) <sup>1</sup>Der Verband ist ein Zusammenschluss der in den Landeskirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) bestehenden selbständigen Landesverbände und weiterer Einrichtungen (im Folgenden „Landesverbände“ genannt) zum Zwecke der Förderung der Kirchenmusik. Dem Verbund angeschlossen ist auch der Verband für Evangelische Kirchenmusik in Österreich. <sup>2</sup>Der Zusammenschluss ermöglicht Austausch und Kooperation bei der Wahrnehmung der fachlichen, beruflichen und sozialen Interessen der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker.

<sup>3</sup>Der Verband versteht sich als Interessenvertretung für alle Belange der Kirchenmusik.

<sup>4</sup>Der Verband vertritt seine Interessen in der Ständigen Konferenz für Kirchenmusik in der EKD, im Deutschen Musikrat, in der Direktorenkonferenz in der EKD sowie in weiteren Gremien.

<sup>5</sup>Eine besondere Aufgabe des Verbandes ist die Unterstützung kirchenmusikalischer Arbeit in evangelischen Kirchen Europas. Dies geschieht im Wesentlichen durch den Förderkreis kirchenmusikalische Aufbauarbeit e.V.“

Die kirchenmusikalischen Landesverbände (LV) sind sehr unterschiedlich. Alle sind die Berufsstandsvertretung ihrer Landeskirche und in unterschiedlicher Weise in die Arbeitsrechtssetzung involviert (fast alle Landeskirchen haben eine eigene Arbeitsrechtsregelung). Bei manchen Landesverbänden können nur hauptberufliche Kirchenmusiker:innen Mitglied werden, bei anderen auch nebenberufliche oder sogar Kirchengemeinden. Manche LV haben mit dem Kirchenchorverband fusioniert und/oder sind für die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Kirchenmusizierenden zuständig. Damit einhergehend repräsentieren einige Landesverbände nicht nur berufsständische arbeitsrechtliche Interessen, sondern auch fachliche und z.B. fortbildungspolitische Themen und sind diesbezüglich in Entscheidungsprozesse unterschiedlich involviert. Dementsprechend ist auch der VEM nicht ausschließlich die Berufsstandsvertretung im „gewerkschaftlichen“ Sinne. Er vertritt auch nicht nur eine Sparte der Kirchenmusik oder Partikularinteressen wie beispielsweise der Chor- oder der Populärmusikverband, sondern ist Ansprechpartner für alle Aspekte der Kirchenmusik – OHNE den anderen ihre Existenzberechtigung auch nur im Ansatz streitig zu ma-



Die Mitglieder des Zentralrats vor der Alexanderkirche Wildeshausen – Foto: Ingomar Kury.

chen! Mit denen ist der VEM ja in allerbestem Einverständnis und Austausch, es gibt viele gegenseitige Repräsentanzen in Gremien; und gelegentlich ist es hilfreich, wenn der VEM zusammen mit z.B. dem CEK (dt. Chorverband) sich gemeinsam für etwas einsetzen kann, wie aktuell beim Dt. Musikrat und der Kulturbeauftragten des Bundes für die Möglichkeit, den Kulturpass auch kirchlicherseits einsetzbar zu machen. –

Die Satzung wurde sprachlich so angepasst, dass abwechselnd immer nur je eine Sprachform (m/w/d) verwendet wird, mit dem Ziel, dass die Texte gut lesbar bleiben.

Zudem war eine Ergänzung notwendig, dass Sitzungen zukünftig auch digital oder hybrid stattfinden und dabei rechtssichere Beschlüsse gefasst werden können.

Der Geschäftsführer Klaus Wedel hatte schon lange angekündigt, dass er zur Mitte des Jahres sein Amt zur Verfügung stellt. Die Veränderungen der Aufgaben des Geschäftsführers haben sich in den letzten Jahren durch die Digitalisierung so stark verändert, dass man überein kam, dass die **Geschäftsstelle** (Katja Nüsslein-Böhm) diese Aufgaben zukünftig selbstständig erledigen kann und man in der Satzung auf die Position des Geschäftsführers verzichtet – auch um Kosten einzusparen; im Förderverein dto.

Für diese Satzungsrevision wurden alle Paragraphen in den letzten beiden Zentralrats-Sitzungen komplett und ausführlich diskutiert und dann entsprechend noch redaktionell angepasst. Die aktualisierte Fassung der Satzung von VEM und Förderkreis sind nach Inkrafttre-

ten (z.B. abhängig von der Eintragung ins Vereinsregister) auf der Homepage einzusehen.

**Präsident Peter Ammer** berichtete in seinem Rechenschaftsbericht aus den Gremien, in welchen er den VEM vertritt. Zusammen mit dem **Deutschen Musikat** (DMR) war im vergangenen Oktober die gemeinsame Veranstaltung *Kirchenmusik – Chance für Kultur, Gesellschaft und Kirche* durchgeführt worden. Die dabei gefassten Resolutionen müssen aber noch intensiver in leitende Gremien eingebracht und dort diskutiert werden. Es ist eine Publikation des DMRs geplant, in der inner- und außerkirchliche Vertreter zu den Resolutionen Stellung beziehen sollen. Die bisherige AG Kirchenmusik im DMR wurde aufgelöst und soll durch einen Bundesfachausschuss *Musik in Religionen und Kirchen* abgelöst werden. Dessen Besetzung ist allerdings auch nach mehreren Beratungssitzungen des Präsidiums des DMRs noch offen. 2023 feiert der Dt. Musikat sein 70-jähriges Jubiläum und lädt ein zum Festkonzert am 19. Oktober nach Berlin in die Philharmonie.

Die Arbeit am neuen **Gesangbuch** und aus den Arbeitsgruppen wurde von mehreren Vertreter:innen ausführlich vorgestellt, da mehrere der VEM-Mitglieder in unterschiedlicher Funktion in der Gesangbuchkommission vertreten sind.

Bei der Konferenz der **Urheberrechtsreferenten** der EKD konnte Peter Ammer neben den Vorträgen zu GEMA, VG Musikedition, Folgen der Digitalisierung u.v.a. zahlreiche Kontakte und Gespräche mit den Vertreterinnen der Wertungsgesellschaften und den Juristen der Landeskirchen knüpfen, was hilfreich war, da er auch in der Gesangbuchkommission in der AG Digitalisierung als stv. Vorsitzender mit diesen Themen regelmäßig befasst ist.

Auf der Sitzung der **Ständigen Konferenz Kirchenmusik** der EKD waren u.a. die Themen Neues Evangelisches Gesangbuch, Hochschulfinanzierung, Sozialversicherungspflicht für Organisten, Revision der ökumenischen Rahmenordnungen für das Kirchenmusikstudium und den Prüfungen, Arbeitszeiterfassung sowie die Digitale Lernplattform Kirchenmusik.

Klaus Wedel erläuterte den **Geschäftsbericht** von 2022 nebst Jahresabschluss und Kassenprüfung sowie den Haushaltsentwurf 2024. Der Zentralrat hat schon vorvergangenes Jahr beschlossen, dass man sich zukünftig nur noch einmal jährlich in Präsenz trifft. Durch die Satzungsänderung besteht nun die Möglichkeit, auch **online-Sitzungen** – z.T. auch kurzfristiger zum Informationsaustausch – einzuberufen. Das spart dem VEM und den Landesverbänden Mittel und den ehrenamtlichen Landesvorsitzenden eine Menge Zeit.

Der Austausch der Landesverbände untereinander ist elementarer Bestandteil der Treffen, was auch daran zu erkennen ist, dass der Punkt „Berichte aus den Landesverbänden“ einen großen Teil der Sitzungen einnimmt.

Beim **Förderkreis Kirchliche Aufbauarbeit** e.V. wurden die Anträge der Länder nach der ausführlich und hervorragend kommentierten Vorlage des Spendenbeauftragten Thomas Rink diskutiert und beschlossen. Die Dankbarkeit der Empfänger ist mindestens so groß wie die dringende Notwendigkeit (insbesondere nach den Corona-Jahren), diese Länder bei der Aus- und Weiterbildung der kirchenmusikalischen Kräfte zu unterstützen.

Davon konnte sich Peter Ammer im vergangenen Jahr bei der Sitzung der **EKEK** (Europäi-

sche Konferenz für Evangelische Kirchenmusik) in Budapest persönlich überzeugen, wo er mit vielen der Vertreterinnen dieser meist osteuropäischen Länder reden und deren Situation so viel besser verstehen konnte. Uns in Deutschland geht es im Vergleich so unfassbar gut, dass wir bei der nächsten Jahresspende möglichst alle Chöre und Ensembles auf diese Aktion hinweisen und motivieren müssen, dass unsere Spenden so hoch sind, vergleichbar dem unglaublichen Engagement der Kolleg:innen, welches diese in für uns kaum vorstellbaren Umständen aufbringen.

Ein weiteres Thema war der **Deutsche Evangelische Kirchentag** in Nürnberg, wo der VEM in bewährter Weise einen Stand organisiert und dort viele Besucher:innen persönlich infor-

miert hat – vielen Dank an dieser Stelle auch den vielen Kolleg:innen, die hier ehrenamtlich Zeit für Beratung investiert haben.

Neben Geschäftsführer **Klaus Wedel** (siehe Artikel auf der nächsten Seite) wurden auch **Michael Braatz-Tempel** und **Stefan Kächler** verabschiedet, die den Vorsitz in ihren Landesverbänden Baden und Hessen-Nassau bei anstehenden Neuwahlen abgeben werden.

Trotz aller erforderlichen Sparmaßnahmen war sich das Gremium einig, dass nicht alles online zu besprechen ist und sich alle auf das nächstjährige Zusammentreffen in Bayern freuen.

*Peter Ammer*

*Mit KMD Klaus Wedel verlässt ein Urgestein kirchenmusikalischen Verbandsarbeit auf Bundesebene den VEM. Zu seiner Verabschiedung als Geschäftsführer des Verbands der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Deutschland schreibt Vizepräsident Ingomar Kury:*

### **Verabschiedung des langjährigen Geschäftsführers**

## **Klaus Wedel**

„In Bayern gehen die Uhren anders...“, sagte Klaus Wedel gern als „Überschrift“ beim Treffen der Landesverbände vor seinem Bericht aus Bayern. Manchmal ist solch ein Satz auch Programm – im Falle unseres langjährigen Geschäftsführers scheint das auch so zu sein. Denn Klaus Wedel zählt zu den Urgesteinen unserer Verbandsarbeit: Von 1990 bis 2021 war

er über dreißig Jahre lang Präsident des *Verbandes Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in Bayern*. Und dieser Zeit ging bereits eine 10-jährige Phase als Geschäftsführer des bayerischen Verbandes voraus. 25 Jahre lang (von 1997 bis 2023) war er auch Geschäftsführer des *Verbandes Evangelischer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker in*



*KMD Klaus Wedel bei seiner Verabschiedung als Geschäftsführer des Verbandes im April 2023 – Foto: Ingomar Kury.*

*Deutschland.* Er wurde aus diesem Amt bei der Frühjahrssitzung 2023 verabschiedet.

Prägend für den Berufswunsch „Kirchenmusik“ war für den aus Arzberg im Fichtelgebirge stammenden Klaus Wedel (zusammen mit seinem älteren Bruder Wolfgang) das Singen und Lernen im Windsbacher Knabenchor. Die Brüder konnten hier in der ganzen Tiefe erleben, was es bedeutet, wenn Musik als wichtiges Medium der Verkündigung des Evangeliums eingesetzt wird.

Nach dem Studium an der damaligen Fachakademie Bayreuth kam Klaus Wedel mit 22 Jahren in Roth in seine erste Kirchenmusikstelle, die er bis zur Pensionierung innehatte.

Klaus Wedel ist ein „Macher“: Nicht nur theoretisieren und reden, sondern auch umsetzen, lautet seine Devise. Beobachten konnten wir die Einstellung im Zentralverband z. B. bei den Kirchentagen oder bei Publikationen, die stark an den Bedürfnissen der Praxis orientiert sind. Aber auch das Überarbeiten von Satzungen, um sie der Lebenswirklichkeit anzupassen, gehörte zu seinen Stärken. Und in Bayern ist die zentrale Fortbildungsveranstaltung für

Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, die sogenannte Werkwoche, von Klaus Wedel in besonderer Weise mitgeprägt worden. Ein Höhepunkt war beispielsweise eine Werkwoche im Jahr 2000 mit John Rutter, der seine Kompositionen vorstellte.

Zur Arbeit eines Berufsverbandes gehört auch das Arbeitsrecht – hier hat der zupackende Klaus Wedel von 1989 bis 2020 in der *Arbeitsrechtlichen Kommission* in Bayern gesessen und so vieles für den Berufsstand in Bayern (und darüber hinaus) bewegen können.

2008 wurde ihm vom damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler das Bundesverdienstkreuz für seine kirchenmusikalischen Tätigkeiten verliehen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben: Der Humor gehört zu den großen Stärken von Klaus Wedel: Wenn eine Sitzung wieder einmal ins Uferlose zu geraten drohte, ertönte von ihm der Choral: „Aus tiefer Not schrei ich nach Bier.“ Einmalig auch seine Sammlung „Ringelt euch nieder und wechselt die Knie“ – eine Sammlung von Versprechern im kirchlichen Bereich, die im Strube Verlag veröffentlicht wurde.

In seinem Wohnort in Oberfranken genießt Klaus Wedel nun seinen „Un“-Ruhestand: Neben der Betreuung von Bienenvölkern sowie diversen Haus- und Nutztieren macht ihm weiter das Musizieren große Freude, und er arbeitet auch noch an der einen oder anderen Publikation.

**Klaus, wir danken Dir ganz herzlich für all die Jahre Deines Einsatzes für die Kirchenmusik!**

*Ingomar Kury*

## Hyper – oder Hype ...

Zeitgleich zum Kirchentag fand in den Niederlanden ein Orgel-Event statt, welches, wie mir scheint, in Deutschland kaum beachtet wurde. Unter dem Titel „hyperorganic movements“ waren Organistinnen, Orgelbauer, Musikerinnen und alle Interessierten in die ehemalige Parkkirche in Amsterdam eingeladen. Im Mittelpunkt standen die technischen und musikalischen Möglichkeiten sogenannter Hyper-Organen. Klangquellen (Pfeifen) nach Belieben zu kombinieren und den Windstrom zu diesen zu steuern, unterscheiden HyO von herkömmlichen Pfeifenorganen.

Am Donnerstag begrüßte uns Jasmine Karimova mit ihrer Stimme und live an der Orgel, bevor Hans Fidom, der Leiter des Orgelparks, das Symposium eröffnete und uns einen Ausblick auf die eingeladenen Gäste, Themen, und musikalischen Entdeckungen gab. Die HyO als analoge Möglichkeit in einer Welt, in der Orgelvideos schneller und mehr Klicks bekommen als es mit einem „echten Konzert“ möglich wäre. Welche neuen Angebote für welches Publikum können sich mit solchen Instrumenten ergeben?

Elisabeth Hubmann zeigte uns, dass es durchaus eine interessante Verbindung von klassischer Orgel und Pop-Musik gibt und Jacob Lekkerkerker beschrieb eine ganze Reihe von neuen Wegen für Ausbildung, Lehre und Studium bei welchen die Grenzen zwischen Schülern und Lehrern keineswegs mehr klar sind. Den letzten Vortrag des Tages bestritten Dominik Susteck (Sinua) mit den digitaltechnischen Möglichkeiten (Einzeltonsteuerung) vernetzter Spielanlagen und Ansgar Wallenhorst, der über seine Ideen und Konzepte zu einer „fluiden Orgel“ berichtete.

Das Konzert von Maarten Wilmlink (Teil seines Bachelor-Examens) begann auf der Van Straten-Orgel (Kopie Blockwerk-Orgel 1479) und der Utopa-Barockorgel (mechanische Trakturen), dann ging es weiter am digitalen Spieltisch, mit welchem sich die Sauer- und die Barockorgel gleichzeitig steuern lassen – stehende Ovationen des vollen Saales ...

Den nächsten Tag eröffnete Christoph Bossert mit einem hoch interessanten Bericht über die Ideen, Visionen und Träume bei der Realisierung „seines“ Instruments in Würzburg, verbunden mit Überlegungen zu Registern und Registrierungen auf historischen Organen. Phillip Kloeckner möchte die große Skinner Orgel im Chicago Temple aufrüsten und Michael Veltman berichtete Aktuelles von einer der ersten HyO (Kunststation St. Peter Köln). Kimberly Marshall, welche an diesem Tag auch das abendliche Konzert, ganz ohne hyper an der Vater/Müller Orgel in der Oude Kerk, spielte, lud uns auf eine geradezu philosophische Reise durch antike Malereien und Texte von Kafka oder David Whyte ein.

Annie Bloch nutzte für ihre Improvisation die an Cavaillé-Coll angelehnte Verschueren Orgel. Adrian Foster wiederum bot die ganze Bandbreite durch die Verwendung von moderner Elektronik (Mikrofone in den Organen) und Echtzeitbearbeitung der Klänge bis hin zu direkten Klangveränderungen an einzelnen Pfeifen. Das Duo Gammut Inc. zeigte neben selbstgebauten Musikmaschinen komplett computergesteuerte Kompositionen für HyO verschiedener Größen. Annie Garlid gab Einblicke in die Überschneidungen von experimenteller, klassisch zeitgenössischer und populärer Musik, während Maxime Denuc den Saal mit den Organen (über Laptop) in eine Techno-Disco verwandelte, leider traute sich niemand zu tanzen, der Applaus hingegen war gewaltig.

Den letzten Tag eröffnete Jürgen Scriba mit der Frage „was passiert, wenn die Technik veraltet ist oder ausfällt“ und ob technisch aufwendigere Konstruktionen mehr musikalische Möglichkeiten bieten (PorportionalVentile). Ein runder Tisch von Orgelbauern (keine -innen) warf noch einen ganz anderen Blick auf den aktuellen Orgelbau, wie sich eine Pfeifenorgel gegenüber Musik aus Lautsprechern behaupten kann und ob nicht doch die Organisten oft der bremsende Faktor bei Innovationen sind. Im Anschluss präsentierte Carles Viarnés Ausschnitte aus seinem neuen Album Hyper-O wobei er mobile Orgelmodule (von Albert Blankavort), Digitalpiano sowie elektronische Komponenten etc nutzte.

Zum Abschlusskonzert wurden die beiden Orgeln in Amsterdam per Internet mit dem Instrument der Pacific Spirit United Church in Vancouver zu einer „Global HyperOrgel“ verbunden, die Anwesenden an beiden Orten konnten die jeweils andere Orgel über Lautsprecher hören, von „live gespielt“ bis „komplett PC-gesteuert“ war alles dabei.

Mein persönlicher Eindruck: So müssen sich die Menschen gefühlt haben, die das erste Mal bewegte Bilder (Kino) gesehen haben – das lässt sich nicht beschreiben – nur erleben. Allein dieses Konzert wäre den weiten Weg nach Amsterdam wert gewesen.

*Oliver Fiedler*

## Christiane Michel-Ostertun: „Gottes Schöpfung – Unsere Erde“

### Oratorium mit szenischen Elementen

Uraufführung am 24.06.2023 in der Mannheimer Kulturkirche Epiphania  
und am 25.06.2023 auf der Bundesgartenschau

Wie kann man heute – nach Haydn und in Zeiten der Klimakrise – von Gottes Schöpfung singen? Das war die Fragestellung für den gemeindlichen Kompositionsauftrag. Entstanden ist ein eineinhalbstündiger Beitrag zur Bundesgartenschau, ein zweiteiliges Oratorium. Im Blick auf das Wunder (Teil 1) und im Blick auf den Konflikt (Teil 2) entfaltet die Komponistin und Dirigentin ihre Musik mit kleinem Orchester, 3 Solisten, Chor, Kinderchor, Solostimmen so vielgestaltig, klangfarbig, rhythmusvielfältig und formenreich, wie wir es von ihr bereits kennen aus ihren Oratorien „Luther“ (2017) und „Der verlorene Sohn“ (2020). Alle Oratorien-Noten sind im Strube Verlag erhältlich

und basieren auf dem Libretto der ebenfalls sprachlich und theologisch erfahrenen Verfasserin Ulrike Krumm:

Wer hat die Welt erschaffen? Gott, der Retter aus Not, Chaos, Gewalt. Wie? Durch das Wort, durch Ordnen und Trennen, durch Wasser, durch Einhauchen und durch Gottes Aufforderung zur kreativen Mitarbeit! Wann? Seit Jahrmillionen Jahren und bis heute! Warum? Fragen, die offen bleiben und Wunder, die größer werden, je mehr wir verstehen. Die internationalen vielfältigen biblischen Erzählungen vom Anfang bestimmen das Libretto.

Als „Schöpfung aus dem Nichts“ entwickelt sich alles aus einem einzelnen Geigenton bis

zum trinitarisch anmutenden Solo-Terzett und vollem Chorgesang. Gott, der Retter aus aller Knechtschaft, handelt in der 1. Schöpfungs-Erzählung, indem er aus dem Chaos-Wasser durch Unterscheidung einen Wohnraum erschafft. Die erste Erzählung aus 1. Mose 1 mit Parallelen zu babylonischen Schöpfungsmythen des Zweistromlandes ist musikalisch dargestellt durch eine anrührende Tenor-Arie: Als alles begann, schuf Gott den Unterschied. Der aus Ägypten stammende Schöpfungs-Psalm 104 ist dem Dank gewidmet und ist als doppelchörige Fuge komponiert. In der 2. biblischen Schöpfungserzählung syrischen Ursprungs legt Gott in der lebensbedrohlichen Dürre einen bewässerten Garten an. Das programmatisch komponierte Wasser erinnert an die *Moldau* von Smetana und wird mit einem Choral-Vers (EG 506,3) abgerundet.

Erst ab Stück 7 (Gott schuf aus einem Erdenkloß) kommt der späterschaffene Mensch ins Spiel, der sich fleißig bis stumpfsinnig beteiligt am Ordnen der Vielfalt. Chor-Soli agieren in einer witzig-heiteren Nummer szenisch: Adam darf die tierischen Mitgeschöpfe benennen (vgl. 1. Mose 2,19–20), die sich ihm als Partner anbieten (Elefant, Maulwurf, Krähe, Eichhörnchen), er hat aber an allen etwas auszusetzen – zu schwer, zu stumm, zu laut, zu keck, – bis er mit Seinesgleichen beschenkt wird, weil Gott das Y-Genom weglässt, so dass „Eva rausgekommen ist“ und Adam singt als Braut-Jubel: „Sei mein Gemahl auf Lebenszeit und teile mit mir Freud und Leid!“ (1. Mose 2,23). Das anschließende Duett von Adam und Eva „Ich katalogisiere, die Menschen und die Tiere“ wird sehr effektiv von einem besonderen Schlagwerk begleitet: einer alten Schreibmaschine mit Thekenklingel.

Der zweite Teil des Oratoriums erzählt von der Schöpfung mit Wohnräumen, in die der Mensch rücksichtslos eindringt: Der Kinderchor singt: „Ich wär gern Astronaut“. Der Weltraum lockt, aber der Luftraum wird durch Abgase gefüllt und der Wohnraum Meer vermüllt. Die Ambivalenz aller menschlichen Aktivitäten kommt kontrovers doppelchörig in den Blick.

Musikalische Motive und Melodien kehren in beiden Teilen des Oratoriums wieder, rhythmische Verschiebungen unterstreichen den Gegensatz von göttlicher und menschlicher Perspektive: „Schon gleich von Anbeginn, hat alles einen Sinn“ (im  $\frac{3}{4}$ -Takt). Aber im doppelchörigen Streit wechseln die Takte anspruchsvoll und effektiv: „Voll Sehnsucht rufen wir und bitten für die Erde, dass unser Eigen-sinn das Leben nicht gefährde.“

Gegen Ende des Oratoriums leuchtet der Regenbogen auf, als Bundeszeichen zwischen Schöpfer und Geschöpf. Und der Schlusschoral nimmt das mitsingende Konzertpublikum verbindlich hinein in den Auftrag des Menschen als verantwortliche Mitarbeiter:innen des Schöpfers. Zur Melodie EG 501 *Wie lieblich ist der Maien* mit neuem Text, der von Detlev Blocks Sommer-Lied auf die gleiche Melodie inspiriert ist, singen Konzertpublikum, Bass-Solo, Kinderchor und Chor in kunstvollem Miteinander.

Das neue Schöpfungs-Oratorium hinterlässt bei Beteiligten und Zuhörenden ein musikalisch-ästhetisches und zugleich ein nachdenklich-nachhaltiges Erlebnis. Der Dank für die Schöpfungs-Kreativität der Komponistin ist verdient. Dem Werk sind unbedingt weitere Aufführungen zu wünschen!

Dorothee Löhr  
(Pfarrerin und Mitsängerin)

## Netzwerk Peternell-Orgeln

Seit über 40 Jahren wird in Denstedt an der 1859/60 von den Gebrüdern Peternell erbaute Orgel (19 Register, zwei Manuale, Pedal) daran erinnert, dass Franz Liszt hier mit seinem „legendarischen Kantor“ Alexander Wilhelm Gottschalg (1827–1908) *Orgelconferenzen* und *Privatkonzerte* durchführte. Ihre Disposition stammt vom Weimarer Stadtorganisten Johann Gottlob Töpfer (1791–1870), einem der wichtigsten Orgelbautheoretiker des 19. Jahrhunderts, der einen überaus positive Abnahmebericht verfasste. Das Instrument wurde 2011 von der Werkstatt für Orgelbau Rühle (Moritzburg) restauriert.

Die in Seligenthal bei Schmalkalden von 1847 bis 1909 existierende Firma der Brüder Carl, Wilhelm und August Peternell folgte den Theorien Töpfers und stattete auch Dorforgeln mit der Lisztschen Klangwelt adäquaten Registern aus. So schreibt der Organologe Hermann J. Busch in seinen Artikel „Orgeln in und um Weimar“:

„Sicher fehlen der Denstedter Orgel wesentliche Elemente einer Orgel, wie sie Liszt in Merseburg vorfand. Sie verfügt weder über ein Schwellwerk noch über Zungen, und das nach damaliger Auffassung aus gutem Grund, denn in einer Dorfkirche hatte die Orgel fast ausschließlich gottesdienstlichen und nicht konzertanten Zwecken zu dienen. Aber charakteristische Register des Lisztschen Fundus sind auch hier zu finden: Je ein labiales Register 16' in beiden Manualen, Gambe 8' im Hauptwerk, Geigenpricipale 8' und 4' zu einer Art reduzierten „Vollen Werk“ im Oberwerk, Harmonika 8' als pp Stimme und die von Liszt so gerne genannte zarte 4' Flöte. Die 16'/8'/4' Palette ist

also im Sinne reicher Möglichkeiten und stufenloser dynamischer Flexibilität gegeben, die „Kraft-Ressourcen“ können sich dagegen für den kleinen Raum auf Oktaven 4' und 2' sowie Mixtur beschränken.“ (Martin Haselbück: *Franz Liszt und die Orgel*, (Text-) Band X/b, Seite 453, UE 17882b, Wien 1986)

Ähnliches gilt auch für die 1865 errichtete Orgel der Schlosskirche in Ettersburg, die zum Liszt-Jahr 2011 von der Firma Orgelbau Eule (Bautzen) wieder in den Originalzustand versetzt wurde. Sie verfügt über 13 Register auf 2 Manualen und im Pedal – mit Bombarde 16' (ursprünglich Posaune 16') – durchschlagend, Zinkbecher in halber Länge, rekonstruiert nach dem Befund der Peternellorgel in Wremen.

Die Tatsache, dass eine Reihe weiterer Instrumente der Gebrüder seit 2007 überholt und zu neuem Leben erweckt werden konnte, veranlasste Michael von Hintzenstern (Organist in Denstedt) zur Gründung eines „Netzwerkes Peternellorgeln“, das mit Konzerten auf die besonderen klangfarblichen Qualitäten der Instrumente hinweisen möchte.

Zu ihnen gehört die Peternell-Ladegast-Orgel in Leutenberg (1886/1894), die über 24 Register auf drei Manualen und im Pedal verfügt, wobei sich im dritten Manual das Harmonium-Register „Euphon 8'" befindet. Die Restaurierung führte 2013 bis 2015 die Firma Eule aus.

Restauriert wurden auch die Instrumente in Reichenbach im Saale-Holzland-Kreis (1881, 13 Register, 2 Manuale, Pedal) durch Orgelbau Rösel (2007), in Oßmaritz, einem Ortsteil von Bucha, westlich von Jena (1856, 11 Register, 2 Manuale, Pedal), die nach einer Auslagerung von der Firma Voigt (Bad Liebenwerda) von



Schlosskirche in Ettersburg

2007 bis 2021 wieder zusammengebaut werden konnte, und in Herda im Wartburgkreis (1858, 13 Register, 2 Manuale, Pedal), wo *Orgelbau Hoffmann & Schindler* (Ostheim/Rhön) den Originalzustand herstellte.

Ab 2023 soll auch die Peternellorgel im nordhessischen Wanfried (1888, 26 Register, 2 Manuale, Pedal) restauriert werden. Es gibt auch Kontakte in den Norden: Osten, Mulsum und Wremen (1991 prächtig restauriert).

**Kontakt:** Michael von Hintzenstern,  
Paul-Schneider-Str. 26, 99423 Weimar,  
0162/4078024  
michaelvonhintzenstern@gmail.com  
www.hintzenstern.eu  
www.lisztorgel.de

## Themenzoom des Netzwerks Kirchenmusikvermittlung

### Berichte zum 1. und 2. Treffen

#### Themenzoom Singvermittlung

Wie genial war das denn, dass sich 58 Menschen aus ganz Deutschland und Österreich per Zoom treffen, um sich eineinhalb Stunden lang über Singvermittlung auszutauschen und gleich noch ein Update zum laufenden EG-Prozess zu erhalten?

Wir Kirchenmusiker\*innen sitzen alle im gleichen Boot, wenn es darum geht, das Singen in den Gemeinden nach Corona wieder ans Laufen zu bringen, das wissen wir zwar theoretisch, und es tut gut, von anderen zu hören, dass sie an denselben Themen dran sind, sich Gedanken machen, wie sie ihre Gemeinden im Gottesdienst wieder besser zum Singen kriegen. Nicht alle Ideen muss ich selbst erfinden und bin dankbar, wenn ich von Versuchen höre, die ich bei mir ausprobieren, möglicherweise eine eigene Modelle weitergeben kann. Genial vorbereitet, technisch absolut professionell durchgeführt, spannend, anregend und abwechslungsreich war die zur Verfügung stehende Zeit gestaltet (Danke besonders an Silke Lindenschmidt), es gab zu Beginn Umfragen unter den Teilnehmenden zu Chor- und Gemeindesingen in Echtzeit, die in kleine Diskussionsrunden führten, in denen man sich austauschen konnte, die später gebündelt wieder in der Großrunde vorgestellt wurden.

In einem zweiten Teil bekamen die Teilnehmenden von Ausschussmitglied Ulf Pankoke neuste Informationen zum Gesangbuchprozess sowie den geplanten Vorhaben zur Musikvermittlung. Hier konnten die Teilnehmenden

Wünsche und Ideen mitgeben, wie bundesweit eine bunte Vermittlungslandschaft aus unterschiedlichen Singformaten entstehen kann.

... und im Nachgang gab es ein Protokoll der Veranstaltung. Ich bin begeistert, habe mich bereits zum nächsten Zoom angemeldet und freue mich auf viele neue interessierte Gesichter!

*Eva-Magdalena Ammer, Nagold*

### **Themenzoom Musikvermittlung im Gottesdienst**

Nach zwei Impulsvorträgen von Britta Martini und Barbara Matthes tauschten sich die 26 Teilnehmenden über die Frage aus, wie man Interesse an Musik weckt, durch innovative Ideen die Gottesdienstgemeinde stärker einbinden kann und dabei auch Freude am Selber-Musizieren wecken kann.

Barbara Matthes betonte im Impulsreferat, dass zurückgehende Besucherzahlen in Gottesdiensten oder fehlende Kirchenmusiker\*innen geradezu dazu einladen, neue Ideen auszuprobieren. Da Gottesdienste so etwas wie eine „Mitmachformat“ für alle sind, sollten auch alle angesprochen und eingeladen werden, sich zu beteiligen.

Im Impulsreferat von Britta Martini ging es unter anderem darum, neue „Hör-Erfahrungen“ zu schaffen. Oder zu entdecken: „Wow, ich kann selbst auch singen“ und vielleicht auch improvisieren. Musikvermittlungsprojekte im Gottesdienst sollten sorgfältige vorbereitet werden. Es empfiehlt sich, mit erfahrenen Chorgruppen die Gemeinde zu unterstützen. Hilfreich fürs Gelingen ist auch, wenn eine

weitere Gruppe in die Vorbereitung eingebunden wird, zum Beispiel Konfirmand\*innen, Firmand\*innen, Seniorengruppe ... Musikvermittlung darf aber nicht den Eindruck von „Einüben“ oder „Belehren“ haben. Es soll spielerisch und animierend eingeladen werden, selbst mitzumachen und mitzusingen.

Es wurden auch Beispiele genannt wie das Mit-Summen des mehrstimmigen Taizé-Kyries (EG 798, 6 oder GL 156). Oder das abwechselnde Singen, Sprechen oder Flüstern von Liedstrophen. Weitere Beispiele finden sich u.a. in Christa Kirschbaums Heft *Melodiespiele mit Gesangbuchliedern*.

Nach den Impulsvorträgen wurde in 5 Gruppen weitergedacht. In den verschiedenen Arbeitsgruppen ging es um „Musikalisches Erleben“, „Erkennen“ und auch „Empfinden“.

Kirchenmusiker\*innen können zum Beispiel Informationen zur Orgel- oder Chormusik durch ein „Programmblatt“ oder einen Aushang am Eingang der Kirche oder einen QR-Code weitergeben? Viele Gottesdienstbesucher interessieren sich für die gespielte Musik und freuen sich über die Informationen.

Auch das Thema „Improvisation“ hatte seinen Platz. Gelesene Texte werden durch unterlegte Musik neu gehört. Oder Geschichten aus der Bibel werden anders erfahren, wenn sie durch Improvisationen mit Instrumenten, Alltagsgegenständen oder Gesang begleitet werden. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Weiterführender Link:

[balba.ch/aushang/kompass-musikvermittlung](http://balba.ch/aushang/kompass-musikvermittlung)

*Dieter Leibold*

## So is' es – Interviews aus der Praxis

*Unter dem Titel „So is' es“ interviewen wir Kirchenmusikerinnen und -musiker aus ganz Deutschland. Wir interessieren uns für ihre Aktivitäten, Arbeitsbedingungen, Probleme etc. Die Interviews finden per Mail statt und stellen Kolleginnen und Kollegen auf unterschiedlichsten Stellen vor. Diesmal Imke Nörtemann, seit 25 Jahren Kantorin der evang. Kirchengemeinde Essen-Bergerhausen, wo sie seit ihrem B- und A-Studium tätig ist.*

*Frau Nörtemann, wie war Ihr Weg zur Kirchenmusik?*

**Nörtemann:** In meiner Familie hat das nebenberufliche Kirchenamt eine lange Tradition: Mein Urgroßvater und mein Vater waren lange Zeit nebenberuflich Organisten und für meine Eltern gehörte es ganz selbstverständlich zur akademischen Grundausbildung dazu, dass wir drei Kinder einen C-Kurs absolvierten. Ich habe dann daraus meinen Hauptberuf gemacht.

*Wie gelingt es Ihnen nach einigen Berufsjahren an der gleichen Stelle, sich immer wieder neu für die Arbeit zu motivieren?*

**Nörtemann:** Auch wenn ich schon lange diese Stelle inne habe, so ändern sich immer wieder die Arbeitsbedingungen. Da heißt es dann, immer hübsch flexibel bleiben: 20 Jahre hatte ich eine gut gehende Kinderchorarbeit. Dann gab es interne Umstrukturierungen und nun liegen meine Schwerpunkte in der Bläserchorarbeit, dem Chor und einem Blockflötenensemble für Erwachsene. Außerdem gab es 2019 eine Gottesdienstreform und jeder Sonntag hat jetzt ein anderes Profil, was mich auch ganz unterschiedlich fordert.

Wenn ich genervt bin, setze ich mich in „meine“ wunderschöne lichte moderne Kirche, schaue mir still die Steinspur mit 145 verschiedenen Steinen aus vielen Ländern der Erde an und setze mich an „meine“ geliebte Schuke-Orgel vorne am Altar und spiele absichtslos Orgel, einfach nur für mich. Und dann genieße ich das Orgelspiel, wo alle Gliedmaßen wie beim Tanzen mit einbezogen werden und alles in Balance sein muss. Und dann weiß ich wieder, warum ich genau dort Kirchenmusikerin sein möchte.

*Welche Arbeitsbereiche bereiten Ihnen besondere Freude, wo liegen Ihre persönlichen Arbeitsschwerpunkte, was ist Ihnen in Ihrer Berufsbiografie besonders gut gelungen?*

**Nörtemann:** Sehr gern leite ich Instrumentalensembles: In dem Blockflötenensemble spiele ich am liebsten von der C-Flöte bis zum Subbass selbst mit, allen voran vielstimmige Renaissancemusik. Die damalige Entscheidung im Studium, Trompete als Wahlfach zu belegen, hat sich bis heute ausgezahlt: Die Leitung des Bläserchores macht mir außerordentlich viel Spaß.

Obwohl ich historische Aufführungspraxis an der Orgel studiert habe, schlägt mein Herz besonders für die romantische Musik bis zu den englischen Zeitgenossen, wie John Rutter oder Robert Jones. Des weiteren liebe ich es, Orgelkuriositäten herauszusuchen, Stücke unbekannter Komponisten und selten gespielte Werke, dabei gerne Schwelgerisches oder Heiteres, was dann zu ungewohnten Höreindrücken führt. So gibt es bei uns das Format „Orgelpetitessen zum Essen“, wo ich zu einem Vier-Gang-Menü eben solche Orgelstücke spiele. Und ich mag es ebenso, Raritäten für den Chor zu entdecken.



Imke Nörtemann –  
Foto: privat

Vielleicht ist es mir gelungen, Menschen dort abzuholen, wo sie sich gerade im Leben befinden, niemanden auszugrenzen, alle mit einzubeziehen, so dass daraus eine harmonische Gemeinschaft entsteht.

Mir ist es mäßig gelungen, genügend Männer für die Chormusik zu begeistern. Würden alle Männer des Bläserchores in meinem Chor mitsingen, hätte ich einen sehr ausgewogenen Chor ...

*Nervt Sie etwas an Ihren Arbeitsbereichen?*

**Nörtemann:** Schwierig finde ich mitunter, für alles gerade zu stehen und wegzulächeln: Die Arbeit mit den Ehrenamtlichen in den Gruppen ist zwar sehr bereichernd, weil sie freiwillig mit Freude und Spaß kommen und viele geben auch alles dafür, aber manchmal fühle ich mich auch wie im Selbstbedienungsladen: „Da bin ich im Urlaub ...“, „meine Noten habe ich vergessen ...“, „welche Stücke singen wir eigentlich heute?“ (eine halbe Stunde vor dem Auftritt) etc. Wenig mitüben, aber beim öffentlichen Auftritt selbstverständlich dabei sein, wenig Scham, wenn etwas schief läuft: „Ist ja nur ein Hobby.“ Jeder kann kommen und gehen, wann er will.

*An vielen Orten hat Corona die kirchenmusikalische Arbeit regelrecht zerschlagen. Wie hat sich Ihre Arbeit während der bzw. durch die Pandemie verändert und wie sehen Ihre Pläne für den Gruppen-Wiederaufbau nach der Pandemie aus?*

**Nörtemann:** Die alten „Stammkunden“ kamen nach Corona fast alle wieder. Und vielleicht wurde die Sehnsucht nach schönen live-Konzerten größer. Nichts war mehr selbstverständlich, selbst in einem auch kulturell riesigen Ballungsraum wie dem Ruhrgebiet nicht. Auf jeden Fall habe ich im ersten Adventskonzert 2022 eine große Dankbarkeit der Konzertbesucher erfahren.

*Und zum Schluss natürlich die Frage:*

*Womit entspannt sich Imke Nörtemann, wenn sie nicht Musik macht?*

**Nörtemann:** Ausgiebige Radtouren, klassisches Balletttraining, Stand-Up-Paddling auf dem schönen Baldeneysee, gärtnern und kochen für meine Familie und meine Freundinnen.




---

**Persönliches**


---

**Axel Köhler** wird neuer Rektor der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Köhler, seit 2019 Rektor der Hochschule für Musik *Carl Maria von Weber* Dresden, wird im Wintersemester 2023/24 das Amt antreten. Senat und Hochschulrat wählten Axel Köhler mit großer Mehrheit.

Axel Köhler, geboren 1960, studierte an der Dresdner Hochschule für Musik *Carl Maria von Weber* Violinpädagogik und Gesang. Seine musikalische Karriere führte ihn als Countertenor zunächst ins Ensemble der Oper Halle, im Verlauf seiner künstlerischen Karriere als Gast u. a. an die Bayerische Staatsoper, die Staatsoper Wien, das Royal Opera House London, die Carnegie Hall in New York sowie zu den Salzburger Festspielen. 2009 übernahm er in Halle die Operndirektion, 2011 die Intendanz.

---

**Fortbildungen/Seminare/Kongresse**


---

**12.02.–16.02.2024:**

**Gregorianische Winterkurse  
Münsterschwarzach**

Die Münsterschwarzacher Choralkurse finden seit fast 30 Jahren statt. Mehrfach wurde schon ein weiterführendes Kursangebot für diejenigen gewünscht, welche die Sommerkurse (oder eine vergleichbare Einführung) absolviert haben.

Im Februar 2024 finden Vertiefungskurse in Gregorianischem Choral statt, die sich intensiver verschiedenen Teilaspekten widmen: Paläographie (Studium ausgewählter Hand-

schriften), Analyse (Textkompilation, Befunde aus den Neumen, tonartliche Bezüge etc.), Scholaleitung (Didaktik der Scholaarbeit, Dirigat), Singen gregorianischer Kompositionen. Im Zentrum stehen Gesänge der Fasten- und Osterzeit.

Dozenten: KMD Professor Dr. Stefan Klöckner, Essen (Kursleitung), KMD Dr. Markus Uhl, Heidelberg.

Teilnahmevoraussetzung: Kirchenmusikalische Examina im Fach „Gregorianik“ ODER Besuch mehrerer einschlägiger Kurse für Gregorianischen Choral (solide Grundkenntnisse in Geschichte, Neumenkunde und gregorianischen Tonarten).

Informationen und Anmeldung:  
kloeckner@folkwang-uni.de

**18.10.–21.10.2023:**

**Einführung in das Studium der  
Kirchenmusik (Klassisch)**

Hochschule für Kirchenmusik,  
Parkstraße 6, 32049 Herford  
[www.hochschule-kirchenmusik.de/  
veranstaltungen/ferienkurs](http://www.hochschule-kirchenmusik.de/veranstaltungen/ferienkurs)

**12.10.2023:**

**Tag der offenen Tür an der Hochschule  
für Kirchenmusik, Dresden**

Erstmals bietet die Hochschule für Kirchenmusik Dresden über den sachsenweiten Hochschulinformationstag im Januar hinaus einen zweiten „Tag der offenen Tür“ in den Herbstferien an. Ergänzt wird der Tag durch ein Online-Informationsangebot am Vorabend (Mittwoch, 11. Oktober).

Information: [www.kirchenmusik-dresden.de](http://www.kirchenmusik-dresden.de).  
Eine Anmeldung für die Studienberatung, den Probeunterricht und das Online-Angebot wird bis zum 9. Oktober erbeten.

**20.11.2023:**

**Infotag an der Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik**

Wie an jedem Buß- und Betttag findet der Infotag für Studieninteressierte an der Heidelberger Hochschule für Kirchenmusik statt. Es besteht Möglichkeit zu Unterrichtsbesuchen sowie Gespräch mit und/oder Unterricht bei Dozierenden der Hochschule. Information und Anmeldung: [sekretariat@hfk-heidelberg.de](mailto:sekretariat@hfk-heidelberg.de)  
Tel. 0 62 21 / 2 70 62.

---

**Uraufführungen**

---

**Thomas Meyer-Fiebig: Drei Fantasien für Orgel** über Motive aus Lyrischen Klavierstücken von Edvard Grieg:  
I über Aften på Højfjeldet (Abend im Hochgebirge) op. 68, 4 – II über Klokkeklang (Glockengeläute) op. 54, – III über Liden Fugl (Vöglein) op. 43, 4, am 08.11.2022 durch Joachim Dorf-müller in der Liebfrauenkirche zu Münster.

**Maximilian Schnaus: „Strata, Interferenzen“ für Orgel**, am 21.05.2023 in der St. Marienkirche Berlin-Mitte durch Leo van Doeselaar.

**Violeta Dinescu: Ελεων ιρινης θουσιαν ενέσεως** Eleon irinis thisian eneseos.  
Meditation für Orgel im Gedenken an den Westfälischen Frieden, am 23.05.2023 durch Joachim Dorf-müller in der Liebfrauenkirche zu Münster.

**Lothar Graap:**

**„Nun danket all und bringet Ehr“**

Partita für Klarinette und Orgel, am 27.05.2023 zum Mittagslob in Schwandorf St. Jakob durch Alfons Neisberger (Klarinette) und Norbert Hintermeier (Orgel).

**Peter Heeren (Klang), Nikola Anne Mehlhorn (Text): „Matrix des Himmels“**

Bricolage für Solostimmen, Chor, Gongs, Orchester und Elektronik, am 04.06.2023 mit Sarah Ezzel, Tanz, Isabel Czarnecki, Alt, Sönke Tams Freier, Bariton, Katharina Schumacher, Rezitation, Mozart-Projektchor Marne, Neue Philharmonie Hamburg, Peter Heeren, Leitung.

**Carson Cooman: „Crystal Hexagons“** (2022)

für Orgel, am 10.06.2023 in der Lutherischen Stadtkirche Marburg/Lahn durch Burkhard Mohr.

**Burkhard Mohr: „Voluntary 23“** (2022)

für Orgel, am 10.06.2023 in der Lutherischen Stadtkirche Marburg/Lahn durch Burkhard Mohr.

**Torsten Laux: „Sephardische Himmels-gesänge“**

für Sopran, Chor und Orgel, am 11.06.2023 durch Barbara Dünne, Sopran, Kirchenchor St. Marien (Herne) und Kammerchor Capella vocalis (St. Augustin), Torsten Laux, Orgel, Yvonne Kortmann, Leitung.

**Burkhard Mohr: Ricercare November 2022**

(für Nataliya Pavlyuk) für Orgel, am 08.07.2023 in St. Klara, Wiesbaden, durch den Komponisten.

**Lothar Graap: „Verleih uns Frieden gnädiglich“.** Choral I – fünf Variationen und Choral II für Flöte und Orgel, am 03.08.2023 in der St. Jakobikirche Chemnitz durch Eva-Maria Weiß, Flöte, und Norbert Hintermeier, Orgel

**Dorothea Hofmann (\*1961): Toccata „Was mein Gott will“,** am 26.08.2023 in der Erlöserkirche Bad Wörishofen durch Rainer Goede.

---

### Vermischtes und alles andere

---

Das vom Bundesseniorenministerium geförderte Programm **„Länger fit durch Musik!“** des Bundesmusikverbands Chor & Orchester (BMCO) richtet sich an Chöre, Orchester, Musikvereine, Kirchenmusikensembles und alle Musikensembles aus dem Amateurmusikbereich. Gefördert werden musikalische Projekte, die Menschen mit Demenz und/oder pflegende Angehörige aktiv einbinden, zum Beispiel bei

regelmäßigen gemeinsamen Proben, Workshop- oder Konzertreihen. In der ersten Förderrunde werden 20 Modellprojekte für das Jahr 2024 ausgewählt. Interessierte Ensembles können sich bis zum 30. September 2023 auf eine Förderung von bis zu 9500 EUR bewerben.

Die Ensembleleitungen der geförderten Projekte erhalten begleitend eine kostenfreie Weiterbildung. Sie ist ein zentraler Bestandteil der Förderung und befähigt die Teilnehmenden, auf die speziellen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz einzugehen.

Dozierende: Prof. Dr. Kai Koch (Universität Vechta), Prof. Alica de Bánffy-Hall (Hochschule Düsseldorf), Prof. Dr. Theo Hartogh (Universität Vechta), Prof. Dr. Heike Henning (Universität Mozarteum Salzburg) u.a.

Informationen:

[www.bmco.de/ausschreibung](http://www.bmco.de/ausschreibung)

0 74 25 / 32 88 06-67

[jerg@bundesmusikverband.de](mailto:jerg@bundesmusikverband.de)

## Erlesenes Dialog

„Wer auch immer die Wohltat, die Gnade und das Glück des Glaubens spürt, gesteht der religiösen Musik ganz selbstverständlich eine herausragende Stellung zu. Sie verbindet sich mit den erhabensten Handlungen und verkörpert diese – jene Handlungen, die durch den Kultus direkte Beziehungen zwischen der Menschheit und der Gottheit aufbauen, zwischen den Geschöpfen und ihrem Schöpfer“.

(**Franz Liszt**; zitiert nach „Franz Listzts Briefe; Breitkopf & Härtel)

„[...] die Entscheidung, ob man sich in der Kirche zuhause und beheimatet fühlt, ist ja nicht nur eine Frage, ob die Musik gefällt, sondern auch, was die Kirche als Botschaft aussendet, und wie sie mit ihren Mitgliedern und Gläubigen umgeht. Deswegen glaube ich nicht, dass man allein durch Kirchenmusik und die Art und Weise, wie man Gottesdienste gestaltet, zwangsläufig mehr Menschen erreichen kann. Vielmehr müssen Strukturreformen folgen, über die wir ja seit Jahren diskutieren und wo leider sehr wenig bis gar nichts entschieden worden ist.“

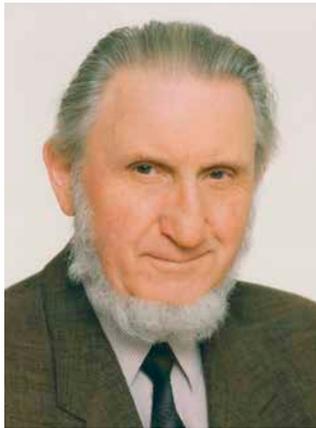
(Staatssekretär **Benjamin Strasser** (MdB) in einem Interview mit der Zeitschrift *musica sacra*)

## Zum Tod von Manfred Schlenker

### Ein Nachruf

von Mathias Michaela

1926 in Berlin geboren, wuchs Manfred Schlenker in eine Situation hinein, die sein Leben und sein Werk in besonderer Weise prägen sollte. Durch den Vater, einen Stadtmissionar, erfuhr er eine frühzeitige Verortung im Glauben - die Mutter, eine Sängerin, weitete seinen Horizont in Richtung Musik. Nach Klavier-, Orgel- und Theorieunterricht bereits in jungen Jahren trat er 1943 ein Vorstudium an der Musikhochschule an. In den letzten Kriegsjahren noch eingezogen, überlebte er mehrfach nur knapp und geriet schließlich in Gefangenschaft, in der er Chöre und Instrumentalgruppen aufbaute und leitete. 1950 nahm er dann das Studium in Halle auf, das er mit dem A-Examen abschloss. Die weiteren Stationen waren Stendal und schließlich Greifswald, wo er als LKMD Kirchenmusiker am Dom, Leiter der Kirchenmusikschule und der Bachwoche war. 1987 musste er wegen einer Erkrankung aus dem aktiven Dienst ausscheiden und arbeitete seither als freischaffender Komponist. Soweit die nüchternen Daten - was aber den Menschen Manfred Schlenker ausmachte, geht weit darüber hinaus. Zunächst seine immense Produktivität: Bis zuletzt hat er unermüdlich komponiert. Keine Orgelvorspielsammlung, kein Posaunenchorbuch ohne Beiträge von ihm, Chorsätze jeglicher Couleur, viel gediege-



nes und trotzdem gut erreichbares Material für Basisarbeit in Gottesdienst und Konzert. Aber auch anspruchsvolle Großformate: Die „Drei Cantica“, die „Turmgesänge“, „Epitaph für Stephanus“ oder seine wunderbare Orgelsonate zeigen gewaltige dramatische Kraft und öffnen großartige Klangwelten.

Seine Gesangbuchlieder sind populär geworden, allen voran *Komm in unsre stolze Welt*. Hier zeigt sich seine sehr spezielle Technik der Melodiebildung. Aus motivischen „Modulen“, die

er in (fast) konsequent realen Sequenzen aneinanderreicht, entsteht eine ganz eigenartig reizvolle, funktional manchmal schwer fassbare Klanglichkeit.

Zum Reformationsjubiläum steuerte er neue Vertonungen zu Luthers Liedern bei. Die oft sperrigen und deshalb wenig gebräuchlichen Melodien des 16. Jahrhunderts erscheinen in neuen, gut singbaren Fassungen,

nicht billig-poppig, sondern stets wohl durchgeformt mit großem Respekt vor den Originalen.

Aber Manfred Schlenker komponierte nicht im Elfenbeinturm. Sein wacher Geist und sein Interesse an den Vorgängen in der Welt führten noch 2022 unter dem Eindruck des Überfalls auf die Ukraine zur Veröffentlichung eines Chorbuchs mit Antikriegsliedern.

Und Experimenten gegenüber war er immer aufgeschlossen: Eines seiner letzten Werke, „Botschaft auf Buntglas“, entspringt einer besonderen Zusammenarbeit mit einem befreundeten Ehepaar. Brigitte Rößler, eine Glaskünstlerin, hat Bilder zu biblischen Szenen in einer speziellen Technik aus Kathedralglas geschaf-

fen. Ihr Mann, ein Pfarrer, hat Gedichte zu den einzelnen Bildern geschrieben, die Manfred Schlenker als Zyklus vertont hat. Im Strube-Verlag ist die Partitur nebst Chorauszügen erschienen, dazu gibt es eine CD mit den Bildern, die per Beamer dazu projiziert werden können.

Wer Manfred Schlenker persönlich begegnen durfte, erlebte einen heiteren, gelassenen Menschen. Seine Frau, mit der er 68 Jahre verheiratet war, seine große Familie mit Kindern, Enkeln und Urenkeln waren ihm Stütze, Freude und Kraftquelle. Seine Frömmigkeit, die er nicht vor sich hertrug, sondern einfach lebte, schenkte ihm Vertrauen und Zuversicht. Sein Wesen war geprägt von Bescheidenheit, Großzügigkeit und auch Humor – aber nicht von der groben, dröhnenden Sorte, sondern immer fein und nie verletzend.

97 Lebensjahre waren ihm vergönnt, nun ist Manfred Schlenker von uns gegangen. Eine ergreifende Trauerfeier in „seiner“ Stolper Kirche mit unzähligen Menschen und viel Musik hat gezeigt, wie tiefgreifend sein Leben und Werk die Kirchenmusik geprägt haben. Möge sich ihm erfüllen, was er geglaubt hat und möge er uns in seiner Musik weiterhin umfassend gegenwärtig bleiben!

### **Ergänzung der Redaktion:**

*Wenige Wochen vor seinem Tod übersandte mir Manfred Schlenker eine kleine Partita zur Veröffentlichung in der Rubrik „Kopieren erlaubt“. Friedemann Strube hat sie wie immer innerhalb kürzester Zeit FORUM-kompatibel gesetzt (vielen Dank!) und Manfred Schlenker hat sie wenige Tage vor seinem Tod noch korrigiert. Sie erscheint nun in dieser Ausgabe auf Seite 44 zusammen mit seinem Nachruf.*

## Christoph Grohmann †

An den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls, der sich bereits im Mai ereignet hatte, verstarb am 24. Juli der Organist und Orgelprofessor Christoph Grohmann im Alter von 68 Jahren.

Der in Bielefeld geborene Grohmann studierte zwischen 1974 und 1980 an der Detmolder Musikhochschule bei Helmut Tramnitz, und war von 1979 bis 1989 Dekanatskirchenmusiker an der Rhedaeer Kirche St. Clemens. In seiner Amtszeit ließ er die eindrucksvolle Fischer-und-Krämer-Orgel erbauen, eines der ersten Instrumente in Deutschland in der Klanglichkeit französisch-romantischer Orgeln. Auf und mit diesem Instrument gab Grohmann zahlreiche Konzerte, improvisierte ebenso farbig wie stil- und formsicher in zahlreichen Gottesdiensten und beeinflusste ganze Generationen von Studentinnen und Studenten.

Von 1980 bis 2002 unterrichtete er an der Hochschule für Musik in Detmold, 1992–2014 an der Hochschule für Künste in Bremen und ab 2005 an der Kirchenmusikhochschule in Herford. Daneben trat er in zahlreichen Konzerten in Deutschland, Westeuropa und in den USA auf und veröffentlichte mehrere CDs. Außerdem war Grohmann langjähriger Schriftführer und schließlich 2. Vorsitzender der *Gesellschaft der Orgelfreunde*, bei deren Jahrestagung in Antwerpen er auch in diesem Jahr wieder hätte spielen sollen.

Ich selbst hatte das Vergnügen in Detmold bei ihm studieren zu dürfen und habe ihn als einen fantastischen Organisten und Orgellehrer erlebt, der eine unglaubliche Ruhe und Konzentration ausstrahlte. Er war ein Meister der leisen Töne und spielte mit einer für mich noch heute vorbildlichen Bewegungsökonomie.



Er unterstützte die künstlerische Entwicklung seiner Studierenden und hatte ein sicheres Gespür für die Leistungsfähigkeit eines jeden einzelnen. Er hatte die Musik und

die organistische Praxis vollkommen verinnerlicht und blieb dabei (vielleicht sogar deswegen) absolut uneitel und bescheiden.

Eine kleine, ganz unspektakuläre Begebenheit ist mir noch besonders erinnerlich: Als Student durfte ich gelegentlich an der Orgel in Rheda üben. Einmal kam ich etwas zu früh, so dass ich die letzten 20 Minuten einer ganz normalen, mäßig besuchten Mittwochs-Abendmesse im Kirchenschiff erleben konnte. Die ebenso fantasievolle wie formvollendete Ernsthaftigkeit und Farbigkeit, mit der Christoph bei dieser ganz gewöhnlichen Gelegenheit auf „seiner“ Orgel zauberte, hat mich in der Wahrnehmung meiner späteren musikalischen Aufgaben bei der Gottesdienstgestaltung nachhaltig geprägt und tut es bis heute.

Seine wunderbare Orgel wird ebenso sein Vermächtnis bleiben wie die musikalische Arbeit seiner zahlreichen Schülerinnen und Schüler. Für mich war er eine der wichtigsten Persönlichkeiten meines musikalischen und beruflichen Werdegangs und ich werde ihn in dankbarster Erinnerung behalten.

*Carsten Klomp*

---

### Zum Editorial, Heft 1.2023

---

Gerne lese ich Ihre Vorworte im Forum Kirchenmusik, besonders Ihre Ausführungen und Erfahrungen zur anglikanischen Tradition kann ich gut nachvollziehen. Am besten hat mir bisher aber das neueste Vorwort, das mich heute erreichte, gefallen, das zu fast 100% von mir stammen könnte. Glückwunsch dazu, die Dinge so zu benennen!

Ich beziehe die Zeitschrift seit 1984 und freue mich, dass sie weiterhin in so guten Händen ist.

*Hans-Günther Bothe*

---

### Zum Editorial, Heft 2.2023

---

In der Hochzeit der Pandemie hat auch meine Gemeinde (Trinitatis, Kirchenkreis Hamm/Westfalen) Video-Gottesdienste gestreamt. Dazu wurde die Orgelmusik von einer Presbyterin in der Kirche aufgenommen und jeweils passend während des Streams eingespielt. Ein merkwürdiges Gefühl beschlich mich, in einer fast leeren Kirche für ein Mikrofon zu spielen. Ähnliches kannte ich bisher nur von Gottesdiensten in Krankenhäusern.

Das Videoformat hat sich in der Gemeinde nach der Pandemie nicht etabliert. Die Besucher der Gottesdienste wollten wieder live dabei und in ihrer Kirche sein.

Angst vor dem Format hatte ich nicht. Ich kenne nach über 30 Jahren Dienst das Instrument, meine Stärken und auch meine Schwächen. Nach dem Motto „best of five“ wurde die gelungenste Aufnahme eines Liedes oder Werkes gewählt und später ausgestrahlt. Ein Luxus, denn man im „normalen“ Dienstalltag nicht hat.

Heute, einige Zeit später und durch ihren Aufruf zum Nachdenken angeregt, möchte ich schreiben:

Eine gute Lektion zur Vorbereitung von Gottesdiensten – oder ambitionierter: von Konzerten. Und eine Erfahrung, welche ich ohne die Einschränkungen der Pandemie wohl nicht gemacht hätte. Auf die besagten Einschränkungen hätte ich dabei gerne verzichtet.

Jürgen Lining

---

### **Zu: „Kapellmeister einer preußischen Prinzessin“, Heft 2.2023, S. 15**

---

Welch interessante Werke Johann Philipp Kirnberger hinterlassen hat, konnten Konzertbesucher in der St. Marienkirche Beeskow erleben. Am 1. April diesen Jahres brachte die St. Marienkantorei zusammen mit dem Kammerorchester Potsdam die im Artikel genannte Kantate *Zion klagt mit Angst und Schmerzen* zu Gehör.

Dank des hier ansässigen Ortus-Verlages sind wir auf dieses kleine und sehr spannende Werk aufmerksam geworden. Schon der Aufbau der Kantate ist anders als gewohnt. Wechseln sonst meist Solisten und Chor einander ab, lässt Kirnberger den Chor mit kurzen feinen Orchester-sätzen korrespondieren. Eindrücklich stimmen die Sätze des Orchesters auf die folgenden gesungenen Chorabschnitte ein. In f-Moll beginnend wird der Hörer mit einem 16-taktigen Instrumentalsatz zum ersten Vers des Liedes *Zion klagt mit Angst und Schmerzen* geführt.

Probentechnisch bietet dieser erste Chorsatz für die Sängerinnen und Sänger keine größeren Probleme, ist also auch von kleineren Kantoreien gut zu bewältigen. Die etwas sprödere Tonsprache im zweiten Chorsatz, der Vertonung von Psalm 137, stellte uns dann vor etwas größere Herausforderungen. Der eigentlich eher homophon gehaltene Satz benötigte mehr Probenzeit als gedacht. Das mag an den

immer wieder neuen Akkordverbindungen mit ständigem Vorzeichenwechsel gelegen haben. Die intensive Beschäftigung mit der Musik führte dann allerdings zu einer ausdrucksstarken Aufführung.

Neu für mich als Chorleiter war hingegen eine intensive Textdiskussion im Chor. In der Tat ist Psalm 137 kein leicht zu verdauender Text, wenn es am Schluss heißt: „Heil dem, der deine Brut ergreift und an dem Fels zerschlägt.“ Aus Sicht der gepeinigten, ins Exil geführten Israeliten verständlich, stellte sich die Frage, ob man solch eine Aussage heute noch singen könne. Hier bedurfte es viel Einfühlungsvermögens, um Verständnis zu wecken und einen Bezug zur heutigen Zeit aufzuzeigen. – Dennoch ein lohnenswertes Werk und eine Bereicherung des kirchenmusikalischen Repertoires!

Matthias Alward

---

### **Zum Editorial, Heft 3.2023**

---

Als ich Dein Vorwort in der neuen Ausgabe Forum Kirchenmusik las, war ich erstaunt und erfreut, dass endlich mal jemand kritisch und offen das „heiße Eisen“ der gravierenden Kirchenaustrittszahlen anpackt und auch über die aus meiner Sicht oft fragwürdigen Äußerungen der leitenden Geistlichkeit berichtet. Das Problem wurde und wird ja meistens totgeschwiegen, weil es unbequem ist. Vielmehr wäre es doch angezeigt, dass sich Kirchenleitungen mit der Thematik auseinandersetzen, nach Ursachen und Lösungsansätzen suchen. Ich möchte mich also hier für diese mutige und klare Äußerung (auch mit einem gewissen (Galgen-)Humor vorgetragen...) bei Dir recht herzlich bedanken.

Tobias Eger, Zerbst

Das Motto, das Herr KMD Prof. Carsten Klomp der „kirchenmusikalische(n) und organistische(n) Kolleginnenschaft“ (S. 42) unterstellt: „Je mehr ich den anderen herunterputze, umso besser stehe ich selbst da“ hat er sich in seinem Editorial zu eigen gemacht. Schade ist, dass er damit nicht nur sich selbst, (das wäre ja zu verkraften) sondern auch unserem Berufsbild und dem seiner Frau, der Dekanin seines Kirchenbezirkes, Wibke Klomp, seiner Landesbischöfin und der „früh-pensionierte(n) Ex-Bischöfin Margot K. (64)“ ein Zeugnis ausstellt, das bei genauerem Hinsehen wohl nicht bestätigt werden kann. Hat er womöglich ein Problem mit uns Frauen? Auch das wäre schade – aber verkraftbar. Meine Hoffnung ist, dass das Niveau dieses Heftes „nicht so bleiben muss, wie es (momentan) ist.“

*Heiderose Ammon-Lenz, Markgröningen*

Das, was Sie insbesondere für die badische Landeskirche so treffend darstellen, ist sicherlich kein Einzelfall. Ähnliche Entwicklungen sind auch in Kurhessen-Waldeck festzustellen. Hier war ich in den 80er Jahren Vorsitzender des Kirchenmusikerverbandes. Seit einigen Jahren im Ruhestand beobachte ich eine große Geschäftigkeit in Sachen Umstrukturierung, einhergehend mit Stellenabbau in Verbindung mit immer weiteren Fahrwegen zu den unterschiedlichen Arbeitsorten. Ich bin gespannt, welches wie auch immer geartete „Endergebnis“ sich uns in den kommenden Jahren offenbaren wird.

*Manfred Muche, Melsungen*

---

**Zu: Spektrum Chor, Heft 3.2023, S. 40**

---

Ich habe eben Ihre Kritik von „Mach mit – stimm ein“ im Forum Kirchenmusik gelesen und freue

mich erstmal, dass Sie finden, dass die Ausgabe das Zeug zu einem Standardwerk hätte. Das finde ich auch.

Auf Ihre Kritik an der Tonhöhe möchte ich etwas näher eingehen. Uns war in der Konzeption durchaus bewusst, dass Kinder hoch singen können und sollen. Aber unsere Erfahrungen als Landeskantorinnen haben gezeigt, dass in der breiten ländlichen Fläche viele Kolleg:innen froh sind, wenn die Kinder aufgrund mangelnder Singerfahrung ein C<sup>2</sup> überhaupt bzw. sauber singen können.

Corona hat diesen bedauerlichen Zustand noch verschärft. Und wir sehen es als unsere Aufgabe an, auch diese Kinder mit schöner Literatur zu versorgen, sie da abzuholen, wo sie sind und viel Spielraum nach oben zu lassen – sowohl im Schwierigkeitsgrad als auch in der Tonhöhe. Dafür ist diese Notenausgabe konzipiert. Dass Leiter:innen von Singschulen in größeren Städten andere Möglichkeiten haben, ist klar. Uns ist es wichtig, auf die bescheidenen Möglichkeiten der vielen ehren- und nebenamtlichen Kinderchorleiter:innen auf dem Land nicht abwertend, sondern unterstützend zu schauen.

Sie schreiben, dass fast alle Lieder den Ambitus der eingestrichenen Oktave nicht verlassen. Darauf habe ich mal durchgezählt: 22 Lieder gehen bis C<sup>2</sup> – von 84. Da kann man aus meiner Sicht nicht von „fast alle“ sprechen.

Da das Forum Kirchenmusik ein vielgelesenes Medium ist, würde ich mir innerhalb von Kritik Präzision der Fakten wünschen. Daß Ihnen die Ausgabe mangelhaft erscheint, bedaure ich. Aber unterschiedliche Ansichten und Herangehensweisen liegen nunmal in der Natur von Bewertungen.

*Christiane Hrasky, Hamburg*

*Die Anmerkung der Redaktion folgt auf Seite 46.*

# Der du bist drei in Einigkeit

Kleine Chor-Partita

Manfred Schlenker 2019

1. 2.

*Unisono* 1. Der du bist drei in Ei-nig-keit, ein wah-  
*Im Kanon* 2. Des Mor-gens, Gott, dich lo-ben wir, des A-bends  
*ad lib. Chorsatz* 3. Gott Va - ter, dem sei e-wig Ehr, Gott Sohn, der

Don don don don don don don don

5. 3.

1. Gott von E - wig - keit: die Sonn mit dem Tag von uns weicht;  
 2. auch be - ten vor dir; un - ser ar - mes Lied rüh - met dich  
 3. ist der ei - nig Herr, und dem Trös - ter, Hei - li - gen Geist,

don don don don don don don

8. 4. Strophen letzte Strophe

1. lass leuch-ten uns dein gött-lich Licht.  
 2. jetz-und, im-mer und e - wig-lich.  
 3. von nun an bis in E-wig-keit. A - men.

don don don don don don don don

Trinitarische Schlussstrophe

3. Gott Va-ter, dem sei e-wig Ehr, Gott Sohn, der ist der ei-nig

4

Herr, und dem Trös-ter, Hei - li - gen Geist, von nun an bis in

7

Strophe	Schluss
---------	---------

E - wig - keit. E - wig - keit. A - - - men.

Text (nach dem Hymnus „O lux beata trinita“ 9. Jh.): Martin Luther 1543. Musik: Manfred Schlenker 2019.  
 Kanonische Anlage: Eva-Christiane Schäfer 2023. © Strube Verlag, München

Fortsetzung von Seite 43

**Anm. der Redaktion:** *Auf diese Zuschrift hin entspannt sich eine sehr nette Diskussion zwischen Redakteur und Autorin. Ersterer stimmt der Einschätzung zu, dass vielerorts schon das c“ eine Herausforderung für Kinderchöre darstellt. Interessant ist aber die Frage nach Ursache und Wirkung. Müssen wir Literatur für „Tiefsänger“ bereit stellen, damit sie überhaupt noch singen oder sollten wir hier eher fördern durch fordern. Was meinen Sie, liebe Leserinnen und Leser? Wie sind Ihre Erfahrungen mit Tonhöhen im Kinderchorbereich. (Wie) Gelingt es Ihnen, Kinder zum Singen und vielleicht auch zum Hoch-Singen zu bringen? Die Redaktion hofft auf viel Reaktion.*

---

### Zum Editorial, Heft 4.2023

---

Unwidrsprochen kann ich das Editorial nicht hinnehmen. Als derjenige, der seit 1993 bei 15 Kirchentagen die Verantwortung für den Stand des VEM trug, bedarf es einiger Richtigstellungen.

Seit dem Kirchentag 2003 in Berlin gibt es ein Zentrum Kirchenmusik beim Kirchentag. Jahrelang haben die kirchenmusikalischen Verbände darum gekämpft, bis das Zentrum Kirchenmusik geschaffen wurde. Vorher beim Markt der Möglichkeiten sind wir förmlich untergegangen, dazu hatten wir nur jeweils 8 qm Platz, um uns zu präsentieren.

Nicht immer war es möglich, dass das Zentrum Kirchenmusik in unmittelbarer Nähe zum Markt der Möglichkeiten untergebracht war. Ich erinnere an den Kirchentag 2019 in Dortmund, wo wir auch weiter weg vom eigentlichen Geschehen waren.

Und wie in Dortmund hat man uns auch in Nürnberg gefunden, wenn man das nur woll-

te. Für mich war und ist es eine Selbstverständlichkeit, wenn ich beim Kirchentag den VEM vertrete.

Die Aussage, dass es nur männliche Betreuer am Stand gab, ist schlichtweg falsch. Ebenso die Aussage, dass mehr Standbetreuer:innen als Besucher:innen am Stand waren. Und man wird es kaum glauben, es waren immer wieder Besucher:innen am Stand, die sich einfach nur für Kirchenmusik interessiert haben, ohne dass sie bereits kirchenmusikalisch aktiv sind. Ich denke da besonders an die Eltern, deren Kinder erstmals eine Orgel ausprobieren konnten. Warum sich das Zentrum Kirchenmusik in und an der Gustav-Adolf-Gedächtniskirche befand, liegt einfach nur daran, dass dort genügend Platz war, die Kirchenmusik dementsprechend zu präsentieren. Und zu erreichen war das Gelände leicht.

Ich frage mich, wie man behaupten kann, dass es unterschiedliche Standgebühren gab. Für die Stände beim Markt der Möglichkeiten wurden die gleichen Preise verlangt wie beim Zentrum Kirchenmusik. Wie anfangs schon erwähnt, konnte unser Stand beim Zentrum Kirchenmusik wesentlich größer ausfallen als dies auf dem Messegelände möglich gewesen wäre.

Der Kirchentag in Nürnberg war (wieder) keine vertane Chance, die Kirchenmusik darzustellen. Ganz im Gegenteil. Wir hatten sehr viele wirklich gute Gespräche. Auch wenn diesmal weniger Teilnehmer:innen als früher am Kirchentag waren. Das Angebot in Noten zu blättern um sie dann eventuell zu erwerben, wurde sehr gut angenommen.

Für die Zukunft wünsche ich mir eine objektivere Berichterstattung.

*Klaus Wedel*

*(von 1997 bis zum Kirchentag in Nürnberg  
Geschäftsführer des VEM)*

**Anmerkung der Redaktion:** *Tatsächlich will das Editorial kein objektiver Bericht sein – sonst stünde es bei den Berichten. Aber auch in einem Meinungsartikel müssen Fakten stimmen und zumindest bei den Standgebühren war der Redakteur falsch informiert: Die Standgebühren waren tatsächlich an beiden Standorten gleich hoch. Die übrigen „Fakten“ hat der Redakteur an „seinem“ Standtag anders wahrgenommen.*

---

**Zu: Erlesenes („Mottenchor“),  
Heft 4.2023, S. 32**

---

### Der Mottenchor

„Drum singe, wem Gesang gegeben“,  
dacht´ sich einst eine Mottenschar  
und wollt´ die Stimmen auch erheben  
zum Gotteslobe wunderbar.

So trafen sich die fleiß´gen Tiere  
einmal die Woch´ in Lützelsachsen,  
dass sie den Mottensang trainiere  
und die Stimmchen könnten wachsen.

Als Zukunftsaussicht dann für alle  
soll später in der Kirch´, der kleinen,  
ein Konzert mit Motto „Mottenfalle“,  
Menschen und Motten dann vereinen.

*Maria Eberhard*

---

**Zu: Komponisten, Textdichter ..., Heft  
4.2023, S. 40, Korrektur und Ergänzung**

---

Die Tabelle mit Jubiläen enthielt leider einen Fehler: Johann Philipp Krieger starb erst im Jahre 1725, nicht wie angegeben 1674 – das hätte er uns sicher übel genommen. Ergänzen möchten wir (Dank an Maria Eberhard): Marie-Luise v. Heyn (*Weiß ich den Weg auch nicht*) 1724–1782.

## Spektrum Orgel

Von Birger Petersen

### Ricarda Meinhold: Drei Aphorismen für Orgelpedal.

Daniel Kunert Musik-Medienhaus 1122–01, € 8,-; **Orgelpassacaglia.** Daniel Kunert Musik-Medienhaus 1022–03, € 8,-.

Die viel zu früh verstorbene Ricarda Meinhold (1965–2022) hat eine ganze Reihe von bemerkenswerten Kompositionen hinterlassen, die eine Aufführung unbedingt wert sind und in Gottesdienst und Orgelkonzert Berücksichtigung finden können. Dazu gehören die *Drei Aphorismen für Orgelpedal*: angeregt durch Pedalsolopassagen in den freien Orgelwerken des 17. und 18. Jahrhunderts und bereits als Studienwerke 1983 entstanden (und in Frankfurt/Oder uraufgeführt). Dabei beschränken sich die beiden Rahmen-Sätze nicht auf bloßes Pedalspiel, was ihre Abkunft aus der barocken Toccata erkennen lässt: Kurze klangliche Einwürfe färben die bewegte Pedalstimme. Aber auch der nur mit den Füßen auszuführende Mittelsatz reicht bis hin zur Vierstimmigkeit.

Die *Orgelpassacaglia* – als zweite Orgelkomposition der jungen Komponistin aus dem Jahr 1985, ein Auftragswerk für die Marienkirche im thüringischen Mühlhausen – beruht auf einem seriellen Ostinato und setzt gleichfalls auf barocken Vorbildern auf, die sich im Fugengestus des zweiten Teils sowie im choralhaften Schluss gut wiedererkennen lassen.

Die Werke wurden nun in sympathisch unaufgeregtem, gleichwohl gut lesbarem Gewand durch den Erfurter Universitätsorganisten Wieland Meinhold herausgegeben; sie sind auf einem größeren Instrument gut aufgehoben (vor allem die Passacaglia), auch wenn die Komponistin auf ausdrückliche Registeranweisungen verzichtet.

**Grimoaldo Macchia:**

**Toccata Virale COVID-19** per organo (2020).

Are Musikverlag 2374, € 15,- .

**Dominik Susteck: Orgellabyrinth** (2020).

Are Musikverlag 2356, € 24,-.

Kompositionen aus Anlass der Corona-Pandemie finden sich inzwischen zuhauf. Die sechs Minuten kurze, dramatische Toccata des 1972 geborenen italienischen Komponisten und Organisten Grimoaldo Macchia – gegenwärtig Organist an der Reformierten Kirche in Birr (Aargau / Schweiz) – kombiniert sehr wirkungsvoll freitonale Strukturen mit dem Titel entsprechenden Spielfiguren; inwiefern eine solche Komposition notwendigerweise den Namen einer Viruserkrankung tragen muss, sei dahingestellt. Die Toccata ist dem Organisten Carson Cooman gewidmet; ein Eindruck lässt sich über seine Einspielung auf Youtube gewinnen:



Der Leiter des Are-Verlags, der umtriebige Organist und Komponist Dominik Susteck, hat in demselben Jahr ein fünfsätziges Werk mit dem schönen Titel *Orgellabyrinth* vorgelegt, eine Auftragskomposition der Sophienkirche Berlin aus Anlass des 50. Jubiläums der Schuke-Orgel. Der erste Satz *Spiegelkabinett* enthält zwar keine Spiegelungen im eigentlichen, satztechnischen Sinn, stellt aber sein Material immer wieder anders vor; im zweiten Satz *Der Rufer* muss sich eine Solostimme immer umfangreicheren vertikalen Einwüfen erwehren, während der dritte Satz *Runner* überaus virtuose Verdichtungen hin zu einer Clusterphase darstellt, die

in eine geräuschhafte Szene münden. *Schwarzes Loch* ist eine graphische Cluster-Studie, und der fünfte und letzte Satz *Unendlichkeit* ist überaus schlichten Intervallkonstellationen gewidmet und endet mit dem Klang eines am Rand angestrichenen Weinglases.

Die fünf Sätze dauern insgesamt gut 35 Minuten, sind aber auch einzeln aufführbar; konzipiert sind sie für ein neobarockes Instrument, aber diese Bedingung ist ausdrücklich keine Beschränkung für eine Interpretation: Das *Orgellabyrinth* lässt sich auch auf großen, französisch disponierten, aber auch sogar auf kleineren Orgeln darstellen. Und auch dieses Werk lässt sich (sehr elegant gefilmt!) bei Youtube erleben – mit Maximilian Schnaus an „seiner“ Orgel der Berliner Sophienkirche; Maximilian Schnaus hat das Werk auch an der Orgel der Kunst-Station Sankt Peter in Köln für CD eingespielt:



**The Orgelbüchlein Project.** Eine neu vervollständigte Fassung von Bachs Orgelbüchlein, zusammengestellt und hg. von William Whitehead. Bd. 3: Katechismus, Buße und Abendmahl. Musica Baltica, Riga, € 34,95. Bekanntermaßen hatte Johann Sebastian Bach für sein Orgelbüchlein 164 Choralvorspiele geplant und entsprechend viele Choräle vorgesehen, aber nur gut ein Viertel fertiggestellt; die Gründe für die vielen leeren Seiten im Manuskript sind unklar. Der britische Organist William Whitehead hat aus dieser Not eine Tugend gemacht – und mit einem großen, auf sechs Bände angelegten Projekt für eine Vervollstän-

digung des Orgelbüchleins mit zeitgenössischen Mitteln gesorgt. Dabei gab es für die neuen Kompositionen keine stilistischen Vorschriften: Die Angefragten hatten völlig freie Hand. Vertreten sind in der üppigen Sammlung mit dem Titel *The Orgelbüchlein Project* Minimalismus, Serialismus, Jazz und verschiedene Popstile, aber auch jede Menge Eklektizismus: In vielen Fällen haben sich die Beitragenden inspirieren lassen von Stilen des 18. oder 19. Jahrhunderts. Verknüpft mit den neuen Werken werden die Originalkompositionen Bachs, so dass nach und nach ein vollständiges Orgelbüchlein nach dem ursprünglichen Plan Bachs entsteht; jeder Band ist mit einem instruktiven Vorwort sowohl zu den neuen Kompositionen als auch zur Neuauflage der Originale sowie mit Anmerkungen zu den verwendeten Melodien versehen, außerdem mit Kurzbiographien der beteiligten Komponist:innen.

Der jüngst erschienene dritte Band mit Liedern zum Themenbereich *Katechismus, Buße und Abendmahl* wartet unter anderem mit einer für den finnischen Komponisten überaus typischen Bearbeitung zu *Herr Gott, erhalt uns für und für* von Kalevi Aho auf, aber auch mit einem sehr französischen, klangschönen Satz zu *Wir glauben all [an] einen Gott* von Jean-Baptiste Dupont; ähnlich meditativ wie Ahos Komposition sind Joanna Marshs Komposition zu *Mensch willst du leben seliglich* und Alexander Campkins Satz zu *Jesu, der du meine Seele*. Wirklich aufregend anders sind *Christ, unser Herr, zum Jordan kam* der jungen Caitlin Harrison, *Ach Gott und Herr* von James Lark, *Wo soll ich fliehen hin* von Diana Burrell, *Herr Jesu Christ, du höchstes Gut* des Titulaire an der Trinité in Paris Loïc Mallié und *Wir danken dir, Herr Jesu Christ* des Norwegers Nils Henrik Asheim und vor allem *Nun freut euch, liebe Christen gmein* von Pe-

ter Holder. Im Fall des sonderbaren *Wir haben schwerlich* von Francis Grier stimmen Titel und Eindruck überein; Benoît Merniers *Jetzt komm ich als ein armer Gast* ist überaus sperrig.

Gerald Barry, Guy Bovet, James Francis Brown, Bryan Kelly, Robert Quinney, Lionel Rogg, Axel Ruoff und Roderick Williams wählten Stilkopien als kompositorischen Ausgangspunkt – oft mehr (Bovet, Kelly, Quinney, Rogg und Ruoff), selten weniger gelungen; Jon Laukvik hat einen sehr empfehlenswerten Satz zu *Ach Herr, mich armen Sünder* im Stil von Johannes Brahms beigeleitet, Robert Walker eine spielfreudige Toccata zu *Jesus Christus, unser Heiland*.

Interessierte seien verwiesen auf die repräsentative Internetpräsenz des Projekts, auf der im Bereich *Orgelbüchlein Extended* weitere Kompositionen zum Download angeboten werden, die aus dem Projekt hervorgegangen sind und zum Teil auf alternativen Melodien basieren. Außerdem gibt es ein öffentliches *Schwarzes Brett*: Jeder, überall auf der Welt, kann eine Komposition auf der Grundlage eines der fehlenden Choräle einreichen:



**Kleine Orgel – Große Vielfalt. 14 Stücke für Hausorgel**, hg. von Markus Frank Hollingshaus für den Arbeitskreis Hausorgel der Gesellschaft der Orgelfreunde, Dr. J. Butz Musikverlag Bonn, Verl.-Nr. 3068, € 22,-.

Dass in Sammelbänden oft große Vielfalt herrscht – auch in qualitativer Hinsicht –, ist ja klar. Die Werke dieses Bands eint ihre Orientierung an Hausorgeln, infolgedessen sind

die Kompositionen allesamt manualiter ausführbar und meist auch für Nebenamtliche spielbar. Außerdem präsentiert der Band absichtlich keine liturgischen Kompositionen oder „Praeludien und Fugen“, sondern unterhaltsame, weltliche Musik. Darüber hinaus eint die Komponisten dieser Sammlung, dass sie – Männer sind: Nicht eine einzige Frau ist unter den immerhin vierzehn Beiträgern vertreten, einigermmaßen erstaunlich bei einem Band, der dem Arbeitskreis *Hausorgel* der Gesellschaft der Orgelfreunde als Ausgleich für im Zuge der Pandemie entfallene Tagungen und Treffen gelten soll, „damit man wenigstens zuhause etwas Neues kennenlernen kann“. Mit Verlaub: Warum aber nur von Männern? Die Frage beantwortet sich auch nicht durch das generische Maskulinum, das der Herausgeber in seinem Vorwort pflegt ...

Der Band ist bunt und die Qualität auch; er hebt in zweierlei Hinsicht überraschend an – mit einem Beinahe-Zitat aus der „Epidemischen“ von Bach, das in einen hinreißenden Blues von Carsten Klomp mündet, der große Spielfreude und Witz verbindet. Lothar Graaps *Kleine Spielmusik* ist konservativ bis hin zur Stilkopie, aber klangschön; gleiches gilt für Andreas Willschers *Drei Charakterstücke* – mit „Laubfrosch“ und „Langoustine“ aber auch angemessen augenzwinkernd. Der *March grotesque* von Martin Setchell macht genau deswegen Spaß – was sich über eine Reihe anderer Beiträge nur bedingt sagen lässt. Immerhin legt Franz Josef Stoiber mit vier kurzen Geistesblitzen schöne Improvisationsideen frei, Peter Planyavkys *Pinguin aus Pinggau* – mit der geheimnisumwitterten Widmung „für Renate“ – ist für jede Gelegenheit vorzeigbar, und Johannes Matthias Michels so amüsante wie treffsichere *Musikalische Weinbegleiter* lassen hoffen, dass die Hausorgel in der Nähe der Hausorgel steht.

### **Carsten Klomp: Kleine Suite für Orgel.**

Strube Edition 3666, € 5,-.

Wer sich amüsieren möchte, greife besser noch zu Carsten Klomps *Kleiner Suite*. Die drei im Jahr 2022 entstandenen Sätze sind pedaliter, aber leicht ausführbar; der erste Satz – ein swingendes *Minimal-Prelude* – arbeitet mit minimalem Material-Einsatz über einem weitgehend ostinaten Bass, während der zweite Satz *Waltz for Eric* ein zauberhaft melancholischer, klangschöner Walzer in französischer Manier à la Satie ist. Die *Cadenza* ist auf einfachen, eben kadenzierenden Klangfolgen aufgebaut, die akkordischen oder skalaren Passagen der rechten Hand sind rhythmisch frei und dürfen improvisatorisch erweitert werden. Alle drei Sätze sind nicht nur Einladungen zu spielen, sondern in diesen Formen zu improvisieren – und nicht nur nützlich in den unterschiedlichsten Konzert- oder Gottesdienst-Situationen, sondern auch und vor allem im Unterricht.

---

### *Weitere Notenausgaben*

#### **Martin Wistinghausen: Bedrängte Zeit, vergeh!**

(2021/2022) für Chor, Theorbe, Violine und (Truhen-) Orgel. Merseburger: EM 1034, € 35,- (Stimmenset: EM 1034-2, € 16,-). Tatsächlich lässt sich der Corona-Pandemie trotz der Verwüstungen, die sie im Kulturbereich auch auf Seiten der Kirchen hinterlassen hat, noch etwas Gutes abgewinnen – denn ohne die Pandemie hätte es diese Fassung einer geistlichen Komposition von Martin Wistinghausen nicht gegeben: *Bedrängte Zeit, vergeh!* ist eine in Umfang und Besetzung reduzierte Fassung eines Auftragswerks von ChorWerk Ruhr für Stimmen und historische Instrumente von 2020/2021, das nicht aufgeführt werden konnte. Herausgekommen ist

eine sehr reizvolle, klanglich so anspruchsvolle wie vielfältige Komposition, die sich auch mit ambitionierten Laienchören realisieren ließe.

Martin Wistinghausen – 1979 in Düsseldorf geboren und mehrfacher Kompositionspreisträger – ist auch Sänger, ein Vorzug, der seiner Chorkomposition anzumerken ist: Der Vokalpart ist nicht leicht, aber wirkt durchschaubar, so dass die im ersten Satz „Des KRIEGes Buchstaben“ flächig wirkende Textur ebenso gut darstellbar ist wie der zurückhaltende, durchsichtige zweite Satz „Der Schluss des 1648sten Jahres“. Besonders herausfordernd, aber entsprechend dramatisch gibt sich der dritte „Vergänglichkeit der Schönheit“.

Die Komposition schlägt nicht nur auf der Ebene der Textauswahl einen Bogen vom Dreißigjährigen Krieg bis in die Gegenwart: Wistinghausen hat Lyrik von Friedrich von Logau, Andreas Gryphius, Paul Fleming, Simon Dach und Christian Hoffmann von Hoffmannswaldau ausgewählt und setzt diese in Beziehung zu einer Continuogruppe; die Besetzung intendiert „Sandwich-Aufführungen“ in Kombination mit Werken des frühen 17. Jahrhunderts (und kann auch in modifizierter Stimmtonhöhe realisiert werden) – und ein Anschluss an Heinrich Schütz' *Verleih uns Frieden* liegt ebenso vor wie die Möglichkeit, die drei Sätze der Komposition zu separieren. Die Uraufführung fand im Mai 2022 in der Schlosskapelle Dresden statt – und Folgeaufführungen sind empfehlenswert!

*Birger Petersen*

## CD-Spektrum

Von Carsten Klomp

*Weder meine Studierenden noch meine Kinder haben einen CD-Player und das dürfte bei vielen in ihrer Generation ähnlich sein. Trotzdem erscheinen (nicht nur) im kirchenmusikalischen*

*Bereich nach wie vor zahlreiche neue CDs und manche davon werden der Redaktion eingesandt. Einige besonders spannende seien hier im bekannten Spektrum-Überblicks-Stil vorgestellt.*

**Gabriel Fauré: Musique religieuse.** Doppel-CD mit Solisten, Quilisma Jugendchor Springe, Hannoversche Hofkapelle, Robin Hlinka, Orgel, Keno Weber, Leitung (Label Rondeau Production, Leipzig).

Das komplette geistliche Werk Faurés erstmals auf CD, allein das macht die Produktion interessant. Selbst die Spätfassung von F.s vermutlich bekanntestem Werk, seinem Requiem, wurde mit eingespielt. Gelegentlich ist der exzellente Quilisma Jugendchor etwas zu direkt aufgenommen, so dass man den Eindruck hat, er stehe in einem anderen Raum als Orgel und Orchester. Aber das schmälert den Wert dieser umfassenden Aufnahme kaum. Ein ausführliches Booklet ergänzt die Doppel-CD mit (für den Rezensenten) spannende Neuentdeckungen wie z.B. Faurés Noëls.

### **Slobodan Jovanović: Wirbel der Zeit /**

**Vortex.** Solisten, Ensemble Serene Destination, Christian-Markus Raiser, Leitung (Label Thorofon CTH 2678).

Der in Karlsruhe lebende und arbeitende Jovanovic ist eigentlich ein Spezialist für historische Tasteninstrumente und ihre Musik, weswegen seine beiden sehr eindrucksvollen, ebenfalls bei Thorofon erschienenen Bach-Cembalo-CDs (The italianate Bach – at his Best I und II) hier nicht unerwähnt bleiben sollen. Die CD, um die es hier geht, enthält jedoch ausschließlich Kompositionen J.s und die sind teilweise wirklich höchst eindrucksvoll. Auch und gerade, weil sie mit nichts vergleichbar sind, was man so im Bereich der neueren Musik kennt.

Das Hauptwerk der CD (*Wirbel der Zeit*) ist ir-

gendwie tonal, aber doch auch frei, es erinnert ein wenig an Kurt Weill, an Dietrich Lohffs „Requiem für einen polnischen Jungen“, auch hie und da Filmmusik, wirkt teilweise minimalistisch, dann wieder opulent – und ist dabei doch vollkommen eigenständig.

Nicht ganz geglückt ist die Wahl der etwas grellen Truhenorgel in der „Wirbel“-Aufnahme und der wenig einfühlsam registrierten Orgel bei seinen „Elevations“, dem letzten Track der CD. Aber alles in allem eine höchst spannende Neuentdeckung mit einem sehr gut vom Karlsruher Stadtkirchen-Kantor Raiser einstudierten und geleiteten Ensemble.

### **Vincenzo Maria Righini: Missa Solenne.**

Vokalsolisten, Mainzer Domchor und -orchester, Karsten Storck, Leitung (Label Rondeau Production, Leipzig).

Righini, im gleichen Jahr wie W.A. Mozart geboren, schreibt eine große Orchestermesse, die, nun ja, sehr nach Mozart klingt, aber nicht immer die gleiche Tiefe hat. Leider hat der nicht ganz ausgewogen besetzte Chor vor allem im Sopran gelegentliche Intonationschwächen. Trotzdem ist die CD für Menschen, die auf der Suche nach unbekanntem Raritäten für ihren Chor oder ihr CD-Regal sind, sicher eine interessante Neuproduktion.

### **HORIZON, Wolfgang Kogert spielt neue Orgelmusik** von Cerha, Leguay, Szathmáry u. a. (Label Cantate C58055).

Wolfgang Kogert unterwirft sich mit dieser Produktion einer höchst ambitionierten Aufgabe: Eine CD ausschließlich mit Orgelmusik der Avantgarde, das ist für den Spieler, aber durchaus auch für die Hörer höchst anspruchsvoll. Kogert, Dozent am Salzburger Mozarteum, ist einer der wenigen Spezialisten für neue und neueste Orgelmusik und hat zahlreiche, teil-

weise ihm gewidmete Werke uraufgeführt. Er tut dies mit hörbarem Respekt vor den Werken und hochvirtuos. Mein Lieblingsstück: Péan IV von Jean-Pierre Leguay, das stellenweise wie „eingefrorene“ Glockenklänge klingt. Eine herausfordernde und ebenso eindrucksvolle wie anspruchsvolle CD.

### **Lucis Splendor, Essener Osterspiel / Ludgerus Offizium.** Vox Werdensis, Stefan Klöckner, Leitung (Label recordarpa.eu).

Auf dieser wunderbaren Doppel-CD werden ein hochmittelalterliches Osterspiel sowie das Offizium zu Ehren des hl. Ludgerus, 799 Gründer des Klosters Werden bei Essen, eingespielt. Leider gibt es keinerlei weitere Informationen zu den Hintergründen der Musik oder der Aufnahme, aber das macht nichts, denn man kann diese scheinbar so einfache und gleichzeitig hochkomplexe Musik tatsächlich auch einfach genießen und sich in die ruhigen Klänge hinein versenken. Vielleicht spürt man sogar, welchen Quantensprung die Öffnung der einstimmigen zur zweistimmigen Musik bedeutete, der auf dieser CD eingefangen wird. Eine echte Bereicherung meiner CD-Sammlung.

### **Weitere Neuproduktionen:**

**Johann Ernst Bach: Sechs Sonaten für das Clavier und eine Violine.** Claudia Mende, Violine, und Gerd Amelung spielen Empfindsamkeit at it's best des aus der Erfurter Linie stammenden Bach. Ein informatives Booklet ergänzt die Einspielung (Label Querstand).

**David Stickan: Orgelmusik.** Stickan spielt eigene Orgelwerke und Improvisationen auf zwei historischen Orgeln (Philip Furtwängler 1878; Furtwängler & Hammer 1899); Doppel-CD mit aufwändig gestaltetem Booklet (Label ejk-records).



# NACHgedacht

Kennen Sie die Maslow'sche Bedürfnispyramide? Nein? Ich kannte diese bis vor kurzem auch nicht! Vielmehr sagte mir ein befreundeter Wirtschaftswissenschaftler, dass ich ja mit meiner Nebentätigkeit als Kirchenmusikerin „weit oben“ sei bei der Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse. Das hat mich neugierig gemacht. Die Sichtweise von Menschen, noch dazu der Wirtschaftsleute ist ja oft nicht einfach zu verstehen.

Hier ist es aber anders: Man liest die Pyramide einfach von unten nach oben. Nur wenn ich keinen Hunger mehr habe (physiologisches Bedürfnis), kümmere ich mich um Arbeit und Wohnung (Sicherheitsbedürfnis). Erst wenn dieses Bedürfnis erfüllt ist, übernehme ich soziale Verantwortung, habe Zeit für Freunde und Familie. Und dann wird es interessant: nun folgen die Individualbedürfnisse nach Erfolg, Freiheit, Unabhängigkeit und persönlichem Ansehen sowie Lob. In der Spitze dann die Selbstverwirklichung mit Talent und Kreativität; das Wachsen der eigenen Persönlichkeit.

Aus Sicht der Manager rangieren Kirchenmusiker ganz klar an der Spitze der Pyramide. Denn Sie wie ich als Kirchenmusiker im Haupt- oder Ne-



Maslow'sche Bedürfnispyramide, Quelle: Wikipedia.

benamt arbeiten mit Menschen, die individuelle Bedürfnisse haben, sich in einem Chor oder an einem Instrument zu verwirklichen. Kirchenmusiker sind damit zugleich selbst in der Lage, ihre eigenen Bedürfnisse zu verwirklichen, indem sie Talente fördern und selbst ihre Kreativität ausleben können. Somit ein typischer Spitzenberuf!

Ich vermute mal, dass Sie das alles noch nicht wussten: Sie haben den Spitzenjob und können sich selbst verwirklichen?! Ist das alles so? Ist das alles so einfach? Sind Ihre anderen Bedürfnisse wirklich und vollständig befriedigt? Wir tun alle viel zu wenig dafür, um unser Leben, unsere Arbeit, unsere Freizeit mal aus einer anderen Perspektive zu betrachten und daraus auch notwendige Veränderungen abzuleiten. Das Innehalten, das Reflektieren, neue Dinge aufnehmen und Veränderungen einleiten. Dazu haben Sie nun Gelegenheit.

Und genau bei diesem Reflektieren hilft diese Bedürfnispyramide. Was ist meine Motivation, was will ich erreichen und wo in meiner kirchlichen Arbeit fehlt mir noch etwas? Aber auch umgekehrt kann ich die Pyramide einsetzen für die Frage, wie ich umgekehrt die Bedürfnisse meiner Schüler und der Kirchenbesucher stille. Denn als Kirchenmusiker sehe ich auch die sozialen Bedürfnisse meiner Zuhörer – spätestens beim anschließenden Kirchkaffee. Es geht um Zugehörigkeit und den Austausch. Rein musikalisch wollen meine Zuhörer jedoch auch das Bedürfnis nach Ästhetik, nach Freizeit und Musik mit mir teilen. Erfüllen sollte ich beide Bedürfnisse – und mit viel Spaß dabei komme ich dann zur Selbstverwirklichung. Das erklärt übrigens auch den Spaß von Profimusikern in vollen Stadien.

Sie sehen, der Austausch mit anderen führt immer zum Nachdenken. Vielleicht habe ich Sie ja auch zum Nachdenken gebracht? Das würde mich freuen,

*Kathrin Menkens*

# Stellenanzeigen

## A-KANTORATSSTELLE (100 %)

Der Evangelische Kirchenbezirk Neckar-Bergstraße und die Evangelische Kirchengemeinde Weinheim suchen zum 1. November 2023 oder später einen

### Bezirkskantor (m/w/d)

für die unbefristete A-Stelle von überregionaler Bedeutung (100 %) mit Dienstsitz an der Peterskirche Weinheim.

Die Große Kreisstadt Weinheim mit rund 44 000 Einwohnern liegt in der Metropolregion Rhein-Neckar an der badischen Bergstraße im nördlichsten Teil der Landeskirche, landschaftlich reizvoll am Rande des Odenwalds. Die Großstädte Heidelberg und Mannheim sind leicht erreichbar. Die historische Altstadt, zwei Burgen und das Schloss mit Schlosspark prägen den attraktiven Ortskern. Alle Schularten sind am Ort vorhanden.

#### Was wir bieten:

- in der Peterskirche (1.200 Plätze) die Walcker-Orgel von 1967 (IV, 62), Generalrestaurierung 2022
- eine Truhenorgel, zwei Konzertflügel, einen Probenflügel, mehrere E-Pianos und Band-Equipment
- Probenmöglichkeiten im Gemeindehaus an der Stadtkirche
- ein Kantorsbüro und vier wöchentliche Sekretariatsstunden
- zahlreiche Mitarbeitende für Einzelstimmführung (Kinder), Gruppenleitung (Kinderchöre) und die Seniorenchorleitung
- einen Freundeskreis e. V. und die Stiftung CHORKLANG

#### Wir erwarten von Ihnen:

- Orgeldienst an der Peterskirche
- Durchführung von musikalischen Gottesdiensten und Konzerten
- Leitung der Kantorei an der Peterskirche (Oratorienchor mit 100 Mitgliedern)
- Leitung der Singschule mit insgesamt sieben Gruppen (150 Kinder und Jugendliche)
- Leitung des Gospelchors (40 Mitglieder)
- Aus- und Fortbildung im Bezirk, Fachaufsicht für die nebenberuflichen Kolleg\*innen
- Zusammenarbeit mit den Gremien in Gemeinde, Kirchenbezirk und Landeskirche

Die umfangreiche Bläserarbeit wird unter eigener Leitung weitergeführt werden.

Die Anstellung erfolgt durch die Evangelische Landeskirche in Baden. Die Eingruppierung erfolgt nach EG 14 TVöD Bund, die Mitgliedschaft in der Landeskirche oder in einer ACK-Kirche ist Anstellungsvoraussetzung.

#### Auskünfte erteilen:

- stellvertr. Dekan Dr. Stefan Royar, stefan.royar@kbz.ekiba.de, 06201 12310
- Pfarrerin Ute Haizmann, ute.haizmann@kbz.ekiba.de, 06201 3898047
- stellvertr. LKMD Prof. Johannes Michel, kantorat.nordbaden@t-online.de, 0621 412276

Bewerbungen als zusammenhängendes pdf mit den üblichen Unterlagen erbitten wir **bis zum 27.10.2023** an das Landeskantorat:  
[kantorat.nordbaden@t-online.de](mailto:kantorat.nordbaden@t-online.de).

Termine: 13. November 2023 (online) + 27. November 2023 (vor Ort)



# Stellenanzeigen

## B-Kirchenmusikerstelle Seehausen-Arendsee (100%)

Der Evangelische Kirchenkreis Stendal sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine B-Kirchenmusikerin/einen B-Kirchenmusiker für die Region Seehausen-Arendsee, die/der die eigene Arbeit als Verkündigung des Evangeliums versteht, eigene Ideen, Stärken und musikalische Interessen einbringt, gern mit Menschen aller Altersgruppen singt und musiziert und ihnen dabei hilft, ihre musikalischen Gaben zu finden und einzubringen.

### **Ausbildungsvoraussetzung: Abgeschlossene Ausbildung zur B-Kantor\_In.**

Die Region Seehausen-Arendsee umfasst die Pfarrbereichen Seehausen, Beuster und Arendsee/Kleinau. Seehausen soll als kirchenmusikalisches Zentrum für die Region gesehen werden. Hier ist u.a. die Kantorei Arendsee/Seehausen zu Hause.

In der Petri-Kirche in Seehausen befindet sich die restaurierte Lütkemüller-Orgel von 1867 (mechanisch, 44 Register 3 Manuale & Pedal). In der Arendseer Klosterkirche steht eine mechanische Voigt-Orgel Stendal 1853 mit 23 Registern 2 Manualen & Pedal. Es gibt weitere spielbare Orgeln in den Dorfkirchen.

75% der Stelle sind vorrangig für Chor- und Kantorenarbeit in Seehausen, insbesondere der Leitung der Kantorei Arendsee/Seehausen und projektbezogener kirchenmusikalischer Arbeit in der Region / Posaunen- und Bläserarbeit in Seehausen/Orgelspielen bei Gottesdiensten zu Festtagen, regionalen Höhepunkten und bei sonntäglichen Gottesdiensten in klar definierter Anzahl / Organisation und Gestaltung von Kirchenkonzerten vorgesehen.

25 % der Stelle ist reserviert für die kirchenmusikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Region, vor allem auch in Teamarbeit mit den anderen Mitarbeitern im Verkündigungsdienst in den drei Pfarrbereichen.

Neue kreative Ideen für diese Arbeit in der Fläche sind erwünscht und sollen gemeinsam entwickelt werden. Auch eine weiterführende Ausbildung in der Populärmusik wird gerne angenommen.

Kasualien gehören nicht zum Dienstumfang. Führerschein und eigenes Auto sind Voraussetzungen für die Arbeit. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Die Stelle hat einen Umfang von 100 Prozent (39 Wochenstunden). Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, einschließlich eines pfarramtlichen Zeugnisses und eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, senden Sie bitte bis einschließlich **31.10.2023** an den Kirchenkreis Stendal, Am Dom 18a, 39576 Stendal.

**Weitere Informationen** zu erfragen bei: Kreiskantor Friedemann Lessing, Tel. 03937/82688 oder bei Pfarrerin Almut Riemann, Tel. 039386/52010.

# Stellenanzeigen

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

Für den kirchenmusikalischen Dienst im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Bamberg mit Schwerpunkt Bamberg-St. Stephan ist eine planmäßige

## A-Kantorenstelle (1,00) (m/w/d)

im Umfang von 100% (50 % Pfarrei, 50 % Dekanatsbezirk und Region West) unbefristet zu besetzen. Die Besetzung soll baldmöglichst erfolgen. Die Stelle ist nach EG 13 TV-L bewertet. Anstellungsträger ist die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Bamberg.

**Bewerbungen** werden bis zum **31.10.2023** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine **einzig**e pdf-Datei an [ulrich.knoerr@elkb.de](mailto:ulrich.knoerr@elkb.de)

**Auskünfte erteilen:** Dekan Hans-Martin Lechner (0951/56635), Pfarrer Walter Neunhoeffer (0951/9551753), LKMD Prof. Ulrich Knörr (089/5595410).

**Die Vorstellung** findet am 25.11.2023 in Bamberg statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

**Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 10/2023 und unter [www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php](http://www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php)**

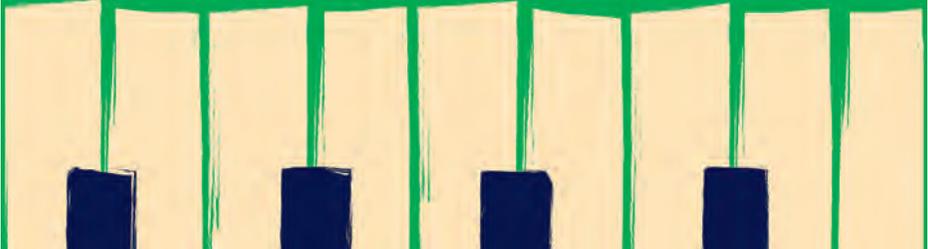
DAS EVANGELISCHE DEKANAT  
WORMS-WONNEGAU  
SUCHT EINE:IN

DEKANATSKANTOR:IN

WEITERE INFOS UNTER  
[WWW.WORMS-EVANGELISCH.DE](http://WWW.WORMS-EVANGELISCH.DE)

BEWERBUNGSSCHLUSS: 14.10.2023

DIENSTANTRITT: 01.01.2024



# Stellenanzeigen

Im Ev. Kirchenkreis Prignitz ist eine

## **B-Musikerstelle mit 100% Dienstumfang (KM1-Stelle)**

zu besetzen. Die Anstellung ist unbefristet.

Der Dienstsitz und Schwerpunkt der Arbeit liegen in der Stadt Perleberg, aber auch die umliegende Region mit ihren Dörfern schätzt Kirchenmusik sehr und wünscht sich in ihren Dorfkirchen musikalisch liebevoll gestaltete Gottesdienste.

### **Zu den Aufgaben in Perleberg und in der Region gehören:**

- Musikalische Gestaltung von Gottesdiensten (in der Regel zwei sonntägliche in Perleberg und in den Dorfkirchen der Region)
- Leitung des Posaunenchores Perleberg, Verantwortung für die Bläserarbeit in der Region und Weiterführung der Arbeit mit Jungbläsern
- Leitung des Singkreises in Berge (ca. 20 Mitglieder S, A, T, B)
- daran anknüpfend Entwicklung von stilistisch unterschiedlichen, gemeindeaufbauenden Projekten für Erwachsene und/oder Kinder
- Organisation und Durchführung von Konzerten
- Ggf. Orgelunterricht innerhalb des Projektes „Orgelklang Prignitz“ des Kirchenkreises.

### **Geboten wird:**

- Leben und Arbeiten in der landschaftlich reizvollen Prignitz auf halbem Wege zwischen Hamburg und Berlin; die Kreisstadt Perleberg hält Kitas, Grundschulen, weiterführende Schulen, eine Musikschule sowie ein Krankenhaus vor
- eine vielseitige und eigenverantwortliche Arbeit
- Musikalisches Potenzial in einer ev. Kita, mehreren Christenlehregruppen, einer Gitarrengruppe u.a.
- Weiterbildungsmöglichkeiten, Fachkonvente und ein kollegiales Miteinander im Kirchenkreis
- Eine drei-manualige Jehmlich-Orgel (<https://kirchenkreis-prignitz.de/nachrichten-lesen/bericht-ueber-die-orgelsanierung-in-der-st-jacobi-kirche-perleberg.html>)
- verschiedene historische Orgeln auf den Dörfern.

Die genaue Festlegung der Arbeitsaufgaben erfolgt in Absprache mit der gewählten Bewerberin oder dem gewählten Bewerber bei Dienstantritt auf der Grundlage der in der Landeskirche geltenden Richtlinie zur Berechnung des Beschäftigungsumfanges für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker auf KM 1-, KM 2- und KM 3-Stellen.

Die Vergütung erfolgt gemäß Tarifvertrag der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (TV-EKBO).

Der Kirchenkreis ist dafür offen, dass sich Interessent\*innen erst aktuell einer professionellen Bläserausbildung widmen (bitte ggf. nachweisen) und im Kirchenkreis Prignitz in die Bläserarbeit hineinwachsen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden bis zum **4. Dezember 2023** erbeten an den Kreiskirchenrat des Kirchenkreises Prignitz, Superintendentur, Kirchplatz 6, 19348 Perleberg. **Am Dienstag, den 09. Januar 2024, sind geeignete Bewerber\*innen eingeladen, sich vorzustellen.**

Auskunft erteilen gern:

Pfarrer Valentin Kwaschik, 0151/ 64594451, v.kwaschik@kirchenkreis-prignitz.de

Kreiskantorin Susanne Krau, 03877-5677551, s.krau@kirchenkreis-prignitz.de

Superintendentin Eva-Maria Menard, 03876 – 306810, em.menard@kirchenkreis-prignitz.de.

# Stellenanzeigen

Das Evangelische Dekanat Mainz (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau)  
sucht baldmöglichst eine\*n



## A-Dekanatskantor\*in (m/w/d)

Stellenumfang 100 %; unbefristet, Entgeltgruppe E 11 der KDO;  
<https://kirchenrecht-ekhn.de/document/2049>

Sie arbeiten in der rheinland-pfälzischen Landeshaupt- und Universitätsstadt Mainz; in der Christuskirche von 1903 mit 1.200 Plätzen steht die Förster und Nicolaus-Orgel (1962; III/P, 42), Ihr Büro ist im benachbarten Haus der Kirche. Zur Gemeinde gehören 4.200 Mitglieder; mit den drei anderen Innenstadtgemeinden ist die Gemeinde auf dem Weg zur Fusion. Die Arbeit mit Kindern und Familien hat sich zu einem wichtigen Teil der Gemeinde entwickelt, die auch auf musikalischer Ebene ausgebaut werden kann. Daneben wird auf die regelmäßige Feier klassischer Gottesdienste mit ansprechender Orgelmusik Wert gelegt. Wir wünschen uns, das Gottesdienstangebot breiter zu gestalten. Es gibt einen Gospelchor, der Gospelmessen feiert und zu offenen Singnachmittagen einlädt. Die Christuskirche hat sich in Kooperation mit dem Chorverband der EKHN zu einem Zentrum der Pop- und Gospelarbeit entwickelt. Die Christuskirche ist ebenfalls Sitz des von der Landeskirche getragenen Bachchores. Es finden außerdem regelmäßig Konzerte statt, z. B. in Kooperation mit der Hochschule für Musik.

### Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Sonntäglicher Orgeldienst
- Leitung von Chor-/Ensemblearbeit mit poplarmusikalischem Schwerpunkt
- Generationenverbindende Angebote
- Begleitung der Posaunenchor-Arbeit auf Dekanatsebene
- Beratung von Gremien sowie der neben- und ehrenamtlichen Kirchenmusiker\*innen im Dekanat.

**Wir wünschen uns** eine engagierte, kommunikative und innovative Persönlichkeit, die die kirchlichen Entwicklungen in der Innenstadt musikalisch und spirituell mitgestaltet.

**Voraussetzung** für die Einstellung sind die Mitgliedschaft in der evangelischen Kirche und ein kirchenmusikalisches Praktikum nach § 5 KiMusG EKHN bzw. mehrjährige Berufserfahrung.

Als Termin für das Bewerbungsgespräch ist der 20.11.2023 und für die praktische Vorstellung der 08.01.2024 vorgesehen, jeweils nachmittags und abends.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen bis zum **10.11.2023** an Evangelisches Dekanat Mainz, Kaiserstraße 37, 55116 Mainz oder per Mail an: [dekanat.mainz@ekhn.de](mailto:dekanat.mainz@ekhn.de)

### Auskünfte erteilen gerne:

Dekan Andreas Klodt, Tel. 06131/96004-15, [andreas.klodt@ekhn.de](mailto:andreas.klodt@ekhn.de)  
Pfarrerin Eva Lemaire, Tel. 06131/234679, [eva.lemaire@ekhn.de](mailto:eva.lemaire@ekhn.de)  
Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum, Tel. 069/71379-128, [christa.kirschbaum@ekhn.de](mailto:christa.kirschbaum@ekhn.de)  
Propsteikantor Ralf Bibiella, Tel. 06133/1267, [ralf.bibiella@ekhn.de](mailto:ralf.bibiella@ekhn.de)

# Stellenanzeigen

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

Für den kirchenmusikalischen Dienst in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Nürnberg St. Sebald mit St. Egidien ist eine planmäßige

## A-Kantorenstelle (1,00) (m/w/d)

**im Umfang von 100% unbefristet zu besetzen.** Die Besetzung soll zum 01.07.2024 erfolgen. Die Stelle ist nach EG 14 TV-L bewertet. Anstellungsträgerin ist die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Dienstvorgesetzter ist der Stadtdekan des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Nürnberg.

**Bewerbungen** werden bis zum **31.10.2023** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine **einzig**e pdf-Datei an [ulrich.knoerr@elkb.de](mailto:ulrich.knoerr@elkb.de)

**Auskünfte erteilen:** Stadtdekan Dr. Jürgen Körnlein (0911/214 1112), Pfarrer Dr. Martin Brons (0911/214 2501), LKMD Prof. Ulrich Knörr (089/5595 410).

**Die Vorstellung** findet am 19.-20. Januar 2024 in St. Sebald statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

**Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 10/2023 und unter [www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php](http://www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php)**

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt  
in Vollzeit einen

Evangelische  
Kirchengemeinde  
Isny im Allgäu

## Kirchenmusiker (m/w/d)

für unsere Kirchengemeinde.

Wir bieten eine unbefristete G1-Stelle nach kirchlicher Anstellungsordnung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg.

Der Dienstauftrag umfasst Orgeldienst, Chorarbeit in Isny und der Nachbargemeinde Leutkirch, Posaunenchor und kirchenmusikalische Veranstaltungen.

Stellenteilung ist möglich.

Weitere Informationen zur Stelle finden Sie unter: [www.isny-evangelisch.de](http://www.isny-evangelisch.de)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, die Sie bitte bis zum 31.10.2023 mit den üblichen Unterlagen an die

Ev. Kirchengemeinde Isny, Weißlandstr. 21, 88316 Isny im Allgäu oder [Dietrich.Oehring@elkw.de](mailto:Dietrich.Oehring@elkw.de) richten.

Vorab erteilen Auskunft Pfr. Dietrich Oehring Tel 07562/2314 oder Kirchen- und Hospitalpfleger Dirk Holst Tel. 07562/91018.

# Stellenanzeigen

In der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Georgsberg zu Ratzeburg im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg ist zum nächstmöglichen Termin die hauptamtliche

## B-Kirchenmusikerstelle (50 %)

zu besetzen.

Die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georgsberg zu Ratzeburg liegt zwischen Hamburg und Lübeck. Das Kirchspiel umfasst den Ortsteil St. Georgsberg und kleinere Umlandgemeinden. Neben der Kirche St. Georg gibt es eine Kapelle, in der zu besonderen Gelegenheiten Gottesdienste stattfinden. Die Kirchengemeinde umfasst knapp 4.000 Gemeindeglieder. Eine Kinderkantorei und einen Gemeindecchor, werden durch eine Honorarkraft geführt. Weitere Informationen zur Kirchengemeinde unter [www.st-georgsberg.de](http://www.st-georgsberg.de)

### Wir bieten

- einen Beschäftigungsumfang von 50 % (19,5 Std.)
- Vergütung und Sozialleistungen nach KAT
- einen Kirchengemeinderat mit einem Pastorenteam, das die Kirchenmusik als weiteren Weg der Verkündigung ansieht und als gemeindliche Arbeit schätzt
- musikalischen Freiraum für die Gestaltung und Umsetzung eigener Ideen.

### Wir suchen eine Persönlichkeit,

- die eine abgeschlossene B-Prüfung besitzt
- die die musikalische Gestaltung der Gottesdienste und Amtshandlungen übernimmt
- die Teamarbeit und Organisationsgeschick als selbstverständlich erachtet
- die sicheres Auftreten, Loyalität und die Fähigkeit zum selbstständigen Handeln besitzt
- die künstlerische, liturgische und pädagogische Kompetenz hat und kreative Gottesdienste und kirchenmusikalische Veranstaltungen gestaltet
- die die Bereitschaft zum Ausbau der Chor- und Instrumentalarbeit mitbringt
- die Konzerte (eigene als auch durch Gastmusiker/innen) veranstaltet
- die bereit ist, gemeindepädagogische Aufgaben anzunehmen und mit Schulen und Kindergärten vor Ort zusammenzuarbeiten
- die motiviert ist und das musikalische Engagement anderer unterstützt und fördert.

Voraussetzung ist die Mitgliedschaft in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland oder einer anderen Gliedkirche der EKD oder eine, die mit der EKD in Kirchengemeinschaft verbunden ist.

Die kirchenmusikalische Arbeit ist in die Region eingebunden und die Zusammenarbeit gewünscht.

In der Gemeinde befinden sich neben einer Beckerorgel von 1973 mit 23 Registern / Umbau und Überholung 2004, weitere Instrumente u.a. ein Cembalo, Klavier und ein Yamaha-Flügel.

Bewerbungen bis spätestens zum **15.10.2023** an die ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georgsberg, Wedenberg 9, 23909 Ratzeburg.

Auskünfte erteilen LKMD Hans-Jürgen Wulf ([Hans-Juergen.Wulf@lka.nordkirche.de](mailto:Hans-Juergen.Wulf@lka.nordkirche.de)); Kreiskantor Michael Buffo ([mbuffo@kirche-ll.de](mailto:mbuffo@kirche-ll.de)) sowie Pastorin Britta Sandler ([britta.sandler@st-georgsberg.de](mailto:britta.sandler@st-georgsberg.de)), Tel. 04541 3356.

Die musikalische Vorstellung wird voraussichtlich im November 2023 stattfinden. Angestrebt wird eine Besetzung zum 1. Dezember 2023.

# Stellenanzeigen

Der Evangelische Kirchenkreis Halle-Saalkreis sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Evangelische Marktkirchengemeinde Halle (Saale) einen

## A-Kirchenmusiker 100 % (m/w/d)

Die Marktkirche St. Marien, „Unser lieben Frauen“ hat als bedeutendstes kirchliches Bauwerk der Universitätsstadt Halle einen hohen Stellenwert für das kirchliche und kulturelle Leben in der Stadt und gilt auch über den kirchlichen Raum hinaus als bevorzugter Aufführungsort. Sie verfügt über eine Schuke-Orgel von 1984 (III/P, 54) hinter dem Cuntius-Prospekt von 1716 und eine von Georg Reichel 1664 erbaute Orgel (I/6, mittel-tönige Stimmung), an welcher Georg Friedrich Händel vermutlich seinen ersten Orgelunterricht erhielt.

### Voraussetzungen

- abgeschlossenes Studium (A bzw. Master Kirchenmusik)
- Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche

### Ihre Aufgaben

- musikalische Gestaltung der Gottesdienste
- regelmäßige Orgelmusiken an Schuke- und Reichelorgel
- Leitung der Marktkantorei (ca. 50) für Gottesdienste und Konzerte
- Weiterentwicklung der kirchenmusikalischen Aktivitäten in der Marktgemeinde
- Orgelführungen
- Organisation von Konzertreihen
- Koordination von Gastkonzerten
- Öffentlichkeitsarbeit und Management
- Teilnahme an Dienstberatungen und Konventen

### Wir erwarten

- herausragende Fähigkeiten im Orgelspiel
- eine lebendige, vielfältige Gestaltung der Kirchenmusik, die die Gemeinde, die Öffentlichkeit und Besucherinnen und Besucher aus aller Welt in den Blick nimmt
- Teamfähigkeit und Freude an der Zusammenarbeit mit in der Kirchenmusik tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen sowie mit anderen halleischen Künstler/innen und Kultureinrichtungen, insbesondere der Ev. Hochschule für Kirchenmusik

### Wir bieten

- die weitgehend sanierte Marktkirche (ca. 800 Plätze)
- eine elektronische Üborgel
- eine umfangreiche Notenbibliothek
- eine kirchenmusikalisch interessierte Gemeinde mit Kindergärten und Gemeindeguppen in einem reichen kulturellen Umfeld

Die Stelle hat einen Umfang von 100% Prozent (39 Wochenstunden). Die Vergütung erfolgt gemäß KAVO bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 12. Es wird auf die in der Ev. Kirche in Mitteldeutschland gültige Besetzungs- und Ausschreibungs-VerwAO verwiesen, nachzulesen unter [www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de) (715).

Ihre Bewerbung, einschließlich Nachweis der Kirchenzugehörigkeit und eines polizeilichen Führungszeugnisses, schicken Sie bitte bis zum **15. November 2023** per E-Mail an: [kirchenkreis.halle-saalkreis@ekmd.de](mailto:kirchenkreis.halle-saalkreis@ekmd.de), gerne zusätzlich per Post an den Evangelischen Kirchenkreis Halle-Saalkreis, Superintendentur, Mittelstraße 14, 06108 Halle (Saale)

Bei Rückfragen: Superintendent Hans-Jürgen Kant: 0345 - 20 21 516, [hans-juergen.kant@ekmd.de](mailto:hans-juergen.kant@ekmd.de)  
Kreiskantorin Katharina Gürtler: 0345 - 5503036, [katharina.guertler@ekmd.de](mailto:katharina.guertler@ekmd.de)  
LKMD Ingrid Kasper: 0361-73776883, [ingrid.kasper@ekmd.de](mailto:ingrid.kasper@ekmd.de)

# Stellenanzeigen

In den Evangelischen Kirchengemeinden Honnefeld und Rengsdorf ist ab 1. August 2023 oder später die neu errichtete gemeinsame

## **B-Kirchenmusikstelle (100%, unbefristet, EG 11)**

zu besetzen. Kirchenmusik ist ein neuer Schwerpunkt der beiden benachbarten Gemeinden am Rande des schönen Westerwalds. Der Dienst verteilt sich zu 60% auf Honnefeld, zu 40% auf Rengsdorf. Dienstsitz ist der Ort Oberhonnefeld.

Die Kirchenmusik soll zukünftig eine tragende Säule der Gemeindegliederarbeit in allen Generationen sein. Dabei soll ein besonderer Schwerpunkt auf der Chorarbeit liegen. Eine stärkere Konzerttätigkeit wird ebenfalls angestrebt. Weil die Stelle neu errichtet wird, bietet sie viel Spielraum für eigene Schwerpunkte. Auch Bläserarbeit ist in Oberhonnefeld möglich; Instrumente sind vorhanden. In Rengsdorf gibt es einen Posaunenchor unter eigener Leitung.

### **Wir bieten Ihnen:**

- Eine van Vulpen-Orgel (II/13, 1964) in der Kirche in Oberhonnefeld
- Eine Kleuker-Orgel (II/20, 1971) in der Kirche in Rengsdorf
- Klaviere und Digital-Pianos für die Probenarbeit
- Große und akustische gute Probensäle mit Notenbibliothek
- Ein geräumiges Kantoratsbüro mit neuer PC-Ausstattung, Drucker und WLAN
- Gute finanzielle Ausstattung durch einen angemessenen Etat und weitere Mittel für besondere Projekte
- Hilfe bei der Wohnungssuche und garantierter KiTa-Platz
- Kitas, Grundschulen und eine Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe sind vor Ort, alle anderen Schulformen in erreichbarer Nähe
- Attraktive Freizeitregion, wegen guter Autobahnanbindung (A3) sind die Städte Köln, Bonn und Frankfurt/Main schnell erreichbar
- Vergütung nach BAT- KF (vergleichbar TVöD) mit zusätzlicher Altersvorsorge

### **Wir erwarten von Ihnen:**

- Orgelspiel in den zeitversetzten Gottesdiensten und Amtshandlungen beider Gemeinden
- Leitung der Kirchenchöre in Oberhonnefeld und Rengsdorf
- Singen in Kitas und Neuaufbau einer Kinderchorarbeit

### **Anstellungsvoraussetzungen:**

- Abgeschlossenes Studium der Evangelischen Kirchenmusik (B-Examen oder Bachelor)
- Mitgliedschaft in einer Gliedkirche der EKD
- PKW-Führerschein

Die Stelle eignet sich gut für Berufseinsteiger/innen (m/w/d).

Nähere Auskünfte erteilen Pfarrer Andreas Beck, 02634 - 95 67 07, andreas.beck@ekir.de (Oberhonnefeld), Pfarrer Jan-Hendrik Otto, 02634 - 22 68, jan-hendrik.otto@ekir.de (Rengsdorf) oder Kreiskantor KMD Thomas Schmidt 02631 - 32886, thomas.schmidt@ekir.de (Neuwied).

Als Termine für die fachliche Vorstellung sind vorgesehen: 27. oder 29. November.

Aussagekräftige Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **31. Oktober 2023** per Post an: Evangelische Kirchengemeinde Honnefeld, Bergstr. 6, 56587 Oberhonnefeld oder per E-Mail an: honnefeld@ekir.de.

Weitere Informationen hier: <https://honnefeld.ekir.de/> und <http://www.ekir-rengsdorf.de/>

# Stellenanzeigen

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern



Für den kirchenmusikalischen Dienst im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Rosenheim und in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Rosenheim ist eine planmäßige

## B-Kantorenstelle (1,00) (m/w/d)

im Umfang von 100% (50% Kirchengemeinde, 50% Dekanatsbezirk) baldmöglichst unbefristet zu besetzen. Die Stelle ist nach EG 11 TV-L bewertet. Anstellungsträger ist die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Dienstvorgesetzte ist die Dekanin des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Rosenheim.

**Bewerbungen** werden bis zum **31.10.2023** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine einzige pdf- Datei an [ulrich.knoerr@elkb.de](mailto:ulrich.knoerr@elkb.de)

**Auskünfte erteilen:** Dekanin Dagmar Häfner-Becker (08031/17 082), Pfarrer/in Rother (08031/61 309), LKMD Prof. Ulrich Knörr (089/55 95 410).

**Die Vorstellung** findet am 24.11.2023 in Rosenheim statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

**Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 10/2023 und unter [www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php](http://www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php)**

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern



Für den kirchenmusikalischen Dienst im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Coburg Region Ost und in der Pfarrei Ebersdorf-Großgarnstadt ist eine neu errichtete planmäßige

## B-Kantorenstelle (1,0) (m/w/d)

mit Schwerpunkt Popularmusik

im Umfang von 100% baldmöglichst unbefristet zu besetzen. Die Stelle ist nach EG 10 TV-L bewertet. Anstellungsträger ist die Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Dekanatsbezirks Coburg, Region 1.

**Bewerbungen** werden bis zum **31.10.2023** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder per E-Mail als eine einzige pdf-Datei an [ulrich.knoerr@elkb.de](mailto:ulrich.knoerr@elkb.de)

**Auskünfte erteilen:** Dekan Stefan Kirchberger (09561/805 70), Pfarrer Andreas Neeb (09562/13 72), LKMD Prof. Ulrich Knörr (089/5595 410).

**Die Vorstellung** findet am 02.12.2023 in Ebersdorf statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

**Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 10/2023 und unter [www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php](http://www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php)**

# Stellenanzeigen

Die Evangelische Kirchengemeinde Wendlingen am Neckar möchte die

## **Stelle der Kirchenmusikerin/ des Kirchenmusikers (m/w/d) (G1, 75%)**

zum nächstmöglichen Zeitpunkt wiederbesetzen.

### **Das Aufgabengebiet umfasst:**

- Musikalische Gestaltung der Gottesdienste an den Sonn- und Feiertagen (20 %)
- Planung und Durchführung kirchenmusikalischer Veranstaltungen unterschiedlicher Prägung (10%)
- Leitung des Kinderchors mit ca. 20 Sänger\*innen (10- 15%)
- Popmusikalischer Schwerpunkt als Bezirksaufgabe (30-35 %) (Leitung des Pop-Gospelchors mit ca. 40 Sänger\*innen, Bandcoaching und Kurse zur Entwicklung popmusikalischer Formate auch im Kirchenbezirk Nürtingen,)

In Wendlingen am Neckar ist ein reges kulturelles und kirchenmusikalisches Leben in unterschiedlicher Ausrichtung auf hohem Niveau gewachsen. Deshalb wünschen wir uns eine Persönlichkeit, die bereit ist vorhandenes aufzugreifen und weiterzuführen und eigene neue Impulse zu setzen. Der Schwerpunkt der Arbeit soll im popmusikalischen Bereich liegen und durch überregionale popmusikalische Angebote in den ganzen Kirchenbezirk hineinwirken. Für unsere Gottesdienste wünschen wir uns, dass diese auch mit klassischer Orgel- und Instrumentalmusik gestaltet werden können.

Jüngst entstandene und praktizierte Formen, wie „Rock am Forum“, Pop-Chor- und Bandprojekte oder auch „Passion trifft Pop“ bieten reizvolle Anknüpfungspunkte und zeigen das vorhandene Potential. Die Zusammenarbeit mit weiteren musikalischen Gruppen, wie Singteams, dem Posaunenchor, oder auch der Wendlinger Kantorei, derzeit unter eigener Leitung, ist erwünscht.

In der gotischen Eusebiuskirche (15. Jhd. / ca. 350 Sitzplätze) befindet sich eine Orgel von Richard Rensch Orgelbau (1958, II/20), eine Truhenorgel, ein Klavier und ein E-Piano. Für das Gemeindezentrum Johannesforum wurde 2023 ein neuer Yamaha-Flügel C3X angeschafft. In der gotischen Jakobuskirche Bodelshofen befindet sich eine Weigle-Orgel (1927, I/6, pneumatisch). Die technische Ausstattung in den Gebäuden Eusebiuskirche und Johannesforum ist außerordentlich gut und eröffnet viele Möglichkeiten. Es steht darüber hinaus umfangreiche Tontechnik für die Bandarbeit zur Verfügung. Im neu erbauten Johannesforum bietet die Kirchengemeinde ein eigenes Büro inklusive Tasteninstrument.

Der Förderverein „Freunde der Kirchenmusik e.V.“ mit ca. 30 Mitgliedern unterstützt die kirchenmusikalische Arbeit finanziell und organisatorisch. Weitere Verdienstmöglichkeiten vor Ort bestehen durch Orgeldienste bei Trauerfeiern (ca. 80/ Jahr), frühere Stelleninhaber erteilen auch Instrumentalunterricht.

Für die Anstellung ist die Anstellungsfähigkeit in der Evang. Landeskirche in Württemberg erforderlich. Die Dienstanweisung wird auf Grundlage der Kirchlichen Anstellungsordnung (KAO) mit dem /der künftigen Stelleninhaber/in gemeinsam erarbeitet. Die Vergütung erfolgt in EG 11.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis spätestens **20.11.2023** an Pfarrer Peter Brändle (s.u). Persönliche Vorstellung am 15./16.12.2023. Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung: Pfarrer Peter Brändle (Tel: 07024-7220, peter.braendle@elkw.de) und Bezirkskantor Hanzo Kim (Tel: 07022- 9059851, Bezirkskantorat.Nuertingen@elkw.de)

# Stellenanzeigen

Die Evangelisch-Lutherische St. Johannis-Kirchengemeinde in Neubrandenburg (Kirchenkreis Mecklenburg) sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen



## A-Kirchenmusiker/in (m/w/d) (100%)

Neubrandenburg ist die drittgrößte Stadt Mecklenburg-Vorpommerns, reizvoll am Ufer des Tollensesees gelegen. Zu unserer Gemeinde zählen ca. 2400 Gemeindeglieder. Die Gemeinde freut sich auf einen Musiker/eine Musikerin, der/die gerne in unserem Team arbeitet und der Erarbeitung neuer kirchenmusikalischer Konzepte in der Gemeindegliederarbeit offen gegenübersteht. Im Zentrum der Stadt liegt unsere Klosterkirche der Backsteingotik mit 550 Plätzen und einer ausgezeichneten Akustik. In der Kirche befinden sich eine Orgel der Firma Schuke (Potsdam) aus dem Jahre 1990 (2 Manuale/31 Register, Neuintonation 2009), ein Orgelpositiv und ein konzertfähiger Flügel. Das angrenzende Klostergebäude beherbergt die Gemeinde- und Diensträume. Gute Kontakte bestehen zur Evangelischen Schule, zum Evangelischen Kindergarten und zu den kulturellen Einrichtungen der Stadt.

### Das erwartet Sie:

Die Kirchenmusik in St. Johannis konnte bisher ein großes und allen Qualitätsansprüchen genügendes Angebot für die Region Neubrandenburg machen, das von vielen Menschen gern in Anspruch genommen worden ist.

Traditionell ist die Chorarbeit in unserer Gemeinde eine wichtige Säule der Kirchenmusik. Es gibt momentan zwei Chöre, eine Kantorei und einen Seniorenchor. Für die Arbeit stehen eine umfangreiche Notenbibliothek und ein eigenes Dienstzimmer zur Verfügung.

### Wir wünschen uns:

- Fortführung der reichen musikalischen Gestaltung der Gottesdienste, Pflege der lutherischen Gottesdiensttradition, aber auch Offenheit für neue Gottesdienstformen
- Leitung der Chöre, Aufbau eines neuen Chorangebots für Kinder.
- Organisation und Gestaltung der jährlich stattfindenden Internationalen Orgeltage Neubrandenburg und Entwicklung neuer Formate für die kulturelle Präsentation der Kirchengemeinde in der regionalen Gesellschaft.
- Kooperation mit den benachbarten Kirchengemeinden, der evangelischen Schule und dem evangelischen Kindergarten und den kulturellen Einrichtungen der Stadt (Neubrandenburger Philharmonie, Kreismusikschule).

Eine geräumige Wohnung steht im Zentrum der Stadt zur Verfügung.

Die Vergütung richtet sich nach dem kirchlichen Arbeitnehmerinnenvertrag (KAT).

Voraussetzung für die Einstellung ist die Mitgliedschaft in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland oder einer anderen Gliedkirche der Ev. Kirche in Deutschland (EKD) oder einer Kirche, mit der die Evangelische Kirche in Deutschland in Kirchengemeinschaft verbunden ist.

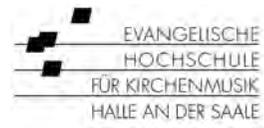
### Auskünfte erteilen:

- Pastor von Samson (neubrandenburg-johannis@elkm.de 0395/7071748)
- Kreiskantorin Brita Möller (brita.moeller@kg-penzlin-moelln.de; 0170/2423015)
- LKMD Konja Voll (konja.voll@lka.nordkirche.de; Tel.: 03834/796642; Mobil: 0151/42 22 53 13)

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Senden Sie diese bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **30.11.2023** an die Evangelisch-Lutherische St. Johannis-Kirchengemeinde Neubrandenburg, Pfarramt, Große Wollweberstraße 1, 17033 Neubrandenburg oder per Mail an: neubrandenburg-johannis@elkm.de

# Stellenanzeigen

An der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle  
ist ab 1. Oktober 2024 eine



## Dozentenstelle für Künstlerisches und Liturgisches Orgelspiel 50% (m/w/d)

(Professur nach § 106 / Abs. 5 des HSG des Landes Sachsen-Anhalt) unbefristet zu besetzen.

In Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Kirchenkreis Erfurt wird eine parallele Anstellung als Kirchenmusiker/Kirchenmusikerin an der Predigerkirche Erfurt (50% VBE) angestrebt.

Die Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle ist eine staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Sie arbeitet bei der Ausbildung von Musiklehrern eng mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zusammen.

Die Lehre umfasst Einzelunterricht im Künstlerischen und Liturgischen Orgelspiel in den Studiengängen Bachelor Kirchenmusik, Master Kirchenmusik und Master Künstlerisches Orgelspiel, dazu Orgelliteraturkunde und -methodik.

### Neben der Lehre erwartet die Hochschule

- Mitarbeit in den Gremien
- Engagement in der akademischen Selbstverwaltung der Hochschule
- künstlerische Mitwirkung bei Hochschulveranstaltungen

### Erwartet werden folgende Voraussetzungen:

- abgeschlossenes Studium der Kirchenmusik (A-Diplom/Master)
- Praxis im kirchenmusikalisch-liturgischen Dienst
- qualifizierte Unterrichtserfahrung auf Hochschulebene bzw. in einem vergleichbaren Kontext, didaktische Praxis im Fach Improvisation
- ausgewiesene Konzerttätigkeit
- hohe kommunikative, integrative und organisatorische Kompetenzen

Die Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche und die Identifikation mit ihrem Auftrag wird grundsätzlich vorausgesetzt.

Bei Erfüllung der Voraussetzungen erfolgt eine Anstellung nach der Kirchlichen Arbeitsvertragsordnung (KAVO EKD-Ost) in der Entgeltgruppe 14.

Auskünfte erteilen Rektor Prof. Peter Kopp, [kopp@ehk-halle.de](mailto:kopp@ehk-halle.de), und Prof. Anna-Victoria Baltrusch, [baltrusch@ehk-halle.de](mailto:baltrusch@ehk-halle.de), Tel. über Sekretariat 0345-219690

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis **10.11.2023** an das Zentrum für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, z.H. Frau LKMD Ingrid Kasper, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, oder per Email an [ingrid.kasper@ekmd.de](mailto:ingrid.kasper@ekmd.de)

# Stellenanzeigen

Der Ev. Kirchenkreis Erfurt besetzt zum 01.10.2024 die Stelle eines

## A-Kirchenmusikers an der Predigerkirche Erfurt (m/w/d) Stellenumfang 50%

Es ist vorgesehen, diese Stelle zusammen mit der gleichzeitig ausgeschriebenen 50%-Stelle an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale) zu besetzen. Die Anstellung erfolgt unbefristet.

Die Predigergemeinde in Erfurt gehört mit 3000 Gemeindegliedern zu den großen Erfurter City-Gemeinden. Schwerpunkte der Gemeindegemeinschaft liegen bei den Gottesdiensten in der gotischen Predigerkirche (Denkmal von nationalem Rang), der Konfirmandenarbeit und verschiedenen Gemeindegemeinschaften. Seit Herbst 2022 erkundet die Gemeinde im Rahmen des EKM-Förderprogramms Erprobungsräume neue Zielgruppen und Formen von kirchlicher Arbeit im Stadtraum.

In der Predigerkirche wirkten namhafte Organisten und Kantoren wie Johann Bach, Johann Pachelbel, Nicolaus Heinrich Buttstedt oder Johann Christian Kittel. Schwerpunkt der Kirchenmusik bildet bis heute die Orgelmusik. Zu den Aufgaben des Kirchenmusikers gehört daneben die Gestaltung des musikalischen Lebens in der Gemeinde.

### Die Tätigkeit umfasst:

- Orgeldienste in der Predigerkirche Erfurt (Gottesdienste, Kasualien)
- Organisation, Durchführung, künstlerische Gesamtleitung und Weiterentwicklung der etablierten internationalen Orgelkonzertreihe von Mitte Mai bis Mitte September
- Gestaltung von weiteren Projekten und Konzerten mit dem Schwerpunkt Orgel
- Gestaltung eines vielfältigen musikalischen Gemeindelebens unter Einbeziehung musizierender Gemeindeglieder
- Mitarbeit im Team der Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst in der Gemeinde

### Wir bieten:

- Schuke-Orgel (1977) in der Predigerkirche (III/56)
- Winterhalter-Orgel (2022) im Predigerkloster (II/18)
- Kooperation mit gut vernetzten Partnern vor Ort (Gemeindegemeinschaftenrat, musikalisch engagierte Gemeindeglieder, Konvent der Erfurter Kirchenmusiker\*innen, Augustiner-Kantorei, Pop-Kantor des Kirchenkreises, Zentrum für Kirchenmusik der EKM u.a.)
- gut eingeführte Aufführungsorte und -reihen
- Büro-Arbeitsplatz im Gemeindehaus, Bürounterstützung

### Erwartet werden:

- abgeschlossenes Studium der Kirchenmusik (A-Diplom/Master)
- hohe Qualifikation im Bereich Orgelspiel
- ausgeprägte Organisationserfahrung und Kommunikationsfähigkeit
- Interesse für neue Wege kirchenmusikalischer Arbeit in einer lebendigen Gemeinde im Zentrum der Landeshauptstadt
- Mitgliedschaft in der Ev. Kirche

Es wird auf die in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gültige Verordnung zur Regelung der Stellenbesetzungsverfahren privatrechtlicher Anstellungsverhältnisse (StbVO) verwiesen, nachzulesen unter [www.kirchenrecht-ekm.de](http://www.kirchenrecht-ekm.de) (ON 715). Die Vergütung erfolgt nach der Kirchlichen Arbeitsverordnung (KAVO EKD-Ost) bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen in EG 12.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Vorsitzenden des Gemeindegemeinschaftsrates der Predigergemeinde Renate Wanner-Hopp (Tel. 0151-74122117), LKMDin Ingrid Kasper (Tel. 0361-73776883) und Senior Dr. Matthias Rein (Tel. 0175-9144274).

Ihre schriftliche Bewerbung (gern auch per E-Mail) richten Sie bitte inkl. eines pfarramtlichen Zeugnisses und eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses bis zum **10.11.2023** an das Zentrum für Kirchenmusik der EKM, z.H. Frau LKMDin Ingrid Kasper, [ingrid.kasper@ekmd.de](mailto:ingrid.kasper@ekmd.de), Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt.

# Stellenanzeigen

Die Ev.-Luth. Friedenskirchengemeinde Elmshorn (Kirchenkreis Rantzaу – Münsterdorf) besetzt zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer

## **B-Kirchenmusikerin / eines B-Kirchenmusikers (m/w/d)**

als 100% B-Stelle (unbefristet, auf Wunsch Teilzeit möglich) mit Schwerpunkt Popularmusik

Erforderlich ist ein abgeschlossenes Popularkirchenmusik-Studium oder ein abgeschlossenes Kirchenmusikstudium mit popularmusikalischer Zusatzqualifikation.

Elmshorn (ca. 50.000 Einwohner) ist eine lebendige Mittelstadt im Großraum Hamburg mit guter Infrastruktur und guter Verkehrsanbindung. Die Friedenskirchengemeinde (ca. 8.000 Gemeindeglieder, 3 Pastores, <https://www.friedenskirchengemeinde-elmshorn.de>) ist die größte Kirchengemeinde Elmshorns und besitzt zwei in den sechziger Jahren erbaute Kirchen, die Ansgar- und die Lutherkirche. Kirchenmusik hat in unserer lebendigen Kirchengemeinde wie auch regional ausstrahlend seit jeher einen hohen Stellenwert.

Zum innergemeindlichen Arbeitsbereich gehören Orgel- und Klavierspiel in Gottesdiensten, Andachten und Amtshandlungen, Leitung und Ausbau des Jugendchores und der Band-Arbeit, Leitung und Entwicklung des Gospelchores (ca. 30 Mitglieder), Leitung der Kantorei (ca. 40 Mitglieder) mit Ausbau des popularmusikalischen Repertoires, Regelmäßiges Singen im Kindergarten.

Als Arbeitsbereich auf regionaler Ebene erwarten wir: Erarbeitung und Durchführung von Gospelkonzerten und anderen popularmusikalischen Veranstaltungen, z.B. Workshops, Nachwuchsförderung etc., mit Ausstrahlung in die Region, Förderung des kirchenmusikalischen Nachwuchses in der Region.

### **Wir wünschen uns:**

Teamfähigkeit, Motivationskraft, gute organisatorische Fähigkeiten und Ideenreichtum, konstruktive Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitenden in Gemeinde und Region, Begeisterung und Offenheit für neues Liedgut im Gottesdienst (neben dem EG auch das Gesangbuch „Durch Hohes und Tiefes“ in regelmäßigem Gebrauch).

### **Wir bieten:**

Beckerath-Organ (II / 25; Ansgarkirche); Führer-Organ (II / 21; Lutherkirche), gute Digital-Klaviere, technische Ausstattung für Beschallung und Beleuchtung, Förderkreis für Kirchenmusik, Ausschuss für Kirchenmusik, eine Dienstwohnung kann auf Wunsch gestellt werden

Die Vergütung erfolgt nach dem Tarifvertrag für Kirchlich Beschäftigte in der Nordkirche (TV KB). Voraussetzung für die Einstellung ist die Mitgliedschaft in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland oder einer anderen Gliedkirche der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) oder einer Kirche, mit der die EKD in Kirchengemeinschaft verbunden ist.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum **31. Oktober 2023** an den Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Friedenskirchengemeinde, Lange Str. 32, 25337 Elmshorn.

Auskünfte erteilen gern:

Thorsten Pensky, Vorsitzender des Kirchengemeinderates, Tel.: 0172 822 84 98, [kgr@pensky.eu](mailto:kgr@pensky.eu);

Pastorin Britta Stender, stellvertretende Vorsitzende des KGR, Tel.: 0170 928 40 04,

[britta.stender@friedenskirchengemeinde-elmshorn.de](mailto:britta.stender@friedenskirchengemeinde-elmshorn.de);

Kreiskantor Kristian Schneider, Tel.: 0160 – 4 49 15 42, [schneider.kristian@gmx.de](mailto:schneider.kristian@gmx.de);

Landeskirchenmusikdirektor Hans-Jürgen Wulf, Tel.: 040 30620-1070,

[hans-juergen.wulf@lka.nordkirche.de](mailto:hans-juergen.wulf@lka.nordkirche.de).

# Stellenanzeigen

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Bayern

Für den kirchenmusikalischen Dienst im Evang.-Luth. Dekanatsbezirk Regensburg und in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Deggendorf ist eine planmäßige

## B-Kantorenstelle (1,00) (m/w/d)

im Umfang von 100% (70% Kirchengemeinde, 30% Dekanatsbezirk) baldmöglichst un-  
befristet zu besetzen. Die Stelle ist nach EG 10 TV-L bewertet. Anstellungsträger ist die Evang.-Luth.  
Kirche in Bayern, Dienstvorgesetzter ist der Dekan des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Regensburg.

**Bewerbungen** werden bis zum **31.10.2023** erbeten an das Landeskirchenamt der Evang.-Luth.  
Kirche in Bayern, Büro des Landeskirchenmusikdirektors, Postfach 20 07 51, 80007 München oder  
per E-Mail als eine **einzig**e pdf-Datei an [ulrich.knoerr@elkb.de](mailto:ulrich.knoerr@elkb.de)

**Auskünfte erteilen:** Dekan Jörg Breu (0941/5920 10), Pfarrer Klaus-Ulrich Bomhard (0991-68 13),  
LKMD Prof. Ulrich Knörr (089/5595 410).

**Die Vorstellung** findet am 17.11.2023 in Deggendorf statt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

**Details zur Ausschreibung finden Sie im Kirchlichen Amtsblatt der ELKB 10/2023 und unter**  
[www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php](http://www.landeskirche.bayern-evangelisch.de/stellenboerse.php)

Die Aufgeschlossenheit vieler Urlauber und Kurgäste für den Dienst der Kirche ist Herausforderung und Chance zugleich.  
Für die Saison 2024 (vor allem Ende Mai bis Anfang Oktober) sind deshalb im Bereich der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

## 80 Kur- und Urlauberseelsorgeeinsätze sowie 40 Kur- und Urlauberkantoreinsätze ausgeschrieben

Gefordert ist die Bereitschaft zu lebensnaher Verkündigung, Seelsorge und Mitarbeit im Rahmen des örtlichen Kur- und  
Urlauberseelsorgekonzeptes bzw. bei den Kantorenstellen kirchenmusikalische Aufgaben (z. B. Orgelspiel in Gottes-  
diensten, Offenes Singen, Abendmusik, Konzerte) zu übernehmen. Die Bejahung der volksskirchlichen Situation einer  
Kurgäste- und Urlaubergemeinde wird vorausgesetzt. Die Bewerbungsunterlagen für die Kur- und Urlauberseelsorge-  
einsätze 2024 können beim **Evang.-Luth. Landeskirchenamt, „Kirche und Tourismus“, Postfach 200751, 80007 München,**  
**E-Mail: [angelika.bruechert@elkb.de](mailto:angelika.bruechert@elkb.de)** angefordert werden. Bewerbungen müssen bis spätestens **26. November 2023**  
im Landeskirchenamt vorliegen.



## Bach, Johann Sebastian 4. Brandenburgisches Konzert

für Violine und Orgel/Cembalo bearbeitet von Eberhard Klotz  
**EM 1880** · 29,00 €

Eine Bearbeitung im Stil der Barockzeit.  
Musikalisches Vorbild war die barocke Triosonate, die einen großen  
Spielraum zur Führung der drei Einzelstimmen lässt.



Merseburger Verlag • Naumburger Str. 40 • 34127 Kassel • E-Mail: [vertrieb@merseburger.de](mailto:vertrieb@merseburger.de) • [www.merseburger.de](http://www.merseburger.de)



# Stellenanzeigen

Im Evangelischen Kirchenkreis Oderland-Spree (EKBO)  
ist zum 1. September 2024 eine kreiskirchliche

## Kirchenmusikstelle KM 2 (100%, unbefristet, m/w/d)

aufgeteilt in 50% Kreiskantorat und 50% Region Beeskow neu zu besetzen.  
Dienstszitz ist Beeskow.

Der Kirchenkreis Oderland-Spree erstreckt sich vom Berliner Randgebiet bis zur Oder sowie vom Oberbarnim bis in die nördliche Niederlausitz. Elf hauptamtliche Kirchenmusiker\*innen und zahlreiche Ehrenamtliche gestalten ein vielfältiges kirchenmusikalisches Leben in einer kulturell reichen und landschaftlich schönen Region.

Die Kreisstadt Beeskow des Landkreises Oder-Spree liegt umgeben von einer mittelalterlichen Stadtmauer in einer touristisch attraktiven Gegend an der Spree nahe des Schwieloch- und Scharmützelsees.

Der Kirchenkreis sucht eine empathische Persönlichkeit, die die konzeptionelle kirchenmusikalische Arbeit im Kirchenkreis weiterentwickelt, Menschen für Kirchenmusik in allen Stilrichtungen begeistert, auf Menschen unterschiedlichen Alters und musikalischer Begabung zugehen kann und dabei insbesondere die kirchenmusikalische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie die Arbeit mit Ehrenamtlichen fördert, die kontaktfreudig, kommunikativ, engagiert und teamfähig ist.

### Nähere Informationen zur Stelle finden Sie unter

[www.ekkos.de](http://www.ekkos.de)

[www.evangelisch-beeskow.de](http://www.evangelisch-beeskow.de)

Der Kirchenkreis ist offen für Vorstellungen und Wünsche des\*der zukünftigen Stelleninhabers\*in. Die genaue Festlegung der Arbeitsaufgaben erfolgt in Absprache mit der\*dem gewählten Bewerber\*in bei Dienstantritt auf der Grundlage der in der Landeskirche geltenden Richtlinie zur Berechnung des Beschäftigungsumfanges für Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker auf KM 1-, KM 2- und KM 3-Stellen.

Vorausgesetzt werden mindestens ein B- oder Bachelorabschluss in Kirchenmusik, die Zugehörigkeit zu einer Gliedkirche der EKD sowie ein Führerschein und ein eigener PKW.

Menschen mit Behinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Bei der Wohnungssuche ist der Kirchenkreis gern behilflich.

### Auskünfte erteilen gern:

Superintendent Frank Schürer-Behrmann: 0335-5563131; [superintendentur@ekkos.de](mailto:superintendentur@ekkos.de)

Kreiskantor (kommissarisch) Matthias Alward: 03366-26450;  
[st.marien-beeskow-alward@t-online.de](mailto:st.marien-beeskow-alward@t-online.de)

Kreiskantor (kommissarisch) KMD Georg Popp: 03361-733540; [cgpopp@gmx.de](mailto:cgpopp@gmx.de)

LKMD Prof. Dr. Gunter Kennel: 030-243 44-474; [lkmd@ekbo.de](mailto:lkmd@ekbo.de)

Bewerbungen werden erbeten (digital, eine Datei) mit den üblichen Unterlagen bis zum **08.01.2024** an: [superintendentur@ekkos.de](mailto:superintendentur@ekkos.de).

Als Vorstellungstermin ist der 17. Februar 2024 vorgesehen.

# Stellenanzeigen

KIRCHENMUSIK



Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) sucht zum **1. März 2024** für den Bereich der hauptamtlichen kirchenmusikalischen Arbeit ihrer Landeskirche

## eine Kirchenmusikerin oder einen Kirchenmusiker für das Bezirkskantorat in Wolfhagen (100%)

**Kirchenkreis Wolfhagen-Hofgeismar (m/w/d)**

Die Stelle mit dem Dienstsitz an der Stadtkirche Wolfhagen ist unbefristet neu zu besetzen. Wolfhagen ist ein lebendiges Mittelzentrum in der Nähe von Kassel. Vor Ort gibt es Vereine, Kindergärten und alle Schulformen. Die Evangelische Kirchengemeinde hat eine lange kirchenmusikalische Tradition, eine lebendige und vielseitige Chorarbeit und viele Ehrenamtliche, die das Gemeindeleben engagiert mitgestalten. Mit den umliegenden Gemeinden ist sie gut vernetzt.

### Arbeitsfelder

- Orgeldienst und musikalische Gestaltung der Gottesdienste in der Stadtkirche
- Leitung der Kreiskantorei, der Kinderchorgruppen und Projektchöre
- Durchführung von Orgel- und Chorkonzerten in Gemeinde und Kirchenkreis, auch in großer Besetzung
- Bezirkskantoratstätigkeit mit Beratung und Fortbildung
- Orgelunterricht und Lehrtätigkeit an der Kirchenmusikakademie Schlüchtern

### Sie bringen mit:

- ein abgeschlossenes Studium Kirchenmusik (Bachelor oder Master)
- aufgrund des hohen Maßes an eigenverantwortlich-verkündigender Tätigkeit die Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche
- Kooperationsfähigkeit und -wille, Kreativität, Motivation und Engagement
- Freude an der Arbeit mit Menschen aller Altersgruppen
- Offenheit für unterschiedliche Musikrichtungen
- Führerschein der Klasse B

### Wir bieten:

- eine unbefristete Stelle in Vollzeit (39 Std.) mit landeskirchlicher Anstellung
- die geschichtlich bedeutende gotische Stadtkirche Wolfhagen (500 Plätze)
- eine Orgel der Firma Lötzerich (II/27, mech. Spiel-, elektr. Registertraktur)
- eine Chororgel der Firma Lötzerich (8 Register)
- ein Dienstbüro mit großem Notenarchiv direkt neben der Kirche
- eine Bezahlung nach Entgeltgruppe 11 TV-L.

Schwerbehinderte Bewerber\*innen werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Landeskirchenmusikdirektor Uwe Maibaum, Tel.: 0561 9378 1285, E-Mail: [lkmd.maibaum@ekkw.de](mailto:lkmd.maibaum@ekkw.de), zur Verfügung. Weitere Informationen und die vollständige Ausschreibung finden Sie unter [www.kirchenmusik-ekkw.de](http://www.kirchenmusik-ekkw.de)

Ihre aussagekräftige **Bewerbung** lassen Sie uns bitte **bis zum 20.11.2023** ausschließlich per E-Mail an das Postfach [personal.lka@ekkw.de](mailto:personal.lka@ekkw.de) zukommen.

# Stellenanzeigen

Sie haben Lust

- im Team zu arbeiten.
- Menschen durch Musik zu begeistern.
- Gemeinde kreativ zu gestalten.



**Evangelische Trinitatis-  
Kirchengemeinde Mark**

## ***Gemeinde der Zukunft - Jetzt ist die Zeit***

Wir sind und bieten:

- eine Kirchengemeinde im Aufbruch
- den Freiraum für ein gestalterisch kreatives Arbeiten
- neben den bereits bestehenden Angeboten die Offenheit und den Wunsch nach Veränderung und neuen Ideen in einem gemeinsamen Gestaltungsprozess
- ein junges motiviertes IPT (Interprofessionelles Pastoralteam) bestehend aus einer Gemeindepädagogin und einer Pfarrerin im Probedienst, das im ersten Jahr verstärkt wird durch einen Gemeindepfarrer
- und vieles mehr

Wir suchen eine\*n  
Musiker\*in für unsere B-  
Stelle (80%)

**Sie möchten mehr erfahren?**

Hier finden Sie die volle Ausschreibung:

[www.kirche-trinitatis.de](http://www.kirche-trinitatis.de)



# Stellenanzeigen



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN HESSEN UND NASSAU

Im Zentrum Verkündigung der EKHN in Frankfurt-Bockenheim ist die

## Referatsstelle Popularmusik (100%)

zum 1. April 2024 unbefristet neu zu besetzen.

Kirchliche Popularmusik hat in unserer Kirchenmusiklandschaft eine lange Tradition. Die Referatsstelle für die Fachentwicklung in diesem Bereich nimmt multiplikatorische Aufgaben für Gemeinden und Einrichtungen, Dekanate, Propsteien und die Gesamtkirche wahr.

### Die Aufgaben der Stelle umfassen die

- Weiterentwicklung des Bereichs Popularmusik in der EKHN in Zusammenarbeit mit den Referent\*innen der Abteilungen Kirchenmusik, Gottesdienst und Missionarisches Handeln
- Planung, Begleitung und Durchführung landeskirchlicher Veranstaltungen, auch im Team des Zentrum Verkündigung
- Mitarbeit in der Aus- und Fortbildung neben- und hauptberuflicher Kirchenmusiker\*innen in der EKHN und in Kooperation mit der EKKW (KMA Schlüchtern)
- Fachberatung von Dekanaten und Einrichtungen der EKHN
- Vernetzung mit kirchlichen und nichtkirchlichen Institutionen, Gremien und Initiativen

### Wir freuen uns über die Bewerbung von Kirchenmusiker\*innen, die

- ein Kirchenmusik-Examen (A/Master oder B/Bachelor) absolviert und sich popularmusikalisch profiliert haben / oder ein Schulmusik-Examen mit popularmusikalischem Schwerpunkt absolviert haben / oder einen vergleichbaren Abschluss und ein Kirchenmusik-C-Examen Popularmusik absolviert haben
- ihre Kenntnisse und Erfahrungen in unterschiedlichen Stilistiken kirchlicher Popularmusik einbringen
- Freude an der Gottesdienstgestaltung in vielen Facetten haben
- liturgisch und hymnologisch kompetent sind
- ihre Erfahrungen im Unterricht in Chorleitung, Bandleitung und PopPiano sowie in Musikvermittlung ausbauen und weitergeben wollen
- Lust an der Arbeit in einem professionell gemischten Team haben
- Andachten und Veranstaltungen im Zentrum Verkündigung musikalisch gestalten
- Mitglied in der Evangelischen Kirche sind

### Ihr Arbeitsplatz im Zentrum Verkündigung Frankfurt-Bockenheim bietet

- ein engagiertes Team aus 30 Referent\*innen und Verwaltungsmitarbeitenden
- einen Steinway-Flügel, Klaviere, E-Pianos sowie weitere Instrumente im Band-Raum
- Vergütung nach KDO-EKHN E 11 (wird noch bewertet)

**Auskunft erteilt gern** LKMDin Christa Kirschbaum, Tel. 069.71379-128, christa.kirschbaum@ekhn.de. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum 3. November 2023.

Vorstellungstermine  
und weitere Infos:

**Bewerbungen richten Sie bitte an** OKR Dr. Peter Meyer, Zentrum Verkündigung, Markgrafensstraße 14, 60487 Frankfurt, peter.meyer@zentrum-verkuendung.de.

# Veranstaltungen

## Evangelische Auenkirche Berlin

Restaurierung der Furtwängler & Hammer-Orgel  
(IV/P/90 Reg.) durch Rieger Orgelbau

### Einweihung am 31. Oktober 2023

18 Uhr Festgottesdienst  
20 Uhr Erstes Orgelkonzert – Winfried Kleindopf

### Orgelfestwochen im November

- Mi 1.11. 19 Uhr Orgelvesper mit Sopran und Orgel  
Annegret Schönbeck, Winfried Kleindopf  
Do 2.11. 20 Uhr Avantgardistische Musik für  
computergesteuerte Orgel – Gamut Inc.  
Sa 4.11. Langer Orgelabend:  
17 Uhr Henry Fairs  
18:30 Martin Sturm  
20 Uhr Frédéric Blanc  
So 5.11. 17 Uhr Konzert für Orgel & Trompete  
Arvid Gast, Andre Schoch  
Fr 10.11.20 Uhr Orgelkonzert – Daniel Beckmann  
Sa 18.11.14–18 Uhr: Familientag  
So 19.11.17 Uhr Stummfilm „Der Golem“ (1920) mit  
Orgelimprovisation – Konstantin Reymaier  
So 26.11.17 Uhr Maurice Durufle, Requiem  
Kammerchor der Auenkirche, Marcel  
Andreas Ober, Ltg. Winfried Kleindopf

Infos zu Restaurierung und Festwochen:  
[www.auenorgel.de](http://www.auenorgel.de)



UNSERE  
ROMANTISCHE  
KÖNIGIN

Das ist ein heiliges Ding: Iam Herr: Danken, und Lobstingen: Deinet Namen Du Goethter!

# SPRING PIPES 2024 21.-24.2. Neue Orgelmusik in Kassel

22. und 23.  
Februar 2024  
Interpretations-  
seminar mit  
Franz  
Danksagmüller

Konzerte mit  
Franz Danksagmüller,  
Christian Zierenberg,  
Eckhard Manz,  
Studierenden der  
Musikhochschule  
Lübeck

75€ Teilnahmegebühr  
Kostenlose Unterkünfte für  
Studenten können gestellt  
werden.  
Anmeldung und Informa-  
tionen unter  
[www.musik-martinskirche.de](http://www.musik-martinskirche.de)

Evangelische Kirche  
Sankt Martin  
Kasseler Hofstr. 10  
34109 Kassel

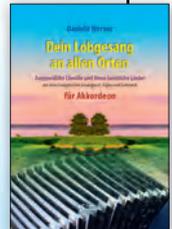
## Die besondere Neuerscheinung!

**Daniela Werner**

### Dein Lobgesang an allen Orten

Ausgewählte Choräle und Neue Geistliche  
Lieder aus dem EG, EGplus und Gotteslob  
für Akkordeon. 72 S. **VS 7240. € 18,-**

Längst ist das Akkordeon eine feste Größe  
in allen Musiksparten – außer im kirchen-  
musikalischen Bereich, obwohl es wie kaum  
ein anderes Instrument bei Gottesdiensten  
in Kirchen und Gemeindehäusern, drinnen  
und draußen, im Altersheim, auf Gemeindefesten  
liturgisch einsetzbar ist. Diesen Mangel an liturgischer  
Akkordeon-Spielliteratur beseitigt die vorliegende Ausgabe  
mit 70 Intonationen und Begleitsätzen zu Liedern des EG,  
des Beiheftes EGplus und des Gotteslobs, die Lieder für alle  
Zeiten des Kirchenjahres und für andere Bereiche kirchlichen  
Lebens in einer bunten Mischung aus alten Chorälen und  
Neuen Geistlichen Liedern enthält. Die Sätze orientieren sich  
an den Begleitsätzen in den Posaunenbüchern zum EG bzw.  
zum EGplus, vieles ist kompatibel und lädt zum gemein-  
samen und abwechselnden Musizieren ein.



Strube Verlag GmbH • 80336 München  
Pettenkoferstr. 24 • Tel.: 0 89 / 54 42 66-11  
E-Mail: [info@strube.de](mailto:info@strube.de) • [www.strube.de](http://www.strube.de)

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Musik Detmold

Neustadt 22, 32756 Detmold, Tel. 05231-975-5  
www.hfm-detmold.de, cis@hfm-detmold.de



**Studiengänge:** BA und MA Kirchenmusik (Katholisch / Evangelisch), BA und MA Orgel (Freischaffender Musiker/Solist), MA Orgel-Improvisation, BA und MA Chorleitung, Detmolder Konzertexamen Orgel, Konzertexamen Orgelimprovisation.

Eigene Konzertreihe „Musica Sacra“, Barock-Akademie (Historische Aufführungspraxis). Vorstudium im Rahmen des Detmolder Jungstudierenden-Instituts (DJI) möglich.

**Dozenten:** **Orgel-Literaturspiel:** Prof. Matthias Neumann, Prof. Tomasz A. Nowak, Prof. Dr. Friedhelm Flamme, **Orgelimprovisation:** Prof. Tomasz A. Nowak, Domkapellmeister Thomas Berning, **Chorleitung:** Prof. Anne Kohler, Prof. Franziska Kuba, Georg Hage, **Orchesterleitung:** Prof. David Marlow, György Mészáros.

**Anmeldung zur Eignungsprüfung:** für das Wintersemester bis 15.03., für das Sommersemester bis 1.11. Vorbereitungskurse Musiklehre, Musiktheorie, Gehörbildung für Eignungsprüfung.

**Informationen:** Studiengangs-Leiter Prof. Tomasz A. Nowak, tomasz.nowak@hfm-detmold.de  
<https://www.hfm-detmold.de/studium/studienbereiche-und-bewerbung/kirchenmusik-orgel/>



## Universität der Künste Berlin

**Kirchenmusik-Ausbildung an der Universität der Künste Berlin (Fakultät 3; Musik)**  
– **Ökumenisches Institut für Kirchenmusik** (Hardenbergstraße 41)

Postanschrift: Universität der Künste Berlin, Postfach 12 05 44, 10595 Berlin; Tel./Fax 030-31 85 - 2748

Bachelor Kirchenmusik (Regelstudienzeit 8 Semester), Master Kirchenmusik (4 Semester Aufbaustudium zusätzlich), Konzertexamen Chordirigieren (Aufbaustudium), Künstlerisches Hauptfach Orgel, Konzertexamen Orgel (Aufbaustudium), Künstlerisches Hauptfach Orgelimprovisation, Konzertexamen Orgelimprovisation (Aufbaustudium) Geschäftsführender Direktor des Instituts: Prof. Paolo Crivellaro.

Lehrkräfte: **Künstlerisches Orgelspiel:** Prof. Paolo Crivellaro, Prof. Henry Fairs; Lehraufträge: Martin Ludwig, Prof. Dr. Andreas Sieling. **Improvisation und Liturgisches Orgelspiel:** Gastprofessur: Dirk Elsemann, Lehrauftrag: Szymon Jakubowski. **Chordirigieren:** Prof. Kai-Uwe Jirka (Direktor des Staats- und Domchores Berlin), Assistenz: Arndt Henzelmann.

**Kirchenmusikalisches C-Seminar der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz an der UdK Berlin**

Ausbildungsleiter: KMD Günter Brick, Studienleiter für kirchenmusikalische Aus- und Fortbildung (Ev. Konsistorium, Georgenkirchstraße 69, 10249 Berlin, Tel.: 030-243 44-473, Fax: 030-243 44-472).

**Kirchenmusikalische C-Ausbildung im Erzbistum Berlin an der UdK Berlin**

Ausbildungsleitung: Leiter des Referats Kirchenmusik, Martin Ludwig (Alt-Lietzow 23, 10587 Berlin, Tel. 030-7843061, Fax 030-7844080).

Weitere Informationen zu allen Ausbildungsgängen auf Anfrage oder unter [www.udk-berlin.de](http://www.udk-berlin.de)

**ANZEIGENSCHLUSS für Heft 6/2023 ist am 15. Oktober 2023**  
**Anfragen auf Aufträge richten Sie bitte an:**  
**Telefon 0561 78 98 09-11 · Telefax 0561 78 98 09-16**  
**[anzeigen@merseburger.de](mailto:anzeigen@merseburger.de)**

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main

# HfMDK

Eschersheimer Landstraße 29-39  
60322 Frankfurt am Main  
www.hfmdk-frankfurt.info

**Ausbildungsdirektor:** Prof. Stefan Viegelahn  
stefan.viegelahn@hfmdk-frankfurt.de, Tel. 069 154007-298

### Studienmöglichkeiten:

Bachelor Kirchenmusik evangelisch/katholisch (Regelstudienzeit 8 Semester)  
Master Kirchenmusik evangelisch/katholisch, instrumentaler oder kantoraler Schwerpunkt (Regelstudienzeit 4 Semester)  
Lehramt (Schulmusik) mit Hauptfach Orgel (auch parallel zum Bachelor Kirchenmusik)  
Bachelor Künstlerische Instrumentalausbildung Orgel (auch parallel zum Bachelor Kirchenmusik)  
Master Künstlerische Instrumentalausbildung (Orgel oder Chorleitung)  
Master Instrumentalpädagogik  
Konzertexamen  
Jungstudium / Young Academy

**Eignungsprüfung:** in den Studiengängen Kirchenmusik und Schulmusik zum Wintersemester (Bewerbung bis 1. April) und zum Sommersemester (Bewerbung bis 1. Dezember)

### Lehrkräfte:

*Orgel-Literaturspiel:* Prof. Carsten Wiebusch, Prof. Stefan Viegelahn – *Gemeindebegleitung und Improvisation:* Prof. Stefan Viegelahn, Peter Reulein – *Chorleitung:* Prof. Florian Lohmann – *Orchesterleitung:* Uwe Sandner – *Kinderchorleitung:* N. N. – *Klavier:* Wolfgang Hess, Wigbert Traxler – *Gesang:* Brunhilde Böhm – *Theologie, Hymnologie, Liturgik (evang.):* Dr. Michael Schneider – *Theologie, Liturgik (kath.):* Dr. Helmut Föllner – *Gregorianik:* Dominikus Trautner OSB – *Generalbass:* Joachim Eichhorn – *Partiturspiel:* Dr. Hartwig Lehr – *Orgelkunde:* Dr. Achim Seip

**Weitere Informationen** zu allen Studiengängen: stefan.viegelahn@hfmdk-frankfurt.de



## Hochschule für Kirchenmusik der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens

Käthe-Kollwitz-Ufer 97, 01309 Dresden · Tel. 035131864-0 · Fax 035131864-22  
E-Mail: kirchenmusik-dresden@evlks.de Internet: www.kirchenmusik-dresden.de

**Rektor:** Prof. Stephan Lennig - **Prorektor:** Prof. Matthias Drude - **Leitung der C-Ausbildung:** Marcus Steven

**Studiengänge:** Diplomstudiengang Kirchenmusik B, Aufbaustudiengang Kirchenmusik A, Aufbaustudium in den Fächern Chorleitung, Orgel, Orgelimprovisation und Cembalo, Kirchenmusikalische C-Ausbildung (Direktstudium und Fernstudium); Weiterbildung „Populärmusik in der Kirche“ (Fernstudium); Doppelfach Lehramt Musik in Kooperation mit der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden; Kirchenmusikalische Grundausbildung für Ausländer; Ev. Religions- und Gemeindepädagogik mit musikalischem Profil in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Dresden, Campus Moritzburg.

**Chor- und Orchesterleitung:** Käßler, Prof. Lennig, Mücksch, Neumeister, Steven · **Orgelliteratur:** Gehring, Kummer, Martin, Mauersberger, Rüger, Steven, Prof. Strohhäcker, von Einsiedel, Walther · **Liturgisches Orgelspiel:** Gehring, Grünert, Dr. Hoppe, Kummer, Martin, Mauersberger, Prof. Strohhäcker, von Einsiedel, Walther · **Gesang:** Hauptfleisch, Richter, Prof. Steude · **Klavier:** Budryte-Kummer, Kirchhefer, Kumbier, Prof. Schütze, Stauner · **Musiktheorie, Gehörbildung, Formenlehre, Instrumentenkunde:** Prof. Drude · **Partiturspiel:** Prof. Drude, Dr. Hoppe, Jaenichen · **Biblische Theologie, Kirchengeschichte, Systematik, ev. Liturgik, Hymnologie:** Pfr. i. E. Kollmar · **r.-k. Liturgik:** Prochotta · **Liturgisches Singen, Gregorianik:** Seltmann · **Gemeindesingen:** Neumeister · **Musikgeschichte:** Dr. Wiegand · **Orgelkunde:** Dr. Hodick · **Cembalo:** Alpermann · **Blechblasinstrumente:** Heemann, Roth, Schab · **Blockflöte:** G. Strohhäcker · **Violaoncello:** Zöllner · **Violine:** Ehlig · **Kinderchorleitung:** Hergt · **Populärmusik:** Engelbrecht, Endmann, Fehlberg, Nägeli, Szerement, Wirtz · **Pädagogik/Psychologie:** Dr. Pohlandt · **Sprecherziehung:** Cutter-Clauß.

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Kirchenmusikstudium in Heidelberg



Deutschlands ältester Universitätsstadt

**Hochschule für Kirchenmusik  
der Evang. Landeskirche in Baden**

**Rektor:** Prof. Dr. Martin Mautner · **Prorektor:** Prof. Dr. Gerhard Luchterhandt

**Studiengänge:** Bachelor Evangelische Kirchenmusik · Bachelor Evangelische Kirchenmusik für Absolventen des Studienganges Schulmusik (verkürzte Studiendauer) · Bachelor Posaunenwärtlin (Kirchenmusik mit Schwerpunkt Blechblasinstrument) · Parallelstudium Evangelische Kirchenmusik/Schulmusik in Kooperation mit der Staatlichen Musikhochschule Mannheim · Kombinationsstudiengang Evangelische Kirchenmusik und Künstlerische Ausbildung · Aufbaustudiengang Master Evangelische Kirchenmusik · Aufbaustudiengang Master of Music – Popularkirchenmusik in Kooperation mit der Popakademie Baden-Württemberg · Aufbaustudiengang Künstlerische Ausbildung in den Fächern Chorleitung, Gesang, Klavier, Orgel und Orgelimprovisation · Solistenklasse Orgel (Konzertexamen) · Ausbildung zur/zum Orgelsachverständigen · Vorstudium · Gaststudium

**Lehrkräfte:** **Chorleitung:** Prof. Michiya Azumi, KMD Braatz-Tempel, Gortner, Henke, KMD Langenbach, KMD Schneidewind · **Orchesterleitung:** Prof. Azumi · **Kinderchorleitung:** KMD Langenbach · **Orgel und Orgelimprovisation:** Bornheimer, KMD Georgii, Handlos, Prof. Göttelmann, KMD Prof. Klomp, Prof. Dr. G. Luchterhandt, Mokhova, KMD Prof. Michel, Prof. Michel-Ostertun, Pikulska, Schreiber, Prof. Walther · **Gesang:** Abele, Horn, Prof. Hübner, Prof. Keil, Prof. H. Luchterhandt · **Klavier:** Lim, Mokhova, Prof. Polus, Stöck · **Musiktheorie:** Bauer, Durao, Kohlmann, Prof. Dr. G. Luchterhandt, Prof. Dr. Polth, KMD Schaefer · **Gehörbildung:** Bauer, Durao, Kohlmann, Prof. Murawski · **Partiturspiel:** Kneisel · **Cembalo, Generalbass:** Prof. Lux · **Gemeindesingen:** Henke · **Jazzpiano:** Prof. Murawski · **Populärmusik:** KMD Croissant, KMD Georgii, Prof. Murawski · **Lied- und Oratoriengestaltung:** Prof. Hübner · **Trompete:** Langenbach · **Tuba:** Borg · **Bläserchorleitung/Posaune:** LPW Schaefer · **Blockflöte:** Hilsheimer · **Schlagzeug:** Nobiling · **Violine:** Erdmann-Schiegnitz · **E-Gitarre:** Broschek · **Musikwissenschaft:** Prof. Dr. Kaufmann · **Liturgische und Theologische Fächer:** Prof. Dr. Mautner, KMD Dr. Uhl · **Orgelbau/ Orgelstilkunde:** Prof. Dr. Kaufmann, Prof. Göttelmann, Wilhelm · **Fachdidaktik:** Prof. Azumi, Prof. Keil, KMD Prof. Klomp, Prof. Michel-Ostertun, Stöck

**Studienbeginn:** 1. April und 1. Oktober · **Anmeldefristen:** 15. Dezember und 15. Mai · Aufnahmeprüfungen im Januar und Juni · Hospitation im Unterricht und Beratung über die Aufnahmeprüfung nach Absprache · Vorbereitungsmöglichkeit auf die Aufnahmeprüfung durch Lehrkräfte der Hochschule im Rahmen eines Vor- oder Gaststudiums.



Hochschule für Kirchenmusik Hildastraße 8,  
D-69115 Heidelberg, Telefon: 06221 - 27062  
Internet: [www.hfk-heidelberg.de](http://www.hfk-heidelberg.de)  
E-Mail: [sekretariat@hfk-heidelberg.de](mailto:sekretariat@hfk-heidelberg.de)

## Hochschule für Musik Freiburg

**Ansprechpartner:** Prof. David Franke, Leiter des Instituts für Kirchenmusik,  
Mendelssohn-Bartholdy-Platz 1, D 79102 Freiburg,  
Email: [kirchenmusik@mh-freiburg.de](mailto:kirchenmusik@mh-freiburg.de)

**Studiengänge:** *Kirchenmusik* (kath./ev.): Bachelor + Master; **Chorleitung:** Bachelor + Master;  
**Orgel:** Bachelor + Master + Meisterklasse/Konzertexamen; **Orgelimprovisation:** Master

**Lehrende:** **Orgel + Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:** Titularorganist Vincent Dubois, Prof. David Franke, Stephan Kreutz, Prof. Matthias Maierhofer, Prof. Daniel Maurer, Münsterorganist Jörg Josef Schwab; **Orgelmethodik:** Jakoba Marten-Büsing; **Chor- und Ensembleleitung:** Lisa Hummel, Cornelius Leenen, Markus Mackowiak, Prof. Frank Markowitsch, Prof. Morten Schuldt-Jensen, Andreas Winnen; **Kinderchorleitung:** Domkapellmeister Prof. Boris Böhm, Bezirkskantorin Hae-Kyung Jung; **Gregorianik:** Prof. Dr. Inga Behrendt; **Theologie:** Prof. Dr. Reiner Marquard, Prof. Dr. Meinrad Walter

**Anmeldefristen zu den Eignungsprüfungen:** 1. April zum Wintersemester und 1. Dezember zum Sommersemester.



# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für evangelische Kirchenmusik der Evang.-Luth. Kirche in Bayern



Wilhelminenstr. 9 | 95444 Bayreuth | [www.hfk-bayreuth.de](http://www.hfk-bayreuth.de)  
Tel.: 0921-75934-17 | Fax: 0921-75934-36  
Mail: [verwaltung@hfk-bayreuth.de](mailto:verwaltung@hfk-bayreuth.de)

**Rektor:** Prof. Wolfgang Döberlein

**Prorektoren:** KMD Prof. Thomas Albus, Prof. Marko Zdralek

**Bachelor-Studiengänge:** Evangelische Kirchenmusik, Dirigieren (Schwerpunkt Chorleitung), Künstlerisches Orgelspiel und Klavierpädagogik.

**Master-Studiengänge:** Evangelische Kirchenmusik, Instrumental-/Vokalpädagogik (Studienrichtungen Klavier, Orgel, Stimmbildung), Künstlerisches Orgelspiel (Studienrichtungen Literaturspiel, Improvisation), Musikleitung instrumental/vokal (Studienrichtungen Chorleitung, Kinder- und Jugendchorleitung, Bläserchorleitung, Ensembleleitung/Populärmusik)

**Gaststudium, Schülerstudium** (auch zur Studienvorbereitung)

**Große Prüfung f. d. kirchenmusikalische Nebenamt** am Institut für Kirchenmusik

**Studienbeginn zum Winter- und Sommersemester möglich,**

Fristen und Termine unter [www.hfk-bayreuth.de](http://www.hfk-bayreuth.de)

**Lehrkräfte: Dirigieren:** Prof. Steven Heelein, GMD Stefan Fraas, KMD Ingeborg Schilffarth · **Orgel:** KMD Michael Dorn, KMD Reiner Gaar, Prof. Torsten Laux, Prof. Lucas Pohle, Prof. Martin Riccabona, KMD Peter Stenglein · **Klavier:** Marie-Luise Alcántara, Tomoko Cosacchi, Prof. Wolfgang Döberlein, Prof. Michael Wessel · **Cembalo/Generalbass:** Margit Kovács, Oscar Milani · **Partiturspiel:** Michael C. Funke · **Gesang:** Nele Gramß, Jan Kobow, Michaela Maucher, Kathrin Pfeiffer · **Musiktheorie:** Prof. Thomas Albus, Johannes C. Brinkmann, Dr. Wolfram Graf, Prof. Marko Zdralek · **Pädagogische, theologische, kirchliche und wissenschaftliche Fächer:** PD Dr. Rainer Bayreuther, Tomoko Cosacchi, LKMD Prof. Ulrich Knörr, Prof. Dr. Timm Siering, Dr. Irene Mildemberger, Dr. Dietrich Rusam, Irmhild Wicking · **Blechblasinstrumente/Bläserchorleitung:** Eckhard Bosch, Katja Kellner, Felix Leibbrand · **Populärmusik:** Dr. Victor Alcántara (Jazz-Piano), Prof. Jochen Roth · **Kinderchorleitung:** N.N. · **Melodieinstrumente nach Wahl**  
**Studierendenwohnheim (19 Plätze)**

### Termine:

- Eignungsprüfungen jeweils im Juni für Wintersemester und im Februar für Sommersemester, genaue Termine und Bewerbungsfristen siehe [www.hfk-bayreuth.de](http://www.hfk-bayreuth.de)
- Externe Große Prüfung für das kirchenmusikalische Nebenamt: jährlich Ende Juli
- Informationstage: jährlich im Januar

---

## Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig Kirchenmusikalisches Institut



Dittrichring 21 (Postanschrift: Postfach 100 809, 04008 Leipzig) · [www.hmt-leipzig.de](http://www.hmt-leipzig.de)

**Leitung:** Prof. Thomas Lennartz · E-Mail: [thomas.lennartz@hmt-leipzig.de](mailto:thomas.lennartz@hmt-leipzig.de) · Mobil: 0163 – 89 73 094

**Studiengänge:** Bachelor Kirchenmusik (ev./kath., 8 Semester), Master Kirchenmusik (konstruktiv, 4 Semester), Bachelor Orgel (8 Semester), Master Orgel (4 Semester), Bachelor Chor- und Ensembleleitung (8 Semester), Master Chor- und Ensembleleitung (4 Semester), Meisterklasse Orgel und Chor- und Ensembleleitung (4 Semester).

In den Studiengängen Master/Meisterklasse Orgel ist ein Schwerpunkt zu wählen: Orgel Literatur oder Orgel Improvisation oder kombiniert.

**Lehrende: Orgel Literatur:** Prof. Martin Schmeding, Universitätsorganist Daniel Beilschmidt, Thomasorganist Johannes Lang, Liturgisches Orgelspiel/Orgel Improvisation: Prof. Thomas Lennartz, Universitätsorganist Daniel Beilschmidt, Universitätsmusikdirektor Prof. David Timm, **Chorleitung:** Prof. Florian Maierl, Tobias Löbner, Thomaskantor Andreas Reize.

**Anmeldefristen für die Zulassungsprüfungen:** 31. März (zum Wintersemester), 30. November (zum Sommersemester)

# Kirchenmusikalische Ausbildung

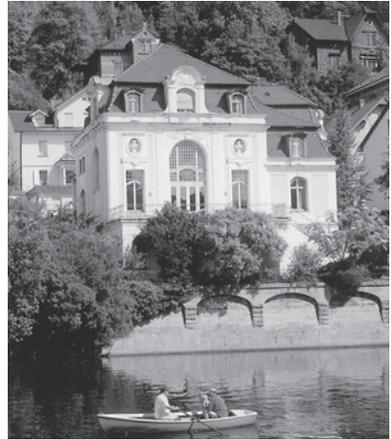
## Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Gartenstraße 12, 72074 TÜBINGEN  
Tel. 07071-92 59 97 · Fax 0 70 71-92 59 98  
E-Mail: [info@kirchenmusikhochschule.de](mailto:info@kirchenmusikhochschule.de)  
Internet: [www.kirchenmusikhochschule.de](http://www.kirchenmusikhochschule.de)

**Rektor** Prof. Thomas J. Mandl  
**Prorektor** Prof. Jens Wollenschläger  
**Sekretariat** Bettina Fink (Präsenzzeit: 8.30–11 Uhr)

### STUDIENGÄNGE

Bachelor Evangelische Kirchenmusik B  
Bachelor Evangelische Kirchenmusik B Jazz/Pop  
Master Evangelische Kirchenmusik A  
und Kirchliche Populärmusik  
Künstlerisches Aufbaustudium Orgel



**DOZENTINNEN/DOZENTEN:** **Hochschulchor/Chorleitung, Orchesterleitung:** Prof. Marius Mack (Fachgruppensprecher), Prof. Thomas J. Mandl • **Kinderchorleitung:** KMD Manuela Nägele • **Gesang:** Guillermo Anzorena, Hon.-Prof. Ulrike Härter • **Jazz/Pop-Chorleitung:** Julian Knörzer • **Orgel, Orgelbau & Orgelmethodik:** Prof. Jens Wollenschläger (Fachgruppensprecher), Prof. Ingo Bredenbach, Johannes Fiedler, Hon.-Prof. Martin Kaleschke, Hon.-Prof. Johannes Mayr • **Klavier:** Andreas Grau • **Cembalo & Generalbass:** Johannes Fiedler • **Tonsatz/Musiktheorie/Partiturspiel:** Hon.-Prof. Dr. Franz Jochen Herfert • **Gitarre:** Andreas Dombert • **Gehörbildung:** Yaeko Albrecht, Andreas Dombert • **Jazz/Pop:** Prof. Patrick Bebelaar, Tobias Becker • **Jazz-/Pop-Gesang:** Barbara Bürkle • **Schlagzeug:** Marion Wetzell • **Trompete, Posaune & Bläserchorleitung:** LPW Hans-Ulrich Nonnenmann, Albrecht Schuler • **Musikgeschichte/Musikwissenschaft:** Dr. Marius Schwemmer, Dr. Helmut Völkl • **Hymnologie, Liturgik, Theologische Grundlagen, Liturgisches Singen:** Pfarrer Frieder Dehlinger

Über das genaue Lehrangebot informiert ein ausführliches **Vorlesungsverzeichnis**, das im Internet zu finden ist.

Aufnahmeprüfungen finden zweimal jährlich, im Juni (zum WS) und im Januar (zum SS), statt (genaues Datum und Anmeldefristen im Vorlesungsverzeichnis bzw. auf unserer Homepage).

Seit dem WS 98/99 kooperiert die Hochschule für Kirchenmusik Tübingen mit der katholischen Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg.

---

## KIRCHENMUSIKAKADEMIE



## der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck

Leitung: KMD Andreas Schneidewind. Ein- und zweiwöchige Kurse für Organist:innen und Chorleiter:innen (C-Ausbildung). Fortbildungsveranstaltungen für haupt- und nebenberufliche Kirchenmusiker:innen. In aus- und fortbildungsfreien Zeiten steht die Akademie, die ein Teil des ehemaligen Benediktinerklosters ist, Chören, Instrumentalist:innen und anderen Gruppen für Freizeiten und Arbeitstagungen zur Verfügung (48 Betten).

Anmeldung und Auskunft: Im Kloster 2, 36381 Schlüchtern. Tel.: (06661) 74780  
E-Mail: [kirchenmusikakademie@ekkw.de](mailto:kirchenmusikakademie@ekkw.de) · Internet: [www.kirchenmusikakademie.de](http://www.kirchenmusikakademie.de)

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Musik und Theater München

University of Music and Theatre Munich  
Arcisstraße 12, 80333 München, Tel. +49 (0)89/28 92 74 50,  
Mail: [verwaltung@hmtm.de](mailto:verwaltung@hmtm.de), [www.hmtm.de](http://www.hmtm.de)



Studium der Kirchenmusik (katholisch und evangelisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (Regelstudienzeit 8 Semester) und Master of Music (Regelstudienzeit 4 Semester). Studienbeginn nur zum Wintersemester, Anmeldefrist bis zum 31. März für die Eignungsprüfung im Juni.

**Professoren und Dozenten:** *Orgel:* Prof. Harald Feller, Prof. Bernhard Haas, Peter Kofler, Prof. Dr. Martin Sander – *Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:* Christoph Schönfelder – *Chorleitung:* Prof. Michael Gläser, Prof. Andreas Herrmann, Peter Kofler – *Orchesterleitung:* Lancelot Fuhry – *Gregorianik:* Prof. Stephan Zippe – *Liturgik und Hymnologie:* Robert Mehlhart (kath.), KR Rüdiger Glufke (ev.) – *weitere Fächer:* *Klavier/Cembalo, Gesang, Musiktheorie, Gehörbildung, Kinder- und Jugendchorerziehung, Generalbass-/Partiturspiel, Populäre Musik und Jazz, Orgelkunde.*

Parallel zum Kirchenmusikstudium kann das Hauptfach Orgel studiert werden. Im Rahmen des Schulmusikstudiums kann „Profil Kirchenmusik“ gewählt werden, das mit Bachelor Kirchenmusik abgeschlossen wird. Orgel auch als eigenes Studium sowie als Hauptinstrument in den Fächern Historische Aufführungspraxis, Neue Musik sowie Schulmusik möglich.

Kuhn-Orgel (1999) im Großen Konzertsaal, Rowan-West-Orgel (2019), Projekte mit Chor und Orchester.  
Weitere Informationen unter [kirchenmusik.hmtm.de](http://kirchenmusik.hmtm.de)

---

## Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Institut für Kirchenmusik

**Studiengänge:** Studium der Kirchenmusik (evangelisch/katholisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (Regelstudienzeit 8 Semester) und Master of Music (Regelstudienzeit 4 Semester). Mögliche Schwerpunktsetzungen im Master: instrumental, vokal/Ensemble. Studienbeginn zum Wintersemester (Bachelor, Master) und zum Sommersemester (Master)

**Lehrende:** Orgel: Prof. Jürgen Kursawa, Prof. Torsten Laux, Domorganist Prof. Stefan Schmidt (Würzburg), Domorganist Sebastian Küchler-Blessing (Essen); Chorleitung und Chorpädagogik: Prof. Timo Nuoranne, Prof. Dr. (Univ. Stellenbosch) Martin Berger, Prof. Dennis Hansel-Dinar; Gesang: Wolfgang Klose, Ulrike Kamps-Paulsen, Claudia Nüsse; Klavier: Barbara Nußbaum, Julia Golkhovaya; Cembalo: Suzana Mendes; Kirchenspezifische Fächer der Ausbildung werden von Lehrbeauftragten unterrichtet, die in der kirchlichen Berufspraxis stehen: Jörg Stephan Vogel (Gregorianik/Dt. Liturgiegesang/Scholareitung), Prof. Dr. Nicola Stricker (Liturgik/evangelisch), Ulrich Cyganek (Kirchenkunde/evangelisch), Stefan Glaser (Kirchenkunde/katholisch, Orgelbaukunde); Dr. Odilo Klasen (Hymnologie/Kirchenliedkunde)

**Ausbildungsphilosophie:** Das Berufsbild des Kirchenmusiklers/der Kirchenmusikerin befindet sich in stetem Wandel. Eine Ausbildung, die künstlerische und pädagogische Kompetenzen effizient miteinander verbindet, ist entscheidend für den späteren beruflichen Erfolg. An der Robert Schumann Hochschule zielt eine effizient vernetzte Modulstruktur darauf ab, hohe künstlerische Qualifikation mit praxisbezogenen Unterrichtsinhalten zu verbinden und Studierende ganzheitlich auf die Anforderungen und Chancen des späteren Berufslebens vorzubereiten.

**Möglichkeiten:** Orgel: große stilistische Instrumentenvielfalt und eine gewachsene Kooperation mit verschiedenen Kirchen; Chor: künstlerische Projekte in den Bereichen des Oratoriums und des klassischen Chorrepertoires, Workshops zu Gospel/Spiritual/Pop-Musik, gewachsene Kooperationen mit regionalen Laienchören; Chorpädagogik: Schulkooperationen (Carl-Sonnenschein-Grundschule; Humboldt-Gymnasium Düsseldorf). Ein an das Institutsgebäude angegliedertes Übehaus mit benachbartem Studierendenwohnheim bietet eine hervorragende Infrastruktur.

**Weitere Informationen:** [www.rsh-duesseldorf.de](http://www.rsh-duesseldorf.de), Institut für Kirchenmusik

**Kontakt:** Institut für Kirchenmusik, Graf-Recke-Str. 209, 40237 Düsseldorf, Tel: 0211/4918-260

**Geschäftsführender Direktor:** Prof. Jürgen Kursawa, Sekretariat: Martina Röfer ([martina.roefer@rsh-duesseldorf.de](mailto:martina.roefer@rsh-duesseldorf.de))

---

## Universität Greifswald Institut für Kirchenmusik und Musikwissenschaft

Kirchenmusik (Diplom), Chorleitung, Orgel-Literaturspiel und Orgelimitation (Künstlerische Aufbaustudiengänge), Musik und Musikwissenschaft (Bachelor of Arts).

**Institutsleitung:** Prof. Dr. Matthias Schneider (Geschäftsführender Direktor), Prof. Frank Dittmer, Prof. Dr. Gesa zur Nieden

**Informationen:** Bahnhofstr. 48/49, 17489 Greifswald, Tel. +49 (0) 3834 420-3521,  
E-Mail: [kirchenmusik-musikwissenschaft@uni-greifswald.de](mailto:kirchenmusik-musikwissenschaft@uni-greifswald.de),  
Internet: <https://musik.uni-greifswald.de/>



# Kirchenmusikalische Ausbildung



## Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Studium der Kirchenmusik (evangelisch und katholisch) mit den Abschlüssen Bachelor of Music (8 Semester) und Master of Music (4 Semester). Studienbeginn nur zum Wintersemester. Anmeldefrist bis zum 15. April für die Aufnahmeprüfungen im Juni.

**Informationen:** Studiengangssprecher Prof. Emmanuel Le Divellec, HMTMH, Neues Haus 1, 30175 Hannover  
E-Mail: emmanuel.ledivellec@hmtm-hannover.de und www.hmtm-hannover.de.

### Professoren und Dozenten:

**Orgel-Literaturspiel:** Emmanuel Le Divellec, Angelika Rau-Čulo, Georg Oberauer, Ulfert Smidt - **Gemeindebegleitung und Improvisation:** Dirk Elsemann, Emmanuel Le Divellec, Georg Oberauer - **Chor- und Orchesterleitung:** Daniel Zimmermann, Stefan Vanselow, Christof Pannes - **Kinderchorleitung:** Lisa Laage-Smidt - **Liturgik, Hymnologie und Theologische Information:** Dr. Heiner Wajemann (ev.), Bruder Nikolaus Nonn OSB (kath.) - **Gregorianik:** Bruder Karl-Leo Heller OSB - **Cembalo und Generalbass:** Eckhart Kuper - **Orgelkunde:** Hans Christoph Becker-Foss, Jörg Bente.

Neben den Instrumenten der Hochschule werden die Orgeln der Neustädter Kirche (Thomas 2019, Collon 2001), der Marktkirche (Goll 2009) u. a. für Unterricht, Vorspiele und Prüfungen genutzt.

Orgel als instrumentales Hauptfach auch in den Studiengängen Fachübergreifender Bachelor/Master Lehramt, Künstlerisch-pädagogische Ausbildung, Master Tasteninstrumente, Soloklasse.

## Erste Geschenktipps für Weihnachten!



### Johannes Matthias Michel

#### Tod im Fernwerk

Roman. Broschiert, 200 S.  
VS 9194. € 18,50

Harald Schopflinger, der zweite Organist der großen Kirche, findet die Leiche seines ermordeten Chefs. Und das an einem besonderen Ort: dem Fernwerk, einer Orgel im Kirchendach, die im Raum

unsichtbar, aber wundersam hörbar ist. Da die Polizei im Dunklen tappt, startet Schopflinger eigene Ermittlungen, die mit der Geschichte der Kirchenmusik in der Nazizeit zusammenhängen. Und entdeckt dabei vor allem Ungeheimheiten über den früheren Organisten Albert Langer, der 1933 die NS-Ideologie propagierte und 1945 spurlos verschwand. Tatkräftig unterstützt von einer Jurastudentin und einer Gemeindediakonin, deckt der findige Organist vertuschte Vorgänge aus der Vergangenheit auf und macht illustre Personen ausfindig, die mit dem Verschwinden und der Suche nach dem mysteriösen Langer in Zusammenhang stehen ... Immer wieder zieht es Schopflinger aber auch an die große, bedeutende Orgel der Kirche: Hier übt und spielt er Werke aus verschiedenen Epochen, die bildhaft, atmosphärisch – fast hörbar – dem Leser geschildert werden. Kurz: Höchst spannender Lesestoff für musikliebende Krimifans!

Preisänderung und Irrtum vorbehalten!

### Michael Schütz / sona nova

#### CD „All of you“

23 Titel des gleichnamigen Buchs, eingespielt von Michael Schütz.  
Dauer: 70:17 Min.

VS 5086 CD. € 15,-

Pop, Blues, Barrelhouse, Ragtime, Funk, Samba und Salsa – die CD enthält 27 echte „Ohrwürmer“, in denen sich eingängige Melodien mit modernen Rhythmen und populären Akkordfolgen zu spannenden und abwechslungsreichen Klavierstücken fügen. Klaviersound vom Feinsten!



#### CD „Classic & Pop-Crossover“

Duo sona nova (Christina Schütz – Blockflöte, Michael Schütz – Klavier). Dauer: 63:37 Min.

VS 5124 CD. € 15,-

Mit einer Synthese aus dem klassischen Genre und aus Pop-Stilen des 20. Jahrhunderts überquert Michael Schütz Grenzen und hat dadurch einen ganz eigenen Stil kreiert. Die Stücke verschmelzen Rokoko-Figurenwerk mit funkigen Rhythmen, romantische Melodien mit Jazz-Akkorden, verbinden Barock, Klassik und Romantik mit Jazz, Funk, Salsa, Samba, Rock und Pop. Reines Hörvergnügen!



Strube Verlag GmbH · 80336 München · Pettenkoflerstraße 24

Tel.: 0 89/54 42 66-11, Fax: -30 · E-Mail: info@strube.de · www.strube.de

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen

Hochschule für Kirchenmusik  
Herford-Witten  
Evangelische Kirche von Westfalen



**Rektor:** Prof. Dr. Jochen Kaiser

**Prorektor:** Prof. Ulrich Hirtzbruch – **Prorektor:** Prof. Hartmut Naumann

Parkstraße 6, 32049 Herford, [info@hochschule-kirchenmusik.de](mailto:info@hochschule-kirchenmusik.de)

Ruhrstraße 48, 58452 Witten, [info@ev-pop.de](mailto:info@ev-pop.de)

[www.musikstudieren.ekvw.de](http://www.musikstudieren.ekvw.de)

### Kirchenmusik Klassisch (Herford)

Bachelor, Master, Künstlerische Reifeprüfung, Konzertexamen, Gaststudium, Kontaktstudium

Studienfächer gemäß Rahmenordnung der EKD für die Ausbildung von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern. Außerdem: Bläspielspiel/Bläserchorleitung, Kinderchorleitung in Kooperation mit St. Marien, Minden, Cembalo und historische Tasteninstrumente.

### Kirchenmusik Popular (Witten)

Bachelor, Master, Gaststudium, Beginn jeweils zum Wintersemester.

Künstlerische und musikpädagogische Qualifizierung für den professionellen Einsatz im kirchenmusikalischen Bereich: Klavier oder Gitarre als Hauptfach, Chor- und Bandleitung in Jazz/Rock/Pop, Tonsatz, Arrangement, Songwriting, Orgelspiel, Tontechnik, Produktion u.v.m.

**Angebote für Studieninteressent:innen** (Informationstage, Ferienkurs, Hospitation u.ä.) sowie die Termine der Aufnahmeprüfungen finden Sie für den **Fachbereich Klassisch** unter [hochschule-kirchenmusik.de](http://hochschule-kirchenmusik.de) und für den **populärmusikalischen Bereich** unter [ev-pop-hochschule.de](http://ev-pop-hochschule.de).

**Kurse:** 3. bis 6. April 2024, Einführung in das Studium der Kirchenmusik – Ferienkurs für musikbegeisterte Schüler:innen und andere Studieninteressent:innen.

Mehr Informationen unter [hochschule-kirchenmusik.de](http://hochschule-kirchenmusik.de).

---

## Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Studiendekanat 4 – Fachgruppe Kirchenmusik

Harvestehuder Weg 12, 20148 Hamburg

(Tel: 040/42848-2586/Fax: - 2666)

[www.hfmt-hamburg.de](http://www.hfmt-hamburg.de)



Ausbildung zum Bachelor of Music – Kirchenmusik B: 8 Semester

Ausbildung zum Master of Music – Kirchenmusik A: 4 Semester

(s. auch [www.hfmt-hamburg.de](http://www.hfmt-hamburg.de))

Anmeldungen: für Sommersemester bis 1. Januar – für Wintersemester bis 1. April

**Studienfächer:** Orgel-Literaturspiel und -Improvisation, Chorleitung, Gesang, Klavier/ Cembalo, Orchesterleitung, Kinderchorleitung, Gemeindesingen, Generalbass- und Partiturspiel, Gehörbildung, Theorie, Musikgeschichte, Orgelkunde, Liturgik, Hymnologie, Choralkunde/Gregorianik, Theologie und Angebote im Bereich Populärmusik

**Lehrkräfte in den Hauptfächern:** Annedore Hacker-Jakobi (Chorleitung), Pieter van Dijk, Jan Ernst, Andreas Fischer, Matthias Neumann, Anna Scholl, Wolfgang Zerer (Orgel)

**Kirchliche Fächer:** Sven Hiemke, Stefan Holtmann, Norbert Hoppermann, Nils Petersen, Hans-Jörg Possler, Olga Chumikova

Das Lehrangebot der HfMT ermöglicht verschiedene Zusatzqualifikationen, zum Beispiel im Bereich Alte Musik, Schulmusik, Jazz- und Populärmusik, Kultur- und Medienmanagement.



# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Hochschule für Künste Bremen

Fachbereich Musik – Master of Music Kirchenmusik  
(Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik)



Master of Music Kirchenmusik (Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik) an der Hochschule für Künste Bremen, Dechanatstr. 13 - 15, 28195 Bremen, [www.hfk-bremen.de](http://www.hfk-bremen.de)

Neu konzipiertes Kirchenmusikstudienangebot mit einer Profilierung in der Alten Musik: Das Curriculum orientiert sich in den Hauptfachmodulen und im Masterprojekt im Wesentlichen an der Struktur der bisherigen Kirchenmusik-Masterausbildung an der HfK Bremen, während die Module Künstlerische Praxis und Theorie/Wissenschaft der Künstlerischen Ausbildung Alte Musik entsprechen.

Zulassungsvoraussetzung: Abschluss Bachelor of Music Evangelische Kirchenmusik oder Bachelor of Music Katholische Kirchenmusik

Der Fundus an historischen Orgeln in und um Bremen erlaubt eine differenzierte Ausbildung mit besonderem Fokus auf das ältere kirchenmusikalische Repertoire. Der Master-Studiengang qualifiziert Absolvent\*innen eines kirchenmusikalischen Bachelorstudiums gezielt für Kirchenmusikstellen in herausgehobenen Positionen (A-Stellen) sowie dank der hierfür nötigen umfassenden künstlerischen Ausbildung auch für konzertierende Berufstätigkeiten als Organist\*in, als Chor- oder als Ensembleleiter\*in.

**Master of Music:** Kirchenmusik (Arp-Schnitger-Master für Historische Kirchenmusik), Orgel Alte Musik, Orgel – 4 Semester. **Bachelor of Music:** Orgel Alte Musik – 8 Semester. Aufnahmeprüfungen zum WiSe 19/20: 03.06. - 08.06.2019, Anmeldung: Den Anmeldeschluss entnehmen Sie bitte unserer Webseite [www.hfk-bremen.de](http://www.hfk-bremen.de)

Büro für Studierende: Tel.: 0421/9595-1112, Fax: 0421/9595-2112, E-Mail: [dezernat1@hfk-bremen.de](mailto:dezernat1@hfk-bremen.de)  
Campus-Office Musik: E-Mail: [campus-office-musik@hfk-bremen.de](mailto:campus-office-musik@hfk-bremen.de)

---

## Musikhochschule Lübeck



**Ansprechpartner:** Prof. Arvid Gast  
Mail: [km@mh-luebeck.de](mailto:km@mh-luebeck.de)

Lübeck, Stadt der Kirchenmusik. Dem bedeutenden Erbe verpflichtet, nimmt die Kirchenmusik an der Musikhochschule Lübeck (MHL) eine herausragende Stellung ein. Renommierete Dozenten unterrichten an wertvollen Instrumenten sowohl in der Hochschule als auch an den historischen Orgeln der großen Innenstadtkirchen, darunter die weltberühmte Stellwagen-Organ in St. Jakob.

**Studiengänge:** Bachelor of Music Kirchenmusik B (evangelisch/katholisch), Master of Music Kirchenmusik A (evangelisch/katholisch)

**Dozierende:** *Orgel/Liturgisches Orgelspiel/Improvisation:* Prof. Franz Danksagmüller, Prof. Arvid Gast, Prof. Eberhard Lauer, Marienorganist Johannes Unger, Sergej Tcherepanov – *Chorleitung/Dirigieren:* Prof. Johannes Knecht, Frank Maximilian Hube

**Eignungsprüfung:** im Juni für das Wintersemester (Anmeldeschluss ist der 1. April), im Februar für das Sommersemester (Anmeldeschluss ist der 1. Dezember)

**Schnupperkurs »Orgel plus«:** Anfang Oktober mit Einzel- und Gruppenunterricht, Workshops sowie abschließendes Konzert, für junge Organisten, angehende Kirchenmusiker und interessierte Pianisten.

# Kirchenmusikalische Ausbildung

## Theologische Hochschule Friedensau

M.A.-Studiengang Musiktherapie  
[www.thh-friedensau.de/musiktherapie](http://www.thh-friedensau.de/musiktherapie)



THEOLOGISCHE  
HOCHSCHULE  
FRIEDENSAU

Rektor: Prof. Dr. phil. Roland Fischer  
Studiengangsleiterin: Prof. Dr. sc. mus. Petra Jürgens

An der Ihle 19 | D-39291 Möckern-Friedensau | T +49 (0) 3921 916-150  
E-Mail: [sozialwesen@thh-friedensau.de](mailto:sozialwesen@thh-friedensau.de)

**Inhalte:** Theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen der Musiktherapie | Geschichte und Kultur | Richtungen und Methoden | Abgrenzung zu anderen sozialpädagogischen und therapeutischen Berufen | Anthropologische Grundlagen, Methodenvielfalt, Integrationsmöglichkeiten | Diagnostische Testverfahren | Berufs- und standesrechtliche Grundlagen für Beratung und Therapie in Deutschland: Psychotherapeutengesetz, Heilpraktikergesetz, Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht etc. | Berufspolitische Entwicklungen | Entwurf persönlicher Berufsperspektiven

**Einführungsveranstaltung:** für Studieninteressierte nach Absprache mit der Studiengangsleiterin

**Studienbeginn:** Wintersemester | Studienzeit (berufsbegleitend): 6 Semester

**Abschluss:** Master of Arts Musiktherapie

**Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten mit Masterabschluss arbeiten** medizinisch, klinisch, stationär; sozialpädagogisch; beraterisch und präventiv; ambulant; lehrend und/oder forschend

**Musiktherapeutische Weiterbildung:** Angebote siehe [thh-friedensau.de/weiterbildung](http://thh-friedensau.de/weiterbildung)



**musia.de**  
*Notenversand & Büchershop*  
[info@musia.de](mailto:info@musia.de)

**ANZEIGENSCHLUSS für Heft 6/2023 ist am 15. Oktober 2023**  
Anfragen auf Aufträge richten Sie bitte an:  
Telefon 0561 78 98 09-11 · Telefax 0561 78 98 09-16  
[anzeigen@merseburger.de](mailto:anzeigen@merseburger.de)

# Kirchenmusikalische Ausbildung



Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

## Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar Institut für Musikpädagogik und Kirchenmusik

**Studiengänge:** Kirchenmusik A-Diplom (10 Semester – bei vorangegangener Bachelorstudium mit Einstufung in das jeweilige Fachsemester); Bachelor of Music Orgel (8 Semester); Master of Music Orgel/Improvisation (4 Semester); Konzertexamen Orgel (4 Semester)

**Orgelliteratur:** Prof. Martin Sturm, KMD Prof. Silvius von Kessel (Dom zu Erfurt), KMD Prof. Matthias Dreißig (Predigerkirche Erfurt), Prof. Bernhard Klapprott (Alte Musik) – **Orgelimprovisation:** Prof. Martin Sturm, Prof. Dr. Alexander Grychtolik – **Chorleitung:** Prof. Jürgen Puschbeck, KMD Johannes Kleinjung, Prof. Kerstin Behnke – **Orchesterleitung:** Joan Pagés Valls – **Historische Tasteninstrumente:** Prof. Bernhard Klapprott, Ying-Li Lo – **Jazz/Populärmusik:** Prof. Juan Garcia, Prof. Gero Schmidt-Oberländer – **Gregorianik:** KMD Dr. Markus Uhl

Regelmäßiger Unterricht und Konzerte an den zahlreichen bedeutenden historischen Orgeln der Region – Umfassende Improvisationsausbildung mit regelmäßigen Gottesdiensten – Internationale Kooperationen, Meisterkurse, Exkursionen und Forschungsprojekte – Innovative Unterrichtsangebote zu Neuer Musik und Jazz, z. B. im Experimentalstudio Orgel – Zahlreiche Spezialisierungsangebote, z. B. im Institut für Alte Musik (Masterstudiengänge Orgel Alte Musik, Historische Tasteninstrumente) – Kooperationen mit der Philharmonie Jena und der Thüringen Philharmonie Gotha (Dirigieren).

**Orgeln der Hochschule:** – Franz-Liszt-Gedächtnisorgel in Herz-Jesu Weimar (Orgelbau Waltherhausen, III+Fernwerk/59, 2011) – Orgel im Stil des mitteleuropäischen Barocks (Wegscheider, II/13 mit Wechselschleife, 2019) – Orgel im spätromantischen Stil (Kutter, III/19, z. Z. im Bau) – Saalorgel (Jehmlich, III/43, 1993, restauriert durch Orgelbau Waltherhausen, 2009) sowie weitere Übeorgeln

**Bewerbungsfrist:** 01. November 2023, **Eignungsprüfungen:** 10.-14.01.2024

**Kontakt:** Platz der Demokratie 2/3 | 99423 Weimar – [www.hfm-weimar.de](http://www.hfm-weimar.de) – Telefon: 03643/555-190 – E-Mail: [martin.sturm@hfm-weimar.de](mailto:martin.sturm@hfm-weimar.de)



## BARTELS NOTEN

Ihr Spezialist für Kirchenmusik

Nutzen Sie den Bartels - Schnellversand - schnell, preiswert und bequem.

28195 Bremen · Wachtstr. 18 · Fon: 04 21 / 335 115  
[info@bartelsnoten.de](mailto:info@bartelsnoten.de) · [www.bartelsnoten.de](http://www.bartelsnoten.de)



## Gute Noten für Ihre Musik!

Partituren nach Ihrem Manuskript,  
Recherche, Spartierungen, Liedblätter,  
Transpositionen, Textunterlegungen u.a.

### MUSIKBEARBEITUNGEN & NOTENSATZ

Dietrich von Brück ☎ 03 51 / 442 23 44  
Mail: [post@notenvonbrueck.de](mailto:post@notenvonbrueck.de)

**Bitte beachten Sie  
die Beilagen in diesem Heft**

## Gebrauchtes Yamaha-Klavier / Chippendale-Stil

inkl. Klavierbank mit Notenfach, Baujahr ca. 1975, Modell nicht bekannt, Seriennummer B 171461, Unterspiel-Mechanik, Moderator-Pedal, kirschbaumfarben, Maße 143x92x70cm BxHxT. Guter Gesamtzustand, seit Langem nicht mehr gespielt, Stimmung notwendig, stimmbar, rissfrei, Kammerton-Niveau, guter optischer Zustand mit geringfügigen Gebrauchsspuren.

Standort des Instruments ist München, Besichtigung + Probespielen ist möglich.

**Preis: € 1.300,- VB zzgl. professioneller Klavier-Transport.**

**Tel. 0176 / 40 46 26 06**

# Kunterbunte Kindermusik für die Weihnachtszeit!



## Karl-Peter Chilla

### Willkommen in Bethlehem

Ein Kurz-Musical für die Christvesper für 1-stg. Kinderchor, Klavier und Melodieinstrument (Vln, Fl, Klar. o. ä.) ad lib. Part. 16 S.

**VS 4200. € 12,-**

(Liedblatt extra erhältlich)

Die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas-Evangelium, behutsam mit einem Erzählstrang um die sehr neugierigen Kinder Judith, Hanna und Simon verknüpft, die unverhofft als Erste das Jesuskind im Stall von Tante Deborah zu Gesicht bekommen – und das ganze Geschehen wird mit originellen, einfachen Liedern und schmissiger Klavierbegleitung sehr ansprechend präsentiert. Und da das Libretto auch nur vorgelesen und der Chorgesang solistisch vorgetragen werden kann, ist dieses zauberhafte Musical auch in einfachen Verhältnissen gut umzusetzen!



## Christoph Hagemann

### Erst ein Funke nur am Himmel, dann ein Stern ...

Weihnachtsmusical für 1-stg. Kinderchor, Soli und Klavier. Text: Fanni Fritsch. Part. 24 S.

**VS 6940. € 3,-** (Klavier-Auszug extra erhältlich)

Frei nach den bekannten Weihnachtsgeschichten aus dem Lukas- und Matthäus-Evangelium erzählt es humorvoll von Maria, die von Josef genervt ist, von Herodes, der keine Kinder leiden kann, von einem chaotischen Engelschor im Vorweihnachtsstress, von verwirrten Hirten und müden Königen.

## Andreas Hantke

### Alles voll – oder: Die guten Wirte von Bethlehem

Krippenspiel/ Weihnachtsmusical für Soli, Kinder- oder Jugendchor und Instrumente (Klavier). Part. 36 S.

**VS 4012. € 12,-**

(Chorpart. einzeln erhältlich)

Das Songspiel aktualisiert die weihnachtliche Herbergsuche von Maria und Josef, indem es Parallelen zur heutigen Flücht-



lingsbewegung und der allenthalben wachsenden Fremdenfeindlichkeit herstellt. Und Andreas Hantke gelingt dies gewohnt pfiffig und sympathisch, mit eingängiger und farbiger Musik, die er gekonnt arrangiert.

## Christiane Michel-Ostertun

### Murks' wunderbare Erlebnisse zur Heiligen Nacht

Orgel-Erzählkonzert für Kinder ab 4 Jahren. Text: Eva Martin-Schneider. 20 S.

**VS 3588. € 15,-**

Murks, das Schaf, das von den Hirtenkindern Jojachim und Noemi vor den Toren Bethlehems gehütet wird, erzählt von seinen Erlebnissen in der Heiligen Nacht. Und auch die Orgel selbst „erzählt“: vom Klang des Regens, vom Rauschen des Windes, einem lauernden Wolf, dem Funkeln der Sterne. All das mündet in das große Wunder, dass plötzlich alles anders ist: Dass man Tiere sprechen hört und sie versteht, die Sterne vom Himmel kommen und in einer Winternacht Blumen zu blühen beginnen. Und dass Herr Wolf neben



Frau Schaf und Onkel Ratte neben Josef und Maria sitzt und sich keiner verschreckt oder ekelt. Total verrückt – aber gibt's das?

## Michael Penkuhn-Wasserthal

### Das kann doch wohl nicht wahr sein

Krippenspiel für Kinderchor und Tasteninstrument (Band). Part. 20 S.

**VS 6923. € 7,-**

(Chorpart. einzeln erhältlich)

Esel Balduin, der mit seinem Freund, dem Ochsen Eduard, im Stall von Bethlehem wohnt, ist höchst empört, dass ein neugeborenes Kind in seine Krippe gelegt wird. Für ihn ist damit sonnenklar: Alle haben ihn vergessen. Auch Gott. Als er freilich erfährt, wer da in seiner Krippe liegt, geht ihm ein Licht auf, dass vielmehr Gott zu ihm gekommen ist: Er schenkt dem Kind seine Krippe. Und begreift, dass Gott Platz in seinem Leben braucht. Die Lieder sind musikalisch vielfältig und reichen vom volkstümlichen Kinderlied über Gospel und modernes rhythmisches Lied bis zum Choral.



## Jens Uhlenhoff / Anne Henrike Wasmuth

### Der verschlossene Stand

Ein Singspiel nach und mit Lukas 2, 1–20 für Kinder- und Jugendchor und Klavier (Flöte / Klarinette / Schlag. ad lib.). Part. 40 S.

**VS 6875. € 12,-** (Chor-Part. u. Instr.-Stimmen einzeln erhältl.)

Die Händler in einer deutschen Stadt bereiten im Jahr 2023 die Eröffnung des Weihnachtsmarktes vor. Alles dreht sich um die Händler selbst, die Besucher, den bestmöglichen Umsatz, aber in keiner Weise um den eigentlichen Sinn von Weihnachten. Irgendwann bemerken alle einen kleinen unscheinbaren, verschlossenen Stand, der bald darauf von echten Hirten besucht wird: Ein paar Kinder lüften schließlich das Rätsel dieses Standes – und verhelfen damit allen zu einem echten Weihnachtsfest.



Die erste Adresse für Ihre Hausorgel

**G.Kisselbach**  
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus



Gloria  
**NEUE MODELLE**  
Gratis Katalog + CD  
anfordern

**Jederzeit üben und musizieren**

Kaum ein namhafter Organist kann und möchte heute noch auf das Üben zu Hause verzichten. In unseren Ausstellungen zeigen wir Ihnen die interessantesten Digitalorgeln aus dem riesigen Spektrum namhafter Hersteller. Setzen Sie auf die Erfahrung des Marktführers.

Besuchen Sie eine unserer Ausstellungen in Kassel, Hamburg, Köln oder Augsburg.

[www.kisselbach.de](http://www.kisselbach.de)

G. Kisselbach Kirchenorgeln  
Tel. 05 61/9 48 85-0  
[info@kisselbach.de](mailto:info@kisselbach.de)

Stammhaus Kassel  
Lindenallee 9-11  
D-34225 Baunatal

Filiale Nord  
Steinschanze 4-6  
D-20457 Hamburg

Filiale West  
Aachener Str. 524-528  
D-50933 Köln

Filiale Süd  
Aindlinger Straße 9 1/2  
D-86167 Augsburg

**Allen organs**  
Das Beste

was einem unter die Finger kommen kann

- NEU -

**GENISYS**  
powered by APEXO TECHNOLOGY

GX-335/DK



Wir erwarten Ihren Besuch!  
- Exklusive Ausstellung -

**MusikHaus**  
Magunia-Engelken

Am Bahnhof 2 · 21680 Stade · Tel.: 04141-2828  
[musikhaus@magunia.de](mailto:musikhaus@magunia.de) · [www.magunia.de](http://www.magunia.de)



**KANTOREI-  
STEHLEUCHTE**

transportabel,  
höhenverstellbar,  
2,10-2,70 Meter.  
4 Reflektoren,  
allseits dreh- und  
richtbar. Weiche,  
sehr helle  
Ausleuchtung durch  
Leuchtmittel  
mit 80 Grad  
Abstrahlwinkel.  
Unauffällig durch  
lichtgraue  
Farbgebung.

**BUCK-LEUCHTEN  
FÜR DIE DENKMAL-  
PFLEGE**

Teutoburger Str. 13  
33604 Bielefeld  
[bucklicht@t-online.de](mailto:bucklicht@t-online.de)

Tel: 0521/66184  
Fax: 0521/66124  
[www.leuchten-buck.de](http://www.leuchten-buck.de)

# Weihnachtschoräle



**KLAUS MIEHLING**  
**Hört, der Engel helle Lieder**  
**Sechs Weihnachtslieder**  
bearbeitet von Klaus Miehling  
Besetzung: gemischter Chor  
und Orchester  
**EM 1056**  
ISMN: 979-0-2007-2892-7  
20,00 €



**GEORG PHILIPP TELEMANN**  
**In dulci jubilo**  
**Weihnachtskantate**  
bearbeitet von Fritz Stein  
Besetzung: Alt, Tenor, Bass,  
vierstimmiger Chor,  
Streichorchester, zwei  
Hörner und Orgel  
**EM 922**  
ISMN: 979-0-2007-0998-8  
27,00 €



**DIETRICH BUXTEHUDE**  
**Membra Jesu Nostri**  
**Passionsmusik in sieben**  
**Teilen**  
**(lat./deutsch)**  
Besetzung: S, S, A, T, B,  
fünfstimmiger gemischter Chor,  
Streicher, Bc  
**EM 989**  
ISMN: 979-0-2007-1116-5  
27,00 €



**CHRISTIAN GOTTHELF**  
**SCHEINPFLUG**  
**Die Stund' ist da**  
**Kantate zum 1. Advent**  
Besetzung: Sopran, Bass,  
vierstimmigen gemischten  
Chor, 2 Hörner in D, 2 Oboen,  
Streicher und Fondamento  
**EM 1054**  
ISMN: 979-0-2007-2884-2  
39,00 €



**RUDOLF MAUERSBERGER**  
**Der kleine Melchior und**  
**das Weihnachtskind (1945)**  
**Eine Weihnachtslegende auf**  
**einen Text von Kurt Arnold**  
**Findeisen**  
Besetzung: gemischter Chor,  
Sopran solo und Klavier  
**EM 9324**  
ISMN: 979-0-2007-2795-1  
32,00 €



**JOHANN TRIER**  
**Wir haben ein festes**  
**prophetisches Wort**  
herausgegeben von Neithard  
Bethke  
Kantate für vier Soli, gemischten  
Chor und Orchester  
**EM 1016**  
ISMN: 979-0-2007-3402-7  
23,00 €



**Merseburger Verlag**

Naumburger Str. 40 • 34127 Kassel

Tel: 0561-78 98 09 11 • Fax: 0561-78 98 09 16

E-Mail: [vertrieb@merseburger.de](mailto:vertrieb@merseburger.de) • [www.merseburger.de](http://www.merseburger.de)

# Wunderbare Weihnachtsmusik!



## André Engelbrecht

### Freu dich, Erd und Sternenzelt

Jazzige, poppige, rockige Bearbeitungen von Weihnachtsliedern für Klavier. 28 S.  
**VS 5129. € 12,-** (inkl. CD)  
 10 Bearbeitungen bekannter Weihnachtslieder (z.B. *Kommet, ihr Hirten; Schneeflöckchen, Weißröckchen; Stille Nacht*) in 3 Schwierigkeitsgraden mit je einem ausnotierten Improvisationsteil ergeben eine weihnachtlich-winterliche Reise durch die stilistische Vielfalt der Jazz-, Rock- und Popmusik. Komplettiert wird die Edition durch die beiliegende CD, auf der alle Stücke vom Komponisten eingespielt sind, und einen Anhang mit Wissenswerten über Charakter, Entstehung und wichtige Musikerpersönlichkeiten der einzelnen Stile.

## Hans-Jürgen Hufeisen

### Das Weihnachtsbuch für Flöte und Klavier

Melodiemeditationen für Blockflöte (oder andere Melodieinstrumente) und Klavier. 88 S.  
**VS 7180. € 18,-** (inkl. CD)



## Florian Mayer

### Heut wird Frieden sein

Inspiriert von den Erinnerungen an die Weihnachtszeit seiner Kindheit, hat Hans-Jürgen Hufeisen die vorliegenden Melodiemeditationen zu den bekanntesten Advents- und Weihnachtsliedern komponiert. Das Buch erhält als Beigabe eine CD mit der Playback-Klaviermusik.  
 Sechs Weihnachtslieder (5 englisch-, 1 deutschsprachig) für gem. Chor, teils mit Instrumenten. 24 S. **VS 6952. € 6,-** (ab 10 Ex. € 5,-)  
 Die 6 vorliegenden Lieder sind im deutschsprachigen Raum eher unbekannt, zeichnen



## Johannes Matthias Michel

### Bringt mit sich lauter Freud und Wonn

sich aber alle durch atmosphärisch dichte, vielfach emotionale Texte aus, die musikalisch sehr facettenreich und melodios vertont wurden. Empfohlen für Chöre, die nach originärer Abwechslung für die Auftritte in der Advents- und Weihnachtszeit suchen!  
**Christiane Michel**  
**Bringt mit sich lauter Freud und Wonn**  
 Das große Chorbuch für Advent und Weihnachten für 3-stg. Chor. Chorsätze, Motetten und geistliche Volkslieder. Broschiert, 104 S. **VS 6978. € 11,-** (ab 10 Ex. € 9,50)

### Er ist die rechte Freudensonn

Das große Chorbuch für Advent und Weihnachten. Je 200 S.  
 • Ausgabe gebunden: **VS 6361.**  
 • Ausgabe in Ringbindung: **VS 6361/R.**  
**Je € 14,-** (ab 20 Ex. je € 12,- ab 40 Ex. je € 9,80)  
*„Eigentlich genügt es, sich die beiden Bände anzuschaffen, und man kann getrost den übrigen*



## Christiane Michel-Ostertun

### Praeludien zum Weihnachtskreis

Leichte bis mittelschwere Vor- oder Nachspiele für Orgel. 28 S. **VS 3496. € 8,-**  
 Im Gottesdienst, bei Kasualien, in Konzerten, bei Orgelführungen – oft braucht man kurze, leichtere Stücke passenden Charakters. Hier nun findet man Praeludien verschiedenster Art. Zu Advent, Weihnachten und Epiphania werden eine oder mehrere Choralmelodien mal deutlich, mal versteckt zitiert, so können viele der Praeludien auch als Choralvorspiel genutzt werden. Alle Stücke sind im Plenum spielbar, mit oder ohne Mixtur, eine einmanualige Orgel reicht aus.  
**Ulrich Nehls**  
**Blue Christmas**  
 12 Liedbearbeitungen. 40 S.  
**VS 3423. € 13,-**  
 12 der bekanntesten Advents- und Weihnachtslieder – von „Auf dem Berge, da wehet der Wind“ über „O du fröhliche“ bis „Zu Bethlehem geboren“ – in musikalisch fantasievollen, jazzig-„swingenden“ Sätzen für Orgel: Diese technisch nicht ganz einfachen Sätze, allesamt mit Einsatz des Pedals angelegt, schaffen eine fantastische Stimmung in Advents- und Weihnachtsgottesdiensten!



## Ulrich Nehls

### Blue Christmas

12 der bekanntesten Advents- und Weihnachtslieder – von „Auf dem Berge, da wehet der Wind“ über „O du fröhliche“ bis „Zu Bethlehem geboren“ – in musikalisch fantasievollen, jazzig-„swingenden“ Sätzen für Orgel: Diese technisch nicht ganz einfachen Sätze, allesamt mit Einsatz des Pedals angelegt, schaffen eine fantastische Stimmung in Advents- und Weihnachtsgottesdiensten!



Preisänderung und Irrtum vorbehalten!



**Strube Verlag GmbH, 80336 München, Pettenkoflerstr. 24**  
**Tel.: 0 89/54 42 66-11, Fax: -30, E-Mail: info@strube.de**  
**Alle Noten auch im Online-Shop erhältlich: [www.strube.de](http://www.strube.de)**